

# Fodn



Gemeindezeitung Kals am Großglockner

Neuer Dorfplatz in Großdorf  
Böllern zu den Festtagen  
125 Jahre FF Kals

## Liebe Leserinnen und Leser!

Unsere Gemeindezeitung wird aufmerksam gelesen und gesammelt, auch im Ausland haben wir treue Leserinnen und Leser. Danke für die zahlreichen Rückmeldungen. Die Schriftgröße war ein berechtigter Kritikpunkt, und die haben wir geändert.

In fast jedem Gespräch in den letzten Monaten kam man unwillkürlich auf Corona und damit zusammenhängend auf Inzidenzzahlen, Maskenpflicht, 3-G-Regel, Homeoffice, usw. zu sprechen. Die Dauer der Pandemie hat uns alle überrascht. Im März vor einem Jahr dachten wir, in ein bis drei Monaten wäre alles vorbei. Dass ein Lockdown so schnell und weltweit möglich sein würde, hatte sich niemand vorstellen können.

In der Zwischenzeit gibt es fast wieder eine Normalisierung, aber manches hat sich geändert. Wie begrüßt man sich: Handschütteln, Faust, Ellbogen oder Zuwinken? Der Abstand – Babyelefant – ist größer geworden. Das Abbuseln (bei Begrüßungen oder Gratulationen) hat fast überall aufgehört. Impfen – ja oder nein? Impfgegner und Geimpfte verstehen sich nicht. Corona-Leugner sind überall anzutreffen und wollen ihre Meinung aufdrängen.

Aber nicht alles wurde negativ erlebt in der Corona-Zeit, es gab auch positive Seiten: Ein Kalser Koch erzählte mir, dass er noch nie so schöne Weihnachten im Kreis der Familie mit Lagerfeuer erlebt hat, ebenso war Silvester für ihn besonders. Ein deutscher Stammgast, der schon 50 Jahre nach Kals kommt, meinte in einem Gespräch: „Früher war jeder Fußballnationaltrainer, heute ist jeder Virologe.“

Der Wolf auf den Almen sorgt immer wieder für Schlagzeilen. (Sogar in Kals wurde ein Exemplar mit einer Wildkamera festgehalten.) Einige fordern, dass der Wolf unbedingt geschützt werden muss, andere kämpfen für eine gezielte Entnahme (=Abschuss) der Problemwölfe. In Salzburg und Tirol gibt es bereits die Möglichkeit, solche Beutegreifer abzuschließen.

Der Klimawandel mit Wetterkapriolen lässt niemanden kalt: Überflutungen in Deutschland und Salzburg, Hitze und Trockenheit mit Waldbränden in Südeuropa und auf anderen Kontinenten. In den Alpen schmelzen die Gletscher oder sie verschwinden sogar. Klimawandel hat es schon immer gegeben, nur stiegen die Temperaturen viel langsamer an, und Pflanzen und Tiere hatten Zeit, sich anzupassen. Wir werden in Zukunft vermehrt mit Starkregenereignissen, Hitzewellen und Trockenperioden zu kämpfen haben, und die Konsequenzen werden spürbar sein: größerer Wasserbedarf, lokale Überschwemmungen, Muren u.a.



In Österreich und Deutschland gibt es scheinbar noch ein weiteres Problem (wenigstens für einige), nämlich das sogenannte Gendern: Gast und Gästin, Mitglieder und Mitgliederinnen kann man lesen oder hören. Ist beim Satz „Die Ärzte kümmern sich gut ums Kind“ wirklich nur eine Gruppe von Männern gemeint?

Durch Gendern soll die Geschlechtervielfalt sichtbar gemacht werden: Viele unterscheiden nur weiblich und männlich, und das ist zu wenig. Seit 2018 kann man neben „männlich“ und „weiblich“ auch zwischen „divers“, „inter“, „offen“ und „keinem Eintrag“ im Zentralen Personenstandsregister wählen.

Eine aktuelle Stellenausschreibung aus dem Internet: „Sekretär\_in für die Abteilungsleitung (m/w/d)“ Es gibt eigene Genderwörterbücher, wo man passende geschlechtsneutrale Formulierungen findet. Diejenigen, die eine Diplomarbeit oder ähnliches geschrieben haben oder schreiben, berichten, dass nicht „gegenderte“ Arbeiten schlechter bewertet oder nicht angenommen werden.

In unserer Gemeinde wurde einiges erfolgreich erledigt: die Umgestaltung des Dorfplatzes in Großdorf, die Erneuerung der Wasserversorgung Ködnitz/Lana, die Erweiterung des Urnenfriedhofs u.v.m.

Ich darf hier die Möglichkeit wahrnehmen, drei Geehrten unserer Gemeinde Glückwünsche auszusprechen. Im Mai erhielt Marianne Holaus das Ehrenzeichen der Diözese Innsbruck aus den Händen unseres Bischofs. Im August wurden Peter Tembler und Herbert Bergerweiß mit der Landesverdienstmedaille von beiden Landeshauptleuten geehrt. Herzliche Gratulation im Namen des Redaktionsteams.

Bedanken möchte ich mich beim Fodnteam (ganz besonders bei Petra Tembler) und allen, die Berichte und Fotos geliefert haben. Last but not least danke an Martin Unterberger. Gemeinsam ist es gelungen, eine interessante Ausgabe zusammenzustellen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht euch

Chefredakteur

## Liebe Kalserinnen und Kalser, liebe fodn Leser\*innen,

aus touristischer Sicht geht wieder ein sehr guter Sommer dem Ende zu. Alle waren nach der langen Durststrecke gefordert ihre Betriebe wieder anlaufen zu lassen, besonders schwierig hat sich heuer die Suche nach Mitarbeitern gestaltet. War es früher schwer einen Arbeitsplatz in Osttirol für alle zu finden, so dreht sich langsam der Spieß um und sind die Dienstgeber gefordert, auf der Suche nach engagierten Mitarbeitern. Heinz Schultz hat sich kürzlich erfreut über die gestiegenen Sommerfahrten gezeigt.

Für unsere Vereine war es eine durchwachsene Zeit voller Unsicherheiten, nach anfänglicher erfreulicher Öffnung gab es schon bald wieder Einschränkungen die größere Feste untersagten. Ungern teilte ich den Vereinsverantwortlichen die Empfehlung mit, die Veranstaltung nicht abzuhalten. Ich bedanke mich herzlich für das Verständnis und die gemeinsamen Entscheidungen. Die über lange Zeit niedrigen Infektionszahlen in Kals sind das positive Ergebnis der Beschränkung. Nun erwartet uns ein unsicherer Herbst und Winter, aufgrund der nun verfügbaren Impfung, hoffen wir auf Sicherheit, die jedoch nur gelingt, wenn noch viele das Angebot annehmen und sich und andere schützen.

Mit großer Freude konnten wir ein jahrelanges, nicht einfaches Projekt, den Dorfplatz in Großdorf, umsetzen. Ausgestattet mit einer neuen Infrastruktur unterhalb des Platzes und erstmalig in Kals mit einem gratis WLAN bietet der Platz einiges. Viele positive Rückmeldungen von Gästen und Einheimischen habe ich erhalten. Die Bedenken betreffend Ladetätigkeit und Verkehrssituation haben sich zerstreut. Die Dorfgemeinschaft Großdorf hat sich gewünscht, die Bushaltestelle nach ihren Vorstellungen zu errichten, was wir gerne unterstützen. Allen Einheimischen, Gästen und Nutzern des Platzes wün-



schen wir viel Freude, nach Möglichkeit planen wir ein offizielles Fest.

Neue Projekte wie das Biomasse Heizwerk in Unterburg, die Wohnanlage Schneiderfeld, Kraftwerk Haslach, Revitalisierung Glocknerwirt mit 150 Betten und Errichtung von Glasfaser sind Investitionen in die Kalser Zukunft. Bei einigen sind die Verhandlungen dazu fordernd und erzeugen mehr oder weniger Widerstand. Geht es nicht, können wir dagegenhalten und wünschen für alles einen guten Ausgang.

Die Aufräumarbeiten im Wald gehen zügig voran, immer wieder sind Schäden an den Wegen hinderlich. Die Entscheidung der Anstellung eines 2. Waldaufsehers, der bestens eingearbeitet war, hat sich als goldrichtig erwiesen. Die vielfachen Förderanträge, die Betreuung der zahlreichen Holzbringungsunternehmen aber auch die Bewältigung der nun stark auftretenden Borkenkäferproblematik können wir dank der guten personellen Ausstattung sehr gut abwickeln.

Für den Schulbeginn wünsche ich allen Kindern und Eltern, dem Team des Bildungszentrums einen guten Start und uns allen einen gesunden und goldenen Herbst

herzlichst

Eure Bürgermeisterin

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort Chefredakteur Sepp Außersteiner .....	3
Vorwort Bgm. <sup>in</sup> Erika Rogl .....	4
<b>Informationen aus der Gemeinde</b>	
Gemeinderatssitzung, 24. März 2021 .....	6
Gemeinderatssitzung, 15. Juni 2021 .....	9
Direkte Demokratie: Volksbegehren .....	15
Heizkostenzuschuss des Landes Tirol 2021/2022 .....	16
Ablageplatz Lana geöffnet .....	16
Informationen für den Bauwerber .....	17
Bildungsscheck .....	18
Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes .....	18
Gemeindebediensteten-Wandertag 2021 .....	19
Verdienstmedaille des Landes Tirol .....	20
Silbernes Ehrenzeichen der Diözese Innsbruck .....	21
Steckbrief Gemeindeforster Stefan Oberreiner .....	21
Keine Murmeltiere in Calce – 20er .....	22
Zeitzeugenwanderung .....	25
Agrargemeinschaft Dorferalm Neuwahlen – Naturereignisse .....	26
Unterpeischlacher Runsen .....	29
Coronateststraße im Johann-Stüdl-Saal .....	30
Mit Leib' und Seel' beim Sozialkreis .....	31
Dorfplatz Großdorf – eine neue Perle im Kalser Ortsbild .....	32
<b>Umwelt &amp; Natur</b>	
Neues aus den Kalser Wäldern .....	34
Dem Klimawandel auf der Spur .....	36
Unser Wetter .....	38
<b>Wirtschaft &amp; Tourismus</b>	
Sehnsuchtsland Tirol .....	41
run2gether – erfolgreiche Athleten, begeisterte Urlaubsgäste .....	43
Großglockner Ultratrail 2021 .....	44
Instandhaltung Wanderwege – Neue Hütte auf der Tschadin Alm .....	47
Die „Kalsertaler Genusshitte“ .....	48
Die Gamsalm .....	50
Praktikum in Kals am Großglockner .....	52
Gelungener Wiederaufbau der Materialseilbahn auf die „Adlersruhe“ .....	54
Turbulente Zeiten – Kalser Bergführer .....	57



Ort der Begegnung: Der neue Dorfplatz in Großdorf

## Menschen in Kals am Großglockner

Das Ende einer Ära .....	58
Anda Bergerweiß – ein Schützenurgestein .....	62
Die „Kerer Mame“ feiert ihren 90 Geburtstag .....	64
Lust auf Reisen – Mut zum Reisen mit Kind .....	66
Sepp Außersteiner wird zum Ehrenmajor ernannt .....	69
Bataillonsversammlung Oberes Iseltal .....	70
Böller würdigen Feste und Feiertage .....	72
Red Eagles Tirol .....	74
Trachtenmusikkapelle Kals .....	75
125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner .....	76
Die Jungbauernschaft Kals forstet auf .....	79
... über die Freude zu musizieren .....	80
So schnell vergeht die Zeit .....	82

## Kinder, Jugend & Familie

Das Schuljahr 2020/2021 .....	84
Sommerbetreuung 2021 .....	87
Jahresrückblick Elternverein .....	88
Neues aus der Bücherei .....	90
Wallfahrt mal anders .....	92
Das Euregio Jugendorchester .....	94
Der Erfolgslauf geht weiter .....	96
Großer Zuwachs an Nachwuchsfußballern .....	98

## Bunt gemischt

„Die Bergretter – Die Zeit, die bleibt“ (AT) .....	99
„Die Bergretter“-Dreharbeiten in Kals am Großglockner .....	101
Kalser Glocknerhaus .....	102
Die Spitze der Bergrettung auf dem Großglockner .....	106
politik.verstehen .....	108
Heidelbeermuffins .....	111
Geburten, Hochzeiten, Todesfälle .....	112
Epilog .....	113



125 Jahre FF Kals



Vor 50 Jahren – Volksschule Oberpeischlach

# Auszug aus den Gemeinderatssitzungen

## Sitzung am Mittwoch, 24. März 2021

### Bericht Kommunal GmbH von GF Alexander Kerer

GF Alexander Kerer berichtet über das abgelaufene Geschäftsjahr, Investitionen und Bearbeitung von Schäden am Straßenkörper nach dem Winter 2019/20. Ebenso sehr erfreulich die gut verlaufene Sommersaison 2020.

Geplante größere Anschaffung für 2021 ist ein Radlader, da derzeit die Förderbarkeit gut ist (Natura 2000) und eine gemeinsame Nutzung für Agrargemeinschaft und Gemeinde sinnvoll ist.

Der Gemeinderat nimmt den Bericht wohlwollend zur Kenntnis, die Bürgermeisterin bedankt sich beim GF und wünscht weiterhin eine gute Zusammenarbeit.

### Flächenwidmungen

#### Beratung und Beschlussfassung Änderung FWP GSt. 4218/1 (Lesach), KG Kals

Geplant ist die Bildung eines weiteren Bauplatzes in Lesach (Größe rund 405 m<sup>2</sup>). Dieser dient der Erbfolgeregelung. Der Bauplatz ist Teil eines Gesamtkonzeptes und verkehrsmäßig voll erschlossen. Konkrete Bauabsichten und Wohnbedarf sind vorhanden.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich des GSt. 4218/1, KG Kals am Großglockner von derzeit Freiland nach § 41, in künftig Wohngebiet nach § 38, befristet nach § 37 a mit Zähler Nr. 2, alle TROG 2016, LGBL. 101/2016, in der Fassung des Gesetzes LGBL. 116/2020.

**Beschluss: einstimmig**

#### Beratung und Beschlussfassung Änderung FWP GSt. 3379 (Unterpeischlach), KG Kals

Auf dem gegenständlichen Grundstück befindet sich eine Hofstelle mit einer Schlachtstelle. Deren Räume sind auf zwei Gebäude aufgeteilt. Aufgrund der Betriebsstruktur handelt es sich bei der Schlachtstelle um eine gewerbliche Einrichtung,

da die Eigenschlachtung klar untergeordnet ist. Es handelt sich hinsichtlich der Vorgaben in § 44 Abs. 8 TROG 2016, um keine gewerbliche Tätigkeit im Sinne dieser Bestimmung. Aus diesem Grund wird die Schlachtstelle als Sonderfläche nach § 43 TROG 2016 gewidmet, im Rahmen der Bestimmungen des § 44 Abs. 11 TROG 2016.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich einer Teilfläche des Grundstücks 3379, KG Kals am Großglockner, von derzeit Freiland nach § 41, in künftig Sonderfläche landwirtschaftliche Hofstelle nach § 44 Abs. 11, Zähler Nr. 3, mit Sonderfläche Schlachtstelle nach § 43 Abs. 1 mit Zähler Nr. 3, alle TROG 2016, LGBL. 101/2016, in der Fassung des Gesetzes LGBL. 51/2020.

**Beschluss: einstimmig**

#### Beratung und Beschlussfassung Änderung FWP GSt. 3726/1, GSt 3726/2 und 3726/4 (Burg), alle KG Kals

Geplant ist die Errichtung eines Einfamilienhauses auf GSt. 3726/4, KG Kals am Großglockner. Dieses Grundstück liegt derzeit im Freiland, ist jedoch Teil des baulichen Entwicklungsbereichs für Hauptnutzung Wohnen mit Zähler Nr. 26 ((W26).

Im Zuge der Bestandserhebung hat sich gezeigt, dass die GSt. 3726/1 und 3726/2, KG Kals am Großglockner, nicht einheitlich gewidmet sind, weshalb die jeweiligen Teilflächen der beiden Grundstücke in den Planungsbereich einbezogen werden.

Auch der als Wohngebiet gewidmete Teil des Weggrundstücks auf 3732, KG Kals am Großglockner (zwei Teilflächen) werden im Zuge der gegenständlichen Änderung des Flächenwidmungsplanes bereinigt.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich je einer Teilfläche der Grundstücke 3726/1 und 3726/2, beide KG Kals am Großglockner, von derzeit Freiland nach § 41, in künftig Wohngebiet nach § 38

Abs.1 sowie im Bereich des Grundstücks 3726/4, KG Kals am Großglockner, von derzeit Freiland nach § 41, in künftig Wohngebiet nach § 38 Abs. 1, befristet nach § 37 a mit Zähler Nr. 1, weiters die Änderung des Flächenwidmungsplans im Bereich zweier Teilflächen des Grundstücks 3732, KG Kals am Großglockner, von derzeit Wohngebiet nach § 38 Abs. 1 in künftig alle TROG 2016, LGBL. 101/2016, in der Fassung des Gesetzes LGBL. 51/2020.

**Beschluss: einstimmig**

#### Beratung und Beschlussfassung Geschwindigkeitsbeschränkung in Glor

Es ist beabsichtigt das „Haus Christophorus“ umzubauen. Im Konkreten sollen durch den Umbau 5 neue Wohneinheiten sowie 4 Personalzimmer geschaffen werden. Das „Haus Christophorus“ liegt im Freiland und ist gemeinsam mit dem „Lucknerhof“ vom übrigen Siedlungsgebiet losgelöst. Die zulässige Höchstgeschwindigkeit in diesem Bereich beträgt 100 km/h, da sich die öffentliche Weganlage außerhalb des Ortsgebiets befindet.

Mit einer Geschwindigkeitsbeschränkung von 50 km/h im Bereich des „Hauses Christophorus“ soll die Verkehrssituation auch im Kreuzungsbereich entschärft werden. Dazu wurde ein verkehrstechnisches Gutachten eingeholt, welches positiv ist.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner gem. § 43 Abs. 1 lit b Z 1 StVO 1960 iVm § 94d lit d StVO 1960 eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 50 km/h im Bereich des „Haus Christophorus“.

**Beschluss: einstimmig**

#### Ansuchen Grundabgabe 2 m<sup>2</sup> Gp. 3971, KG Kals, Öffentliches Gut

Marcel Schnell plant eine grundbücherliche Regelung um sein Haus und hat dazu eine Vermessung beauftragt. Nun ersucht er auf Teilungsvorschlag vom Vermesser vom Öffentlichen Gut 2 m<sup>2</sup> zum Grundstück Gp. 4557, KG Kals, zu übertragen lt. Vermessungsurkunde DI Rohrer, GZ 9782/2016. Der Kaufpreis bei den letzten Anträgen dieser Art hat zwischen € 20,00 und € 40,00 betragen und sollte die Grundabgabe zu € 30,00 erfolgen.

Dem Antrag von Marcel Schnell auf Grundabgabe von 2 m<sup>2</sup> zum Preis von € 30,00 lt. Teilungsvorschlag Di Rohrer GZ: 9782/2016 wird stattgegeben. Alle damit verbundene Kosten trägt der Käufer.

**Beschluss: einstimmig**

#### Beschlussfassung Jahresrechnung Gemeinde und Gemeinde Kals Immobilien KG

Erledigung des Rechnungsabschlusses für Gemeinde Kals und Gemeinde Kals Immobilien KG für das Jahr 2020 – erstmalig wird der Rechnungsabschluss nach der VRV 2015 erstellt:

Bürgermeisterin und Finanzverwalter Hannes Bergerweiß bringen die Rechnungsabschlüsse dem Gemeinderat zur Kenntnis und stehen für Fragen zur Verfügung. Das Rechnungsjahr ist gleich dem Kalenderjahr (Abschluss 31.12.2020).

Der Rechnungsabschluss 2020 der Gemeinde Kals am Großglockner wurde vom Überprüfungsausschuss am 24.02.2021 vorgeprüft und ist in der Zeit vom 26.02.2021 bis einschließlich 13.03.2021 am Gemeindeamt zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt.

#### Finanzdaten zum 31.12.2020 (inkl. Auslaufmonat):

Vermögen = Sachanlagen:	€	24.230.366,74
Schulden:	€	5.208.348,33
Haftungen:	€	3.157.606,02

Raika Kals:	€	22.612,06
Bawag/PSK:	€	5.094,94
Rücklagen:	€	36.473,32
	€	64.180,32

Bestand liquide Mittel	
Finanzierungshaushalt:	€ 64.180,32

Summen (SA00) nach Ergebnishaushalt	
Nettoergebnis = Gewinn	€ 480.123,69

Nettovermögen = Eigenkapital	€ 18.860.895,58
------------------------------	-----------------

Summen nach Vermögenshaushalt	
Aktiva:	€ 26.751.241,31
Passiva:	€ 26.751.241,31

#### Gemeinde Kals Immobilien KG: Finanzdaten zum 31.12.2020:

Vermögen = Sachanlagen:	€	3.203.217,60
Schulden:	€	1.730.123,91
Raika Kals:	€	8.401,39
Bestand liquide Mittel		
Finanzierungshaushalt:	€	8.401,39
Summen (SA00) nach Ergebnishaushalt		
Nettoergebnis = Gewinn	€	74.027,55
Nettovermögen = Eigenkapital	€	1.418.299,25
Summen nach Vermögenshaushalt		
Aktiva:	€	3.149.340,17
Passiva:	€	3.149.340,17

VbGm. Martin Gratz übernimmt den Vorsitz, Finanzverwalter Bergerweiß und Bgm.<sup>in</sup> Erika Rogl verlassen zur Beschlussfassung den Raum. Bgm. Stv. Martin Gratz bittet um die Meinung des Gemeinderates.

Der Gemeinderat beschließt den Rechnungsabschluss für Gemeinde Kals und Gemeinde Kals Immobilien KG für das Jahr 2020.

#### Beschluss: einstimmig

Bgm.<sup>in</sup> Erika Rogl übernimmt wieder den Vorsitz der Sitzung und bedankt sich beim Gemeinderat für sein Vertrauen, beim Vizebürgermeister für seine Vertretungen und beim Gemeindevorstand und Gemeindeverwaltung für die tatkräftige Unterstützung während des abgelaufenen Jahres. Insbesondere FVW Hannes Bergerweiß hatte durch die Umstellung auf das neue Buchhaltungsprogramm und Abrechnung nach der VRV viel zu bedenken.

#### Anträge, Anfragen und Allfälliges

Bgm.<sup>in</sup> Rogl leitet den Punkt „Allfälliges“ mit einem Dank an GV Doris Kerer ein, die beim Testen und Impfen eine essentielle Rolle gespielt hat. Ihr Einsatz ist lobenswert und bedankt sich die Bürgermeisterin für die guten Dienste, die geleistet wurden und immer noch geleistet werden.

#### Bericht Forsttagsatzung (nicht öffentlich)

Die Bürgermeisterin berichtet von der Forsttagsatzung, die heuer aufgrund von Corona nicht öffentlich stattgefunden hat. Es wird im nächsten Fodn eine Information dazu für alle Gemeindebürger\*innen beiliegen.

#### Bericht Verhandlung Tinetz

Bgm.<sup>in</sup> Rogl berichtet, dass bei einer Zoom-Konferenz mit der Tinetz ausverhandelt worden ist, dass

der Schaltkasten in Ködnitz, der in den letzten Jahren bei Stromausfällen Kopferbrechen bereitet hat, saniert und mit Fernwartung ausgestattet wird. Somit sollte ein wichtiger Teil der Stromversorgung in unserer Gemeinde fortan stabil sein bzw. per Fernwartung repariert werden können.

#### Bericht Erkenntnis des Landesverwaltungsgerichtes zum Dorfplatz Großdorf

Bgm.<sup>in</sup> Rogl informiert, dass am heutigen Tag das Erkenntnis des Landesverwaltungsgerichtes zur Beschwerde der SCOL GmbH, Ralph Kempermann, bezüglich Bau des Dorfplatzes in Großdorf eingetroffen ist. Die Beschwerde wurde als unbegründet abgewiesen. Bgm.<sup>in</sup> Rogl bringt Teile aus dem Erkenntnis dem Gemeinderat zur Kenntnis. Sie bietet an, jedem Interessierten des Gemeinderates das Schriftstück zur Verfügung zu stellen. Geplant ist nun ein ehestmöglicher Baubeginn, auch deshalb, weil noch keine Gäste im Ort sind. Sie bittet Vize-Bgm. Martin Gratz und GV Egon Groder um Unterstützung bei der Kommunikation mit der Scol GmbH. Beide sichern dies zu.

#### Anliegen: Pappeln an der B100 Felbertauernstraße

GR Hannes Riepler informiert, dass jedes Jahr große Äste der Pappeln an der B108 Felbertauernstraße im Bereich Parkplatz Würstlbude (Renate Mattersberger) herabbrechen. Er sieht hier Gefahr in Verzug und bittet die Bürgermeisterin beim Baubezirksamt diesbezüglich zu intervenieren. Sie sagt ihm dies zu.

#### Stand LWL im Ortskern Ködnitz

Vize-Bgm. Martin Gratz erkundigt sich nach dem Stand der LWL Grabungen in Ködnitz und ob das Gemeindeamt bzw. das Kulturhaus schon mit LWL versorgt sind. Bgm.<sup>in</sup> Rogl gibt ausführlich Auskunft zum Thema. Sie merkt an, dass die Ködnitz aufgrund der bestehenden Versorgung kein förderbares Gebiet ist, deshalb hier der Ausbau ohne Förderung recht schwierig ist. Das Gemeindeamt und die Rettungsorganisationen im Haus de calce sind angeschlossen.

Der Plan für heuer wäre es in Lesach und Großdorf die Arbeiten fertigzustellen, ev. Teile von Oberpeischlach dazu. Danach sind die Fördergelder aufgebraucht. In weiterer Folge sollen die Synergien mit den Grabungen der Fernwärme in Unterburg und Ködnitz genutzt werden, danach bleiben noch Burg und Unterpeischlach zu erschließen. Sollten sich jedoch Mitverlegungen z.B. mit der TINETZ ergeben, werden diese vorgezogen. Sie lobt die Kalser Bevölkerung, die sehr anschlussfreudig ist und deshalb schon sehr viele Haushalte mit LWL versorgt sind.

## Sitzung am Dienstag, 15. Juni 2021

#### Flächenwidmungen

#### Beratung und Beschlussfassung Änderung FWP Tlf. 3816/2, Großdorf, KG Kals

Geplant ist die Errichtung eines Lagergebäudes für Geräte und Maschinen im gegenständlichen Bereich. Die Fläche des Gebäudes wird mit 13,0 x 9,0 m angegeben und soll teilweise in Massivbauweise und mit einem Pultdach ausgeführt werden. Das Gebäude ist weder hinsichtlich der Nutzung, Größe oder Form noch wird es in Holzbauweise ausgeführt, als ortsüblich zu qualifizieren. Daher ist die Änderung des Flächenwidmungsplanes notwendig.

Auf Antrag der Bürgermeisterin und vorbehaltlich der positiven Stellungnahme der Agrar Lienz beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich einer Teilfläche des GSt. 3816/2, KG 875102 Kals am Großglockner, von derzeit Freiland nach § 41 in künftig Sonderfläche sonstiges land- oder forstwirtschaftliches Gebäude – Unterstand für Geräte und Maschinen – Zähler Nr. 13 nach § 47, alle TROG 2016, LGBL. 101/2016, in der Fassung des Gesetzes LGBL. 116/2020.

#### Beschluss: einstimmig

#### Beratung und Beschlussfassung Änderung FWP 4073/2, 4601, 4602 und 4603, Lesach, alle KG Kals

Geplant ist die Veränderung der Bebauung und Nutzung im Bereich des GSt. 4602, KG 85102 Kals am Großglockner (Smartland Immobilien GmbH). Dazu soll das bestehende Wohnhaus abgebrochen und durch einen Neubau (1 Betreiberwohnung und 4 Ferienwohnungen) ersetzt werden. Aufgrund einer gerichtlich festgelegten Grundteilung in den 90er Jahren wird die Grundgrenze des GSt. 4602 überbaut. So befinden sich Nebenräume und das Wohnzimmer des „Cafe Tyrol“, welches auf GSt. 4603, KG 85102 Kals am Großglockner, situiert ist, auf GSt. 4602, KG 85102 Kals am Großglockner. Des Weiteren stellte sich heraus, dass sich bei dem auf GSt. 4603, KG 85102 Kals am Großglockner situierten Gebäude um teilweise keinen baulichen Bestand handelt. Darüber hinaus sind auch bauliche Absichten beim „Haus Regenbogen“ auf GSt. 4601, KG 85102 Kals am Großglockner, bekannt, weshalb das gegenständliche Grundstück auch in den Planungsbereich einbezogen wird.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner, die

Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gste. 4602 und 4603, beide KG 85102 Kals am Großglockner, und im Bereich einer Teilfläche des GSt. 4073/2, KG 85102 Kals am Großglockner, von derzeit Freiland nach § 41, in künftig Sonderfläche Gastronomie mit höchstzulässig 60 Verabreichungsplätzen, Ferienwohnungen mit höchstzulässig 30 Gästebetten und Betreiber- oder Eigentümerwohnung mit Zähler Nr. 50 nach § 43 Abs. 1 sowie im Bereich des GSt. 4601, KG 85102 Kals am Großglockner, von derzeit Freiland nach § 41, in künftig Sonderfläche Beherbergungsbetrieb mit höchstzulässig 60 Gästebetten mit Zähler Nr. 51, alle TROG 2016, LGBL. 101/2016, in der Fassung des Gesetzes LGBL. 116/2020.

#### Beschluss: einstimmig

#### Beratung und Beschlussfassung BBP für GSt. 4601, 4602, 4603, Tlf. 4073/2, Lesach, alle KG Kals

Geplant ist die Veränderung der Bebauung und Nutzung im Bereich des GSt. 4602, KG 85102 Kals am Großglockner (Smartland Immobilien GmbH). Dazu soll das bestehende Wohnhaus abgebrochen und durch einen Neubau (1 Betreiberwohnung und 4 Ferienwohnungen) ersetzt werden. Aufgrund einer gerichtlich festgelegten Grundteilung in den 90er Jahren wird die Grundgrenze des GSt. 4602 überbaut. So befinden sich Nebenräume und das Wohnzimmer des „Cafe Tyrol“, welches auf GSt. 4603, KG 85102 Kals am Großglockner, situiert ist, auf GSt. 4602, KG 85102 Kals am Großglockner. Des Weiteren stellte sich heraus, dass sich bei dem auf GSt. 4603, KG 85102 Kals am Großglockner situierten Gebäude um teilweise keinen baulichen Bestand handelt. Darüber hinaus sind auch bauliche Absichten beim „Haus Regenbogen“ auf GSt. 4601, KG 85102 Kals am Großglockner, bekannt.

Die baurechtliche Bewilligung des Bestandes des auf GSt. 4603 situierten Gebäudes ist durch die Widmung der Sonderfläche und die Festlegung der besonderen Bauweise möglich.

Das Gebäude auf GSt. 4602, KG 85102 Kals am Großglockner wird abgebrochen und ist ein Neubau geplant. Durch das weiter Abrücken von der Landesstraße verbessern sich Sichtverhältnisse und ebenso die Sichtbarkeit der benachbarten Betriebe (Café Tyrol und Haus Regenbogen).

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gste. 4602, 4603, beide KG 85102 Kals am Groß-

glockner, und im Bereich einer Teilfläche des Gst. 4073/2, KG 85102 Kals am Großglockner, von derzeit Freiland nach § 41, in künftig Sonderfläche Gastronomie mit höchstzulässig 60 Verabreichungsplätzen, Ferienwohnungen mit höchstzulässig 30 Gästebetten und Betreiber- oder Eigentümerwohnung mit Zähler Nr. 50 nach § 43 Abs. 1 sowie im Bereich des Gst. 4601, KG 85102 Kals am Großglockner, von derzeit Freiland nach § 41, in künftig Sonderfläche Beherbergungsbetrieb mit höchstzulässig 60 Gästebetten mit Zähler Nr. 51, alle TROG 2016, LGBl. 101/2016, in der Fassung des Gesetzes LGBl. 116/2020.

**Beschluss: einstimmig**

#### **Beratung und Beschlussfassung Änderung BBP für Gst. 4475, Glor, KG Kals**

Geplant ist die Errichtung eines Zubaus bei der bestehenden Hofstelle auf dem gegenständlichen Grundstück. Dafür gilt ein Bebauungsplan und ein ergänzender Bebauungsplan mit Plandatum vom 28.04.2016. Beim Zubau handelt es sich um eine Garage und ein Lager (2-geschoßig), welches östlich an das Wirtschaftsgebäude angebaut werden soll und die Lücke zum bestehenden Lager mit Hofwerkstatt füllt. Zudem wird im Norden des Wirtschaftsgebäudes ein Lager angebaut. Mit einem der beiden Gebäude werden die festgelegten Maximalkörper überbaut.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Änderung des ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der Gste. 3971 und 4475, KG 85102 Kals am Großglockner, entsprechend dem Planentwurf von archMAYRro, 9920 Sillian 86.

**Beschluss: einstimmig**

#### **Berichte**

##### **Verbauung Runsen in UP durch die WLW:**

Die Baustelle der WLW in Unterpeischlach, Verbauung Runsen, hat nach längeren Verzögerungen aufgrund von Naturschäden nun Anfang April 2021 begonnen. Im Vorfeld wurden alle Anrainer bzw. Hausbesitzer im Einzugsbereich durch Gebietsbauleiter DI Otto Unterweger und Bgm. Erika Rogl informiert, ebenso wurde einer Kostenbeteiligung durch alle Eigentümer zugestimmt. Diese wird für gelbe Zone mit € 500,00 und rote Zone mit € 1.000,00 sehr moderat gestaltet. Damit wird ein lang gehegter Wunsch der Anrainer auf Entschärfung eines Gefährdungsbereiches in Unterpeischlach gelöst. Baukosten gesamt: € 245.000,00 Interessentenanteil Gemeinde Kals am Großglockner 25 %.

#### **Einspeisvertrag KW Dorferbach TIWAG:**

Aufgrund des derzeit mit € 5,830 Cent/kWh (gültig ab 01.01.2024) hohen Energiepreises wird schon jetzt ein Einspeisvertrag unterzeichnet. Obwohl dies schon sehr weit vorgegriffen ist, haben wir die Gelegenheit genutzt und einen lukrativen Abschluss vorgenommen. Zum Vergleich:

2021 ab Mai € 52,95 / MWh, 2022 € 46,45 / MWh, 2023 € 55 / MWh.

Dazu kommt noch die Vergütung der Regelenergie (bisher erfahrungsgemäß € 1,00 / MWh und der Marktgebotsaufschlag der sich daraus ergibt, dass der österreichische Marktpreis derzeit jeweils höher ist als der deutsche Marktpreis auf der Leipziger Börse.

Anmerkung: Bei Ökostromförderung hatten wir im Jahresschnitt ca. € 45 / MWh. Ökostromförderung war 15 Jahre möglich und läuft mit Sept. 2024 aus. Wird auch nicht mehr benötigt, weil wir ja bereits die gesamte Zeit deutlich höher abgeschlossen haben. Wir produzieren in einem durchschnittlichen Jahr beim KW Dorferbach 18 GWh.

Der Gemeinderat nimmt die Berichte zu Kenntnis.

#### **Stand LWL Errichtung Glasfasernetz**

Derzeit wurde der 2. Zwischenbericht beim Bund (FFG) vorgelegt und genehmigt, dadurch kommt die 2. Auszahlung in Höhe von € 208.317 zur Auszahlung, in Folge auch die Anschlussförderung durch das Land in Höhe von weiteren 25 %. Bisher wurden ca. 85.000 an Kosten für Spleisstechnik und an die € 200.000 für Tiefbauarbeiten ausgegeben, ebenso ein großer Teil der Planungskosten (Einreichung, Fasermanagement, etc.) bezahlt. Es konnten schon sehr viele Anschlüsse an der Leitungstrasse lukriert werden, Einsparungen im Bereich Schule und Haus de calce durch Gemeindeförderung sind in Aussicht. Ebenso konnte uns durch Verhandlung mit Fa. LWL Competence Center großzügige Nachlässe gewährt werden, da viel Arbeit durch Büro Trenkwalder vor Ort abgewickelt wird. Insbesondere in der Förderabwicklung sind die Profis von LWL von unschätzbarem Wert, da dies eine sehr umfangreiche Arbeit ist, die viel Know how erfordert.

Derzeit sind 70 aktive Anschlüsse, in ca. 2 Monaten werden wir bei 100 Anschlüssen sein, da Großdorf, Unterburg und Oberlesach fertiggestellt werden. Ebenso wird der Sendemast in Oberlesach erschlossen.

Der Gemeinderat nimmt den Bericht wohlwollend zur Kenntnis.

#### **BV Dorfplatz Großdorf aktueller Stand**

Die Arbeiten am Dorfplatz in Großdorf verlaufen gut. Die Erneuerung der Leitungen der WG Großdorf sind größtenteils abgeschlossen, ebenso die Verlegung von LWL Glasfaser sowie die Straßenbeleuchtung. Damit ist eine wesentliche Verbesserung im Zuge der Dorfplatzgestaltung möglich geworden und alle Leitungen sind nun wieder neu und intakt. Beim Termin mit dem BBA Landesstraßenverwaltung wurde von DI Nemmert und Stm. Tscharnig empfohlen auf die Ausführung der Begegnungszone mit Alt Wiener Pflastersteinen zu verzichten.

Abstimmungsbedarf mit Fa. Scol hat sich ergeben bzgl. Stiegenanlage im Bereich Jenshof, dort wurde per E-mail mitgeteilt, dass diese entfernt werden kann (Bereich öffentliches Gut). Betreffend Pollerlösung wurde wiederum ein Wunsch von Ralf Kempermann nach Änderung der Situierung geäußert. Bei der Bauverhandlung wurde der Situierung zugestimmt, sie war jedoch Teil des Einspruches beim LVWG, dem bekannter Weise nicht stattgegeben worden ist. Bei einer Verlegung besteht die Möglichkeit, dass dort mit abgestellten PKW'S zu rechnen ist. Eine Erreichbarkeit des Einganges (der noch nicht besteht) des Hauses Figols ist aus Sicht des Gemeindevorstandes gegeben. Man beschließt, die erste Pollerreihe bis auf weiteres offen zu lassen und zu schauen ob es funktioniert.

Um Verlegung eines Stromkabels zur Notstromversorgung zwischen Haus Krone und Jenshof wurde angesucht, ebenso eine Verlegung eines Leerrohres zwischen Figol und Jenshof. Das Ansuchen um Gestattung samt planlicher Darstellung liegt vor und kann für zwei Leitungen, die technisch noch herstellbar sind die Zustimmung erteilt werden, ebenso für die bereits verlegte Fernwärmeleitung zwischen Jenshof und Figol. Von der Baufirma HABAU wurde auf das Rundschreiben Nr. 16 der WKO mit Inhalt bauvertragliche Auswirkungen von unvorhersehbaren Materialpreiserhöhungen und Lieferengpässen verwiesen und dies angemeldet. Bisher wurden jedoch noch keine Erhöhungen bekannt gegeben.

Länger wurde über den Einbau der „Alt Wiener Würfel“ diskutiert. Die Landesstraßenverwaltung hat auf die Problematik für die Schneerräumung hingewiesen. Bgm.<sup>in</sup> Erika Rogl hat mit Schneerräumer Egon Groder und Hans Berger im Vorfeld gesprochen, diese haben den Wunsch geäußert, andere Lösungen zu finden. Vbgm. Martin Gratz geht auf die Langlebigkeit der Würfel, die Empfehlung des Architekten sowie auf die Wirkung auf den Platz ein. Bgm.<sup>in</sup> und GV und Schneerräumer Egon Groder empfehlen den Einbau der Granitsteine, da die Vorteile überwiegen.

Der Gemeinderat nimmt den Bericht zur Kenntnis.

#### **Bericht Überprüfungsausschuss Kassaprüfung Gemeinde und Gemeinde Kals Immobilien KG**

Dazu übergibt die Bürgermeisterin das Wort an Josef Außersteiner.

Der Überprüfungsausschussobmann Michael Linder hat sein Gemeinderatsmandat und somit auch den Überprüfungsausschussobmann zurückgelegt. Deshalb erfolgte die Einladung zur Prüfung durch Überprüfungsausschussobmann-Stellvertreter Josef Außersteiner.

Die 3 Mitglieder des Überprüfungsausschusses wählen auf Vorschlag von Riepler Johannes und Oberlohr Georg einstimmig GR Außersteiner Josef zum Obmann. GR Außersteiner Josef nimmt die Wahl an und dankt für das entgegengebrachte Vertrauen.

Zum Obmann-Stellvertreter wird von den 3 Mitgliedern des Überprüfungsausschusses auf Vorschlag ebenfalls einstimmig GR Riepler Johannes gewählt. GR Riepler Johannes nimmt die Wahl an und dankt ebenfalls für das entgegengebrachte Vertrauen.

#### **Bericht Überprüfungsausschuss Kassaprüfung Gemeinde und Gemeinde Kals Immobilien KG**

Überprüfungszeitraum: 01.01.2021 bis 31.03.2021

Die Überprüfung der Einhaltung des Haushaltsplanes 2021 hat Überschreitungen in Höhe von € 77.204,18 ergeben, die durch den o.HH gedeckt sind.

Der Überprüfungsausschuss ersucht den Gemeinderat die Überschreitungen mit Nachtragsbeschluss zu genehmigen.

#### **Gemeinde Kals Immobilien KG:**

Weiter wurde im Zuge dieser Kassaprüfung die Gemeinde Kals Immobilien KG überprüft und zwar von Beleg-Nr. 1/2021 bis 16/2021.

Die Bürgermeisterin bedankt sich beim Überprüfungsausschuss für seine Arbeit. Der Gemeinderat beschließt die Überschreitungen.

**Beschluss: einstimmig**

#### **Beratung und Beschlussfassung Recyclinghof und Vergabe Pressen und Baumeisterarbeiten**

Die Planung beim Recyclinghof ist nach mehreren Variantenstudien abgeschlossen. Aufgrund von noch höher zu erwartenden Preissteigerungen wurden die 2 Pressen in Abstimmung mit dem AWVB bereits lt. Angebot bestellt.

Preis für 2 Pressen (Plastik und Karton) samt Einschulung, Sondertrichter für unbemanntes AWZ, Montage, etc. € 32.572,00.

Für die baulichen Veränderungen (Ausschneiden Hauswand, Betonieren der Bodenplatten), wurden Angebote eingeholt: Fa. Habau € 17.016,96 inkl. Mwst., Fa. Gratz Gerhard € 17.533,93 inkl. Mwst. Fa. Peter Mayer – zeitlich keine Ressource.

Nach Erstellung Angebot wurde Entwurf wesentlich verändert, die Umbauarbeiten bei der Klaubsteinmauer werden nicht ausgeführt, da der Eisencontainer anders aufgestellt wird.

Für den gesamten Umbau wurde wie bereits berichtet über Covid 19 € 9.000,00 und GAF € 6.000,00 gewährt. Baubeginn ist für Anfang Juli geplant.

Der Planer hat aufgrund der geringfügig niederen Einzelpreise eine Vergabeempfehlung für Fa. Habau abgegeben, der GV hat sich jedoch für die Beauftragung der heimischen Fa. Gerhard Gratz ausgesprochen.

**Beschluss: einstimmig**

#### Beratung und Beschlussfassung Baukostenzuschüsse

Für die genehmigten Bauvorhaben sind Erschließungskostenbeiträge in Höhe von € 28.700,23 vorzuschreiben. Wie in der Vergangenheit sollen zur Unterstützung der Bauwerber Baukostenzuschüsse in Höhe von 11.740,29 € gewährt werden.

Die Bürgermeisterin beantragt im Namen der Bauwerber einen Baukostenzuschuss in Höhe von 40 % für Private zu gewähren, die Auszahlung erfolgt nach Vorliegen aller Unterlagen nach Baufertigstellung.

**Beschluss: einstimmig**

#### Beratung und Beschlussfassung Vergabe Asphaltierungsarbeiten

Ergänzend zur Neugestaltung Dorfplatz Großdorf sollten auch die Zufahrtsstraßen, die durch die Neuverlegung von Glasfaser in Mitleidenschaft gezogen wurden, erneuert werden. Im Bereich Dorfplatz bis Ende Einfahrt Talstation neuer Lift „Glocknerblick“ muss auch der Unterbau erneuert werden. Es liegt dazu ein Angebot der Fa. Swietelsy mit € 22.060,32 inkl. Mwst. vor. Ebenso wird nach tel. Verhandlung ein Skonto von 4 % vereinbart. Die Fa. OSTA legt ein Angebot mit € 24.032,38 vor. Die Vorbereitung für den Untergrund wird durch die Fa. Habau mitgemacht. Dabei nutzt man die guten Preise vom Vorjahr ebenso wie Synergien mit Errichtung Dorfplatz

(keine eigene Baustelleneinrichtung). Durchführung noch vor der Sommersaison.

Im Bereich des Bildungszentrums hat eine Begehung mit der Dir. Troger sowie Leopold Bstielier vom Verkehrsunternehmen mit Mitarbeitern des Bauhofes und Bgm. Erika Rogl stattgefunden. Die Bushaltestelle wurde aufgrund der Niederflurbusse auf die L 26 verlegt. Dies sollte auf alle Fälle wieder zum Eingangsbereich Bildungszentrum verlegt werden, der Sicherheit der Kinder zuliebe.

Dazu muss eine tiefe Stelle bei der Auffahrt aufgefüllt und neu asphaltiert werden, ebenso der Radius beim Einbiegen. Eine technische Lösung ist machbar und sollte dies bis Herbst 2021 umgesetzt werden. Budgetäre Mittel sind dafür keine vorgesehen. Die Arbeiten könnten im Zuge von Errichtung TINETZ Station bzw. Glasfaserverlegung mitgemacht werden. Es liegt dazu noch kein Angebot vor. Weiters muss von der Gemeinde noch ein Ansuchen an die VVT um Bedarfshaltestelle gestellt werden um ein Anhalten außerhalb von genehmigten Bushaltestellen rechtlich abzusichern.

Aufgrund der vorliegenden Angebote wird die Vergabe an den Bestbieter Fa. Swietelsky mit € 22.060,32 – 4 % Skonto beschlossen.

**Beschluss: einstimmig**

#### Beratung und Beschlussfassung Vergabe Fa. Weitblick, Einrichtung Public WIFI

Seit mehreren Jahren besteht schon der Wunsch nach Einrichtung eines öffentlichen WIFI's. Nun besteht die Möglichkeit dies mit dem Gemeindefachwerk im Zuge von Glasfasererrichtung mitzumachen. Dazu hat die Fa. Weitblick, Michael Unterhuber ein Angebot erstellt, nach Abstimmung mit dem Planer Ing. Robert Trenkwalder. Bürgermeisterin schlägt vor den Dorfplatz in Großdorf damit auszustatten, ebenso den Kirchplatz und auf Wunsch der Schulleitung auch der Schulplatz. Angebot der Fa. Weitblick AN 1959 vom 29.04.2021 für drei Standorte € 3.381,30 netto.

Der Gemeinderat beschließt, die Einrichtung der drei Standorte für kostenloses WIFI lt. Angebot der Fa. Weitblick AN 1959 vom 29.04.2021 für drei Standorte € 3.381,30 netto zu beauftragen.

Die Einrichtung der drei Standorte für kostenloses WIFI lt. Angebot der Fa. Weitblick AN 1959 vom 29.04.2021 für drei Standorte € 3.381,30 netto zu beauftragen.

**Beschluss: einstimmig**

#### Beratung und Beschlussfassung Ansuchen Kostenbeteiligung Bürgerbachbrücke TVB

Bei der Errichtung der Bürgerbachbrücke ist es durch die ungünstige Bodenbeschaffenheit und den Mehraufwand durch den frühen Wintereinbruch zu erheblichen Mehrkosten gekommen. Es war notwendig, die Baustelle vor der Wintersaison abzuschließen und die Verbindung wiederherzustellen.

Zudem wurde vom Amt der Tiroler Landesregierung nur ein Förderbeitrag von 35% zuerkannt (anstatt der erwarteten 50%).

Deshalb ersucht der TVB Ortsobmann Oberlohr Georg um eine Kostenbeteiligung von € 3.000,00, gleiches Ansuchen ergeht auch an die Agrargemeinschaft Kals am Großglockner.

Dem Ansuchen der TVB Ortsstelle Kals am Großglockner um Zuschuss zur Renovierung der Bürgerbachbrücke mit € 3.000 wird stattgegeben. Die Bedeckung ist durch Budgetierung im VA gegeben (€ 10.000).

**Beschluss: einstimmig**

#### Beschluss Änderung § 2 Abs. 2 Kanalgebührenordnung

Die Gebühren- und Indexanpassung 2021 wurde der Abteilung Gemeinden, Land Tirol, zur Kenntnis gebracht. Diese teilte in Bezug auf den § 2 Abs. 2 Kanalgebührenordnung der Gemeinde Kals am Großglockner mit, dass der Entstehungszeitpunkt der Gebührenpflicht wie folgt zu lauten hat:

Bei Neu-, Zu-, Um- und Ausbauten sowie bei Wiederaufbau von abgerissenen oder zerstörten Bauten entsteht die Anschlussgebührenpflicht mit Vollendung des entsprechenden Bauvorhabens, jedoch nur insoweit, als die neue Bemessungsgrundlage den Umfang der früheren übersteigt.

Es ist daher die Änderung der Kanalgebührenordnung der Gemeinde Kals am Großglockner vom 21.12.2020 erforderlich.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Änderung des § 2 Abs. 2 der Kanalgebührenordnung der Gemeinde Kals am Großglockner.

**Beschluss: einstimmig**

#### Gewährung MS Beiträge auswärtiger Besuch Beschluss

Wie in den vergangenen Jahren besucht Lorenz Jans die Musikschule in Ebbs im Unterrichtsfach Tuba. Er sucht wieder um Übernahme der Beiträge (€ 761,00 im Schuljahr 2020) an und begründet dies mit der besonderen Qualität des Lehrers. Bisher hat 75 % die Gemeinde und 25 % Lorenz Jans übernommen. Lt. Kpm. Martin Gratz gibt es keine Lehrkraft in der LMS Matrei für dieses Instrument und ist Lorenz Jans mit der Tuba eine wesentliche Bereicherung für die örtliche Musikkapelle. Daher wird die Fortführung der Leistung bis Ende Militärmusik empfohlen.

Die Übernahme der Beiträge an die LMS Ebbs bis Ende Militärmusik wird beschlossen, die Gesamtkosten in Höhe von € 761,00 (Jahr 2020) werden wie bisher mit 75 % von der Gemeinde und mit 25 % von Lorenz Jans übernommen. Sollte eine Erhöhung stattfinden, wird dies im Verhältnis angepasst.

**Beschluss: einstimmig**

#### Hochwasserschaden 2017 Beschluss Eigenmittelanteilquote

Nach endgültiger Abrechnung des Hochwasserschadens 2017 werden die Gesamtkosten für die Agrargemeinschaft Dorfer Alpe, welche zu je 1/3 von Bund, Land sowie Interessent Gemeinde Kals am Großglockner getragen, Gesamtbaukosten € 148.709,59.

Vorgeschlagene Aufteilung der € 49.564,89 im Verhältnis 70 % Übernahme Gemeinde Kals – 30 % Agrargemeinschaft Dorfer-Alpe

Aufteilung Straßeninteressentschaft Dorfer Alpe ebenfalls im Verhältnis 70% Übernahme Gemeinde Kals – 30%:

Bereich Dabaklamm Gesamtkosten:	€ 31.835,35
33,33 % Interessent Gemeinde	€ 10.610,72
Anteil Straßeninteressentschaft Dorferalm	€ 3.183,50

Die Bürgermeisterin ersucht den GR der moderaten Aufteilung zuzustimmen, da die Agrargemeinschaft Dorfer Alm in den letzten Jahren besonders schwer unter diversen Umwelteinflüssen zu leiden hatte und ein enormer Mehraufwand durch Naturkatastrophen entstanden ist.

**Beschluss: einstimmig**

### Beratung und Beschlussfassung Dienstbarkeitszusicherungsvertrag TIWAG Bereich Schule

Als Grundeigentümerin räumt die Gemeinde Kals als Vertreterin der EZ 99, KG Kals, für die öffentliche Volksschule in Kals, gemäß Dienstbarkeitsplan der TIWAG das Recht der Verlegung und Benützung und Erhaltung von Starkstromkabeln in GP. 3966 und die Errichtung, Benützung und Erhaltung einer Transformatorstation sowie des Gehens und Fahrens ein. Dazu entrichtet die TIWAG eine Entschädigung in Höhe von € 2.554,95 (€ 2.200 + 354,95 somit gesamt 2.554,95). Mit der Verlegung und Neuerrichtung ist auch eine Verbesserung der Anlage verbunden, diese ist zukünftig über Fernwartung schaltbar, was die Versorgungssicherheit im Winter verbessert.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat die Annahme des Dienstbarkeitszusicherungsvertrages wie vorgelegt.

**Beschluss: einstimmig**

### Gestattung Leitungsführung über Dorfplatz Großdorf

Mit den Bergbahnen Kals am Großglockner GmbH & Co KG wird am 7.6.2021 eine Gestattungsvereinbarung abgeschlossen. Bei Baumaßnahmen am Dorfplatz Großdorf wurde eine Steuerungsleitung beschädigt. Der Leitungsverlauf wird planlich dargestellt und ist dies Grundlage für die Vereinbarung. Die Leitung wurde im Zuge der Errichtung der Sesselbahnen genehmigt.

Die Scol GmbH Austria, Großdorf 24 – 26, vertreten durch Ralf Kempermann hat am 19. Mai 2021 um Gestattung einer Leitungsverlegung für Notstromversorgung über den Dorfplatz Großdorf auf GP 3826 und GP 3783 angesucht. Ebenso für die bereits errichtete Fernwärmeleitung laut Naturbestandsplan vom 19.1.2017, GZ: 6432/2016, KG Kals, Vermessungskanzlei Neumayr.

Die Genehmigung der Gestattung für die Steuerungsleitung laut planlicher Darstellung der Bergbahnen Kals am Großglockner GmbH & Co KG wird gewährt.

Die Genehmigung der Gestattung um Leitungsverlegung lt. Ansuchen Scol GmbH wird in den Punkten 1), 2) und 4) erteilt. Punkt 3) kann aufgrund des Baufortschrittes nicht mehr durchgeführt werden.

**Beschluss: einstimmig**

### Iseltalradweg Vertrag öffentliches Wassergut

Mit Schreiben vom 20. April 2021 erging von der

Marktgemeinde Matrei das Ersuchen um Unterfertigung einer Zustimmungserklärung für einen Vertrag über die Benutzung von öffentlichem Wassergut. Dabei sind die Vertragsnehmerinnen die Marktgemeinde Matrei und die Gemeinden St. Johann und Kals am Großglockner. Die Streckenführung zwischen St. Johann und Huben verläuft auf „Matreier Seite“ jedoch betrifft es in drei kleineren Teilbereichen auch Kalser Gemeindegebiet. Die Errichtungs- sowie Erhaltungskosten werden durch die Marktgemeinde Matrei getragen, auf Nachfrage wurde im Begleitschreiben formuliert, dass Schäden aus dem Radwegvertrag auch gegenüber Dritten die Marktgemeinde übernimmt.

In weiterer Folge ersucht die Matreier Gemeindeführung um Änderung der Gemeindegrenzen bzw. -flächen bzw. Katastralgemeinde durch flächengleichen Grundtausch innerhalb des Flussbettes der Isel, dazu wird ein Vorschlag ausgearbeitet.

Dem Ansuchen der Marktgemeinde Matrei betreffend Zustimmung zum Vertrag über die Benutzung von öffentlichem Wassergut zum Zwecke der Errichtung, Erhaltung und Benützung von Wegen sowie der Benützung bestehender Radwege lt. Vertrag wird stattgegeben.

**Beschluss: einstimmig**

### Bericht ÖROK, örtlicher Raumplaner

Das ÖROK Konzept ist seit 4. Mai 2021 rechtskräftig, jedoch mit wesentlicher Verspätung. Begründet ist dies einerseits durch Covid-19, andererseits durch terminliche Schwierigkeiten mit Abgabe der Stellungnahmen. Nach Rechtskraft ÖROK Wechsel des Raumplaners von DI Wolfgang Mayr auf Mag. Dr. Thomas Kranebitter.

**Beschluss: einstimmig**

### Anträge, Anfragen und Allfälliges

Vize-Bgm. Martin Gratz berichtet von Entwicklungen rund um die Hundethematik, die im vergangenen Frühling an Präsenz gewonnen hat. In diesem Zusammenhang sei auch wieder der Arbeitskreis „Sauberes Kals“ zum Gesprächsthema geworden. Da GR Groder Nora sich für die heutige Sitzung entschuldigt hat, berichtet er, dass man Verlegungen von Gassi-Boxen angedacht hat sowie auf jeder Box einen Plan anbringen möchte, wo die nächste Gelegenheit zur Entsorgung der Sackerl besteht. Für Entwurf und Druck der Pläne wurde Martin Unterberger zu Rate gezogen, man rechnet mit einem Aufwand von € 350,00. Der GR sagt die Kostenübernahme dafür zu.

Wasserversorgung Ködnitz: Die Bürgermeisterin berichtet von den fortschreitenden umfangreichen Sanierungsarbeiten bei der Wasserversorgung Ködnitz (Alpenrosequellen), die unter Mithilfe unserer Gemeindegemeinschaften derzeit durchgeführt werden. Damit wird eine wichtige Qualitätsverbesserung durch Erneuerung von alten Leitungen erreicht. Planung und Koordination durch Robert Trenkwalder.

Fischerei: GR Rogl Christoph möchte dem GR zeigen, wie viel Arbeit im Fischereirevier anfällt. Er infor-

miert über die Arbeiten, die am Kalser Bach auch mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde, durchgeführt worden sind. Er hat einen Film zum Thema vorbereitet und bedankt sich, auch im Namen von GR Ponholzer Johann Peter für die finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde.

Die Bürgermeisterin gratuliert GR Rogl Christoph zu seinem Sohn Luis Peter und überreicht ihm das neue Willkommensgeschenk der Gemeinde.

## Direkte Demokratie: Volksbegehren

### Bericht Gemeinde Kals am Großglockner

In der Zeit von Montag, 20. September bis einschließlich Montag, 27. September 2021 können vier Volksbegehren sowohl digital unter Verwendung der Bürgerkarte als auch persönlich im Gemeindeamt unterschrieben werden:

- Kauf regional
- Impfpflicht: Notfalls JA
- Impfpflicht: Striktes NEIN
- Notstandshilfe

ACHTUNG: Wer schon eine Unterstützungserklärung zu diesem Volksbegehren unterschrieben hat, kann NICHT erneut unterschreiben: Die abgegebene Unterschrift wird bereits mitgezählt!

Bevor ein Volksbegehren eingeleitet wird, müssen Unterstützungserklärungen gesammelt werden. Folgende Anliegen können derzeit unterstützt werden: (Stand 31.8.2021)

- Bedingungsloses Grundeinkommen umsetzen!
- Stoppt Leberdier-Transportqual
- Recht auf wohnen
- Zivildienst-Volksbegehren
- Wiedergutmachung der COVID-19-Maßnahmen

- Black Voices
- Kinderrechte-Volksbegehren
- Freiraumvolksbegehren
- Staatsbürgerschaft für Folteropfer
- Rücktritt Bundesregierung
- Lieferkettengesetz Volksbegehren
- Echte Demokratie-Volksbegehren
- Beibehaltung Sommerzeit
- Anti-gendern Volksbegehren
- Untersuchungsausschüsse live übertragen
- Lebensmittelrettung statt Lebensmittelverschwendung
- Letzte Hilfe
- Arbeitslosengeld rauf!
- Für uneingeschränkte Bargeldzahlung
- Kurz muss weg
- Rechtsstaat & Antikorruptionsvolksbegehren
- Unabhängige Justiz sichern
- Asylstraftäter sofort abschieben
- Verbot für Kinder-Instagram
- Covid-19-Maßnahmen abschaffen
- Umsetzung der Lebensmittelherkunftskennzeichnung!

Genauere Infos zu den einzelnen Volksbegehren finden sich im Internet unter [www.oesterreich.gv.at](http://www.oesterreich.gv.at) (Bürgerbeteiligung/Direkte Demokratie) oder im Gemeindeamt.



## Heizkostenzuschuss des Landes Tirol 2021/2022

### Bericht Gemeinde Kals am Großglockner

Auch heuer gewährt das Land Tirol für die Heizperiode 2021/2022 einen einmaligen Heizkostenzuschuss.

Folgende Netto-Einkommensgrenzen gelten:

- € 970,00 pro Monat für alleinstehende Personen
- € 1.560,00 pro Monat für Ehepaare und Lebensgemeinschaften
- € 250,00 pro Monat zusätzlich für das 1. und 2. und
- € 180,00 für jedes weitere im gemeinsamen Haushalt lebende unterhaltsberechtigtes Kind mit Anspruch auf Familienbeihilfe
- € 540,00 pro Monat für die erste weitere erwachsene Person im Haushalt
- € 370,00 pro Monat für jede weitere erwachsene Person im Haushalt

### Höhe des Heizkostenzuschusses

Die Höhe des Heizkostenzuschusses beträgt einmalig € 250,00 pro Haushalt.

Um die Gewährung eines Heizkostenzuschusses ist schriftlich unter Verwendung des vorgesehenen Antragformulars anzusuchen. Dieses ist online abrufbar auf der Homepage des Landes Tirol im Bereich „Unterstützung für hilfsbedürftige TirolerInnen“.

Anträge können im Zeitraum vom 1. Juli bis 30. November 2021 gestellt werden und müssen im Gemeindeamt zur Bestätigung der melderechtlichen Informationen vorgelegt werden.

### ACHTUNG:

Für PensionistInnen mit Bezug der Ausgleichszulage, denen im vergangenen Jahr der Antrag auf Heizkostenzuschuss des Landes bewilligt wurde, ist eine gesonderte Antragstellung NICHT erforderlich.

Dem Ansuchen sind folgende Unterlagen in Kopie anzuschließen:

- Sämtliche monatliche Einkommensnachweise aller im gem. Haushalt gemeldeter Personen
- Melderechtliche Bestätigung der Gemeinde am Antragsformular

Bei Fragen zur Abwicklung oder wenn Sie sich nicht sicher sind, ob eine erneute Antragstellung notwendig ist, bitte im Gemeindeamt bei Petra Tember (petra.tember@kals.at oder 04876 8210-12) melden!

## Ablageplatz Lana geöffnet

### Bericht Gemeinde Kals a.Gr.

Unbehandelte Holzabfälle und unbehandeltes Vollholz (ohne größere Metallteile) Strauchschnitt, Blumen- und Gartenabfälle (wie zB Laub, Äste, etc.) können an folgenden Terminen beim Ablageplatz in Lana angeliefert werden:

### Termine:

jeweils von 10:00 – 11:00 Uhr  
Freitag, 1. Oktober 2021  
Freitag, 8. Oktober 2021  
Samstag, 9. Oktober 2021  
Freitag, 15. Oktober 2021  
Freitag, 22. Oktober 2021  
Samstag, 23. Oktober 2021  
Freitag, 29. Oktober 2021

### Bitte um Beachtung:

Altholz kann zukünftig nur in Haushaltsmengen entgegengenommen werden! Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Abgabe von großen Holzmengen schwer händelbar ist und die Kosten für Häckseln und Entsorgung erheblich sind. Damit die Müllgebühren für die Allgemeinheit im Rahmen bleiben können, ersuchen wir bei größeren Umbauten und Renovierungen um Inanspruchnahme der Dienste einer Entsorgungsfirma.

Größere Mengen können problemlos durch die Fa. Rossbacher entsorgt werden. Kontakt und weitere Informationen bei Hr Kurt Winder, 04852/6669-13

### Nettopreise für 2021:

Altholz bei direkter Anlieferung: € 120 pro Tonne  
Zustellung und Abholung eines 7 oder 10m<sup>3</sup> Containers: € 228,50  
(Bei Aufpreis von € 30,00 kann ein 35m<sup>3</sup> Abroller zugestellt werden)

Wir bitten euch, die angebotenen Termine wahrzunehmen.

## Informationen für den Bauwerber

### Bericht Gemeinde Kals am Großglockner

Im Zusammenhang mit der Verwirklichung eines Bauvorhabens fallen in der Gemeinde Kals am Großglockner folgende Gemeindeabgaben an:

- Erschließungsbeitrag
- Wasserleitungsanschlussgebühr
- Kanalanschlussgebühr
- Anschlussgebühr an den Oberflächenwasserkanal

In dieser FODN-Ausgabe wird der **Erschließungsbeitrag** behandelt. Dieser nach den Bestimmungen des Tiroler Verkehrsaufschließungsabgabengesetz (kurz TVAG) 2011 zu entrichtende Beitrag setzt sich aus dem Bauplatz- und dem Baumassenanteil zusammen, wobei für die Berechnung des Erschließungsbeitrages, grundsätzlich folgende Formeln heranzuziehen sind:

$$\begin{array}{ccccccc} \text{Bauplatzanteil} & & & & & & \\ \boxed{\phantom{000}} \text{ m}^2 \times & \text{€ 4,725} & \times & 1,5 & = & \boxed{\phantom{000}} \text{ €} \\ \downarrow & \downarrow & & \downarrow & & & \\ \text{Bauplatz*} & \text{Erschließungsbeitragssatz} & & 150 \% & & & \end{array}$$

Je nach Flächenwidmung des Grundstücks, ist entweder die Größe des Bauplatzes oder die durch das Gebäude überbaute Fläche als Parameter heranzuziehen. Wurde der Bauplatzanteil bereits zur Gänze vorgeschrieben, so wird dieser nicht mehr eingehoben.

$$\begin{array}{ccccccc} \text{Baumassenanteil} & & & & & & \\ \boxed{\phantom{000}} \text{ m}^3 \times & \text{€ 4,725} & \times & 0,7 & = & \boxed{\phantom{000}} \text{ €} \\ \downarrow & \downarrow & & \downarrow & & & \\ \text{Baumasse*} & \text{Erschließungsbeitragssatz} & & 70 \% & & & \end{array}$$

Unter dem Begriff Baumasse ist der durch ein Gebäude umbaute Raum zu verstehen (§ 2 Abs. 5 TVAG 2011). Wird beim Umbau von Gebäuden Baumasse abgebrochen, so hat die Gemeinde zu prüfen, ob für diesen Teil bereits eine Vorschreibung erfolgte.

Der Erschließungsbeitrag wird – nach der Rechtskraft des Bewilligungsbescheides – vorgeschrieben und kann im Einzelfall sehr hoch ausfallen (z.B. für das gesamte Gebäude wurde noch nie ein Erschließungsbeitrag bezahlt). Unabhängig von der Höhe des zu entrichtenden Erschließungsbeitrages gewährt derzeit die Gemeinde Kals am Großglockner aufgrund des Beschlusses des Gemeinderates dem Bauwerber einen **Baukostenzuschuss in der Höhe von 40 % (privater Bereich) oder 50 % (Gewerbebetriebe)**. Die Ausbezahlung erfolgt **nach Vollendung des Bauvorhabens** und ist an folgende Voraussetzungen geknüpft:

- schriftlicher Antrag
- AGWR-Blatt
- Erfüllung der Auflagen im Baubescheid (Baubeginns- und Bauvollendungsmeldung, Gebäudeeinmessung, Höhenbestätigungen,)

Entsprechende Formulare sind unter <https://www.kalskommunikation.at/gemeinde/buergerservice/formulare-und-antraege> abrufbar.





## Bildungsscheck

### Bericht Gemeinde Kals am Großglockner

Der Bildungsscheck fördert Gemeindegänger\*innen in ihrem Bildungsstreben. Kals am Großglockner beteiligt sich an dieser Initiative des Bildungshauses Osttirol: so wird Erwachsenenbildung für alle mit geringem finanziellen und organisatorischen Aufwand angeboten.

Das Angebot an die Bürger\*innen: Wer an einem Kurs des Bildungshauses teilnimmt, zahlt nur die Hälfte des Kursbeitrages, den Rest übernimmt die Gemein-

de Kals am Großglockner (bis zu Kurskosten von € 200,00/Kurs – dort bitte um vorherige Abklärung mit der Gemeinde). Interessante Veranstaltungen aus vielen Bereichen werden angeboten: vom Selbstverteidigungskurs für Mädchen und Frauen über Vorbereitungstreffen für Tischmütter und Tischväter bis zum Ehevorbereitungskurs ist alles dabei.

Eine Übersicht der aktuell angebotenen Veranstaltung findet sich auf der Internetseite des Bildungshauses Osttirol:  
<https://bho.dibk.at/veranstaltungen>

## Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes – Rechtskraft

### Bericht Gemeinde Kals am Großglockner

In der 76. Ausgabe des FODN (Weihnachts-FODN) wurde bereits über die 1. Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Kals am Großglockner berichtet. Nun darf mitgeteilt werden, dass die Tiroler Landesregierung mit Bescheid vom 15.04.2021 dem Beschluss des Gemeinderates der Gemeinde Kals am Großglockner vom 25.02.2021 (siehe Auszug aus dem Gemeinderatsprotokoll vom 25.02.2021) die aufsichtsbehördliche Genehmigung erteilt hat. Die 1. Fortschreibung des örtlichen

Raumordnungskonzeptes ist seit 04.05.2021 in Kraft und für 10 Jahre gültig.

Mit der Rechtskraft der 1. Fortschreibung geht auch eine Neuerung einher. Zukünftig wird Thomas Kranebitter der Gemeinde Kals am Großglockner als Raumplaner zur Seite stehen. Dieser wird sich in der nächsten Ausgabe vorstellen.

Abschließend möchten wir uns bei Raumplaner Wolfgang Mayr für seine jahrzehntelange Arbeit in der Gemeinde recht herzlich bedanken.

## Gemeindebediensteten-Wandertag 2021

„... wir können es kaum erwarten, bis es wieder schneit, deshalb gehen wir dem Schnee entgegen...“

### Bericht Gemeinde Kals am Großglockner

Nicht vom stürmischen Wetter abhalten lassen wollten wir uns von unserem Ausflug. Pfr. Ferdinand Pittl gab uns seinen Segen und Ehrenbürger Klaus Unterweger sein Geleit. Seniorchef Hans Berger vom Ködnitzhof kutscherte uns höchstpersönlich nach Uttendorf, wo er uns noch mit vielen motivierenden Sprüchen wie „Der Schnee ist gleich wieder weg“ Mut für die Wanderung machte. Nach kurzem Aufstieg von der Rudolfshütte auf den Kalser Tauern fühlten wir uns schon fast im Winter angekommen. Vb. Martin Gratz schmetterte „übern Tauern tüets schauern, weht ein eiskalter Wind“ – wie wahr, der Abstieg im Schnee erforderte unsere ganze Aufmerksamkeit. Doch bald schon fanden wir Unterschlupf unter einem tropfenden Stein und wenigstens die Jause schmeckte köstlich.

Erwärmen konnten wir uns dann bei Kaffee und köstlichem Kuchen sowie musikalischen Harmonikklängen von Nicolas, Alexander und Berni, im Kalser Tauernhaus. Danke dem Team, fein war's bei euch!

Ein kurzer Abstecher bei Hermann Brugger und seiner Ausstellung der Kalser Tiere mit einem guten Schnapsperl verbunden erfreute uns wanderfreudige Truppe.

Hunger ist der beste Koch – nein, das sind Claudia und ihr Team in der Berger Alm! Nach mehrstündiger Wanderung klang der Tag mit einem feinen Essen in guter Gesellschaft aus.

Summa Summarum haben wir natürlich was gelernt:

- bei schönem Wetter kann jeder wandern
- Es gibt kein falsches Wetter sondern nur die falsche Kleidung.
- Die drei wichtigsten Sprüche eines motivierenden Berg/Wanderführers lauten:

1. Es ist nicht mehr weit!
  2. Das Wetter wird besser UND
  3. Ihr seid's die beste Gruppe überhaupt
- Fein war's, bis zum nächsten Mal – da werden wir uns dann verstärkt um die bessere Organisation bezüglich Wanderwetter bemühen...



## Peter Tembler & Herbert Bergerweiß erhielten die Verdienstmedaille des Landes Tirol

### Bericht Gemeinde Kals am Großglockner

Während am Hohen Frauentag in Kals am Großglockner naturgemäß in großem Stil gefeiert wird, werden an diesem Tag durch das Land Tirol traditionellerweise verdiente Bürger\*innen geehrt.

2020 fiel die Veranstaltung aus, heuer wurden 136 Verdienstmedaillen und 39 Lebensrettungsmedaillen durch Landeshauptmann Günther Platter und dem Landeshauptmann von Südtirol, Arno Kompatscher, verliehen. Außerdem dürfen sich nun 19 weitere Höfe mit dem Titel „Erbhof“ schmücken.

Unter den Geehrten waren diesmal erfreulicherweise zwei Kalser, denen wir gratulieren wollen:

**Peter Tembler**, Obmann der örtlichen Bergrettung und ehemaliger Hüttenwirt auf der Adlersruhe, wurde für seine Verdienste um die Bergrettung und das Sozialwesen geehrt. Eigentlich hätte er diese Ehrung schon im vergangenen Jahr entgegennehmen sollen, doch die Verleihung wurde coronabedingt abgesagt. Im Jahr 2010 hat Peter die Leitung der Bergrettung von seinem Vorgänger Johann Gratz vlg Berger übernommen und führt seitdem diesen – in der Glocknergemeinde besonders wichtigen – Verein und leitet dessen Geschicke mit Umsicht und Professionalität.

**Herbert Bergerweiß**, Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr in Kals, wurde für seine Verdienste im Feuerwehrwesen geehrt. Seit dem Jahr 2003 steht Herbert der Feuerwehr in Kals vor und hat in seiner Zeit recht fordernde Einsätze und zahllose Übungen mit viel Umsicht geleitet. Ebenso fällt in seine Zeit die Errichtung der FFW Räumlichkeiten im Haus de calce sowie

die Anschaffung neuer Gerätschaften wie RLF. Die Pflege der Zusammenarbeit und Kameradschaft im Abschnitt und Bezirk ist ihm wichtig.

Ehrenamt ist keine Arbeit, die nicht bezahlt wird. Es ist Arbeit, die unbezahlbar ist. In diesem Sinne gratuliert die Gemeinde Kals am Großglockner zu dieser hohen Auszeichnung und bedankt sich für den Einsatz und die langjährigen Dienste für die Gemeinschaft!



Foto: Land Tirol/Die Fotografen



Foto: Land Tirol/Die Fotografen



Foto: Land Tirol/Philipp Brunner

## Marianne Halaus erhielt das silberne Ehrenzeichen der Diözese Innsbruck

### Bericht Gemeinde Kals am Großglockner

Ihre jahrzehntelangen Dienste für die Pfarre Kals wurden von Bischof Hermann Glettler gewürdigt

In Zeiten wie diesen gestaltet sich die Verleihung von Ehrungen und Auszeichnungen gar nicht so einfach, jedoch scheute die Diözese Innsbruck die besonderen Umstände nicht und entschied sich trotz der Auflagen für eine Ehrung ihrer Freiwilligen. Im Jahr 2020 fiel der Festakt gänzlich aus, sodass es der Diözese 2021 ein besonderes Anliegen war, ihre Anerkennung zum Ausdruck zu bringen. Der Festgottesdienst für alle Geehrten fand bereits am 15. Mai 2021 statt, die Verleihungen selbst teilte sich dann auf vier Termine auf, um die Personenbeschränkung für Veranstaltungen nicht zu überschreiten. Insgesamt wurden drei Ehrenzeichen in Gold und 13 Ehrenzeichen in Silber verliehen. Unter ihnen unsere langjährige gute Seele Marianne Halaus. Marianne war von 1983 bis 2012 im Pfarrgemeinderat tätig, auch als Obfrau. Weiters ist sie Teil der KFB (Katholische Frauenbewegung) und fungiert als Obfrau des katholischen Bildungswerkes Kals seit 1988. Außerdem ist sie Mitglied des Sozialkreises Kals und auch als Flugsfahlerin in unserer Gemeinde unterwegs. Sie engagierte sich vielfach bei Wortgottesdiensten und den Firmvorbereitungen und ist als Lektorin tätig.

Bischof Hermann Glettler und unser Pfarrer Ferdinand Pittl, der gleichzeitig auch Dekan in Matrei ist, überreichten Marianne die überaus verdiente Ehrung. „Im Namen der Pfarrgemeinde von Kals möchte ich Dir, liebe Marianne, ganz ein großes und herzliches Vergelt's Gott sagen, für Deine jahrzehntelangen wertvollen Bemühungen und Mitarbeit in unserer Pfarre, im Bildungswerk und im Sozialarbeitskreis!“, nutzt Pfarrer Ferdinand im Fodn noch einmal die Gelegenheit, um sich bei Marianne zu bedanken.



### Steckbrief Gemeinde- Waldaufseher

Name:  
Stefan Oberreiner

Jahrgang:  
1997

#### Ausbildung:

- VS und HS in Winklern
- Landwirtschaftliche Fachschule Litzlhof (bei Spittal)
- 3 jährige HBLA für Forstwirtschaft in Bruck/Mur Steiermark mit Matura
- 1 Jahr Firma Theurl (Leimbinderwerk)
- 2 Jahre Forstadjunkt Bezirkshauptmannschaft Lienz
- Oktober 2020 Staatsprüfung für den Försterdienst

- Seit 1. November 2020 Gemeindeförster gemeinsam mit Peter Bauernfeind, verstärkt seit dem auch die Kalser Feuerwehr

#### Hobbys:

Daheim am Bauernhof, Trachtenkapelle Winklern, Feuerwehr Reintal



Ein ansprechender Artikel – sogar mit Übersichtsplan der Gemeinde!

## Keine Murmeltiere in Calce

Tja, so ist das eben manchmal. Da geht man wo hin und vergisst unterwegs, was man eigentlich dort wollte. Vergessen habe ich zwar nicht, dass ich zum Murmeltiere schauen nach Kals am Großglockner gefahren bin, gesehen habe ich aber trotzdem was anderes.

**Bericht  
von Katrin Rauch verfasst  
und erschienen im 20er –  
die Tiroler Straßenzeitung,  
Ausgabe von  
Juli/August 2021, Nr. 226**

Dabei werde ich bei der Felsenkapelle von einer freundlichen Wanderin durchaus in meinem Vorhaben bestärkt: an der Glocknerstraße fräßen die Murmeltiere einem direkt aus der Hand, wenn man früh genug dort sei und es noch nicht zu viele Automobile, Motorräder, Mountainbikes und Menschen es ihnen vermiest hätten, Snacks von Passanten anzunehmen. Ideal, denke ich, vertage das Unterfangen und verbringe den ersten Tag damit, mich im ausgehöhlten Felsen, in der sich die Kapelle zur Rosenkranzkönigin befindet, andächtig abzukühlen und mir anschließend von meiner freundlichen Kalsführerin allerlei interessante Dinge erzählen zu lassen.

Über das Gradonna zum Beispiel. Schon rein optisch kommt man in Kals daran nicht dran vorbei. Bereits beim Umstieg in Huben treffe ich einen Saisonarbeiter, der gerade zu dieser immensen Luxuschalet- und Hotelanlage auf dem Weg ist. Skeptisch sei man schon gewesen, erfahre ich an der Felsenkapelle, vor allem als noch alles umgeholt und aufgebaggert brachlag. Aber spätestens jetzt, wo das Holz an den Fassaden nachgedunkelt sei und sich das Ganze optisch doch recht gut in die Landschaft lege, überwiege doch das Wohlwollen. Apropos umgeholt: auf einigen Hängen scheinen besonders fleißige Holzfäller am Werk gewesen zu sein. „Das war der Sturm vor ein paar Jahren. In einer halben Stunde ist alles gelegen,“ erzählt mir die Einheimische. Das Internet sagt, das war das Sturmtief Vaia im Jahr 2018. Auch die (nach wie vor) wunderschöne Mühlenanlage beim Kalserbach am Beginn des Kinder-Naturerlebnispfad hat letztes Jahr das Hochwasser erwischt.

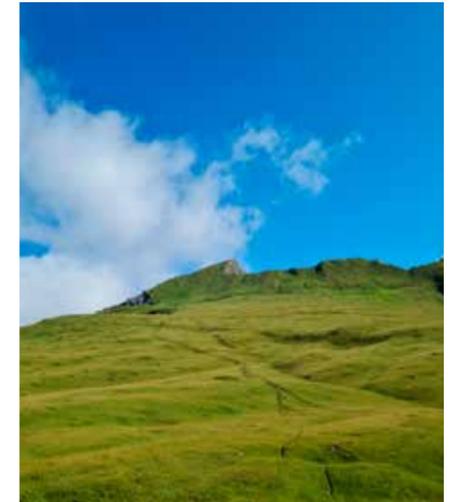
Tja, mit der Natur hat man es nicht immer leicht. Einmal wollen die Murmeltiere einem nicht aus der Hand fressen, einmal reißt einem ein Bach die Mehlmühle weg, ein anderes Mal ist ein Felsbrocken einer Skigebietszusammenlegung im Weg, oder ein fast 4.000 Meter hoher Berg lässt sich gar nicht so leicht bezwingen, wie man das gerne hätte. Die Bergfexin Sidonia Schmidl hat es schließlich 1857 doch geschafft. Nachdem sie sich nämlich als Mann verkleidet hatte, ließen sie ihre Bergsteigerkollegen auch mitgehen und sie erreichte als erste Frau den Gipfel des Großglockners. Damals geschichtsträchtiges Ereignis, heute Sonntagsspaziergang, wie ich durch ein Fernglas am Glocknerwinkel beobachten kann. Aber ich greife schon wieder vor.

Meine ortskundige Felsenkapellenbekanntschaft leitet mich zum Peterskirchl, der ältesten sakralen Ruine Tirols. Dort bleibe ich ein Weilchen sitzen, denn von hier aus hat man alles bestens im Blick – Kals, Großdorf, Burg, Unterburg, den Eingang zum Dorfertal, das Riesenresort, einige Lifte und Pisten, die (auch recht skeptisch diskutierte) Adlerlounge und viele hübsche Hüttchen und Häuschen. Außerdem war dieses Peterskirchl gar nicht so leicht zu erreichen. Der schmale Weg zur Ruine verlangt von Pilgernden mit nicht ganz so stabiler Motorik etwas mehr als christliche Hingabe.

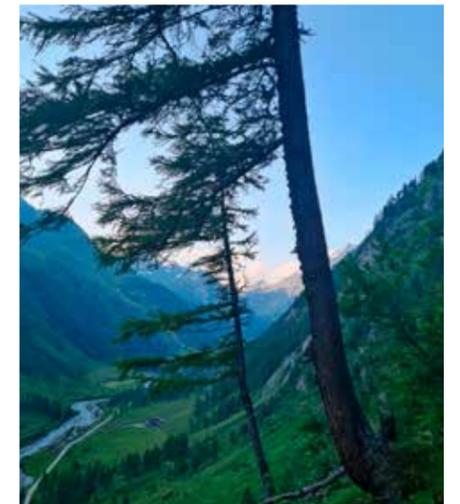
Jetzt ist schon ein Tag vergangen, sogar der Text ist fast zu Ende und weder war ich noch im Nationalpark Hohe Tauern, noch habe ich auch nur ein Murmeltier gesehen. Dabei war ich ja extra wegen des Vierzig-Jahr-Jubiläums des Nationalparks und der Murmeltiere gekommen. Ein bisschen alpines Fleckvieh und einen Haufen Schmetterlinge habe ich gesehen, aber sonst... Generell habe ich mir das mit dem Nationalpark ja ganz anders vorgestellt. Damit bezichtige ich mich jetzt wohl wieder selbst des Alpenlaientums, aber Nationalparks waren für mich immer synonym mit „unberührtes Gebiet, das allerhöchstens Nationalparkwärtinnen und -wärter betreten dürfen, die dafür sorgen, dass niemand was kaputtmacht“. Es stellt sich heraus, ich darf doch auch dort herumstiefeln, was ich an Tag Zwei dann tatsächlich auch vorhabe.

Ich sage „vorhabe“, so sicher war die Sache gar nicht. Ich hatte nämlich geplant, vom Ortskern von Kals über Glor-Berg und die Hängebrücke zum Lucknerhaus zu gehen, dort den Glocknerwinkel zu bestaunen und anschließend über den Greibühel und die Greiwiesen wieder zurück nach Burg, Felsenkapelle, Kinder-Naturerlebnispfad, ja ... Nun sind das aber zusammen mehr als 900 Höhenmeter und wie vorhin zwischenzeitlich durchgeklungen ist: So viel bin ich in den Bergen nun auch wieder nicht unterwegs. Ich hätte natürlich auch mit dem Bus bis zum Lucknerhaus fahren können, aber ich wollte ja unbedingt zur Hängebrücke – und um den Weg bis zum Glocknerwinkel, oberhalb des Ködnitzbachs über Wald und Wiesen, mit noch mehr alten hübschen Holzhäusern, wär's auch wirklich schade gewesen. Außerdem war zum Umdisponieren mein Sturschädel zu groß. Also rauf auf den Greibühel und hallo Muskelkater!

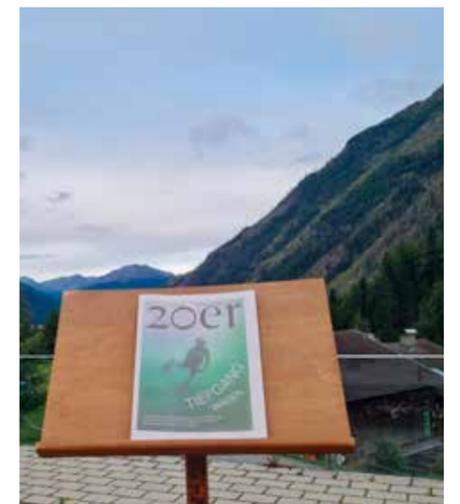
Auf dem engen, steilen, gewundenen Pfädchen zwischen Lucknerhaus und Greiwiesen wünsche ich mir ab und zu, wie das umgeweihte Holz vom Hubschrauber aus dem Hang geklaubt zu werden. Aber irgendwann bin ich dann tatsächlich erstens im Nationalpark und zweitens oben. Mit Blick auf die vielen unter-



Auch auf den Greiwiesen hatte Frau Rauch kein großes Glück mit dem Murmeltieren



Blick ins Dorfertal – Wandertipp von Doris Kerer für Frau Rauch



Lesen mit Aussicht\_ im 20er erschien in der Juli/August Ausgabe ein Artikel über Kals



Auch auf den Greiwiesen hatte Frau Rauch kein großes Glück mit dem Murmeltieren



Blick vom Peterskirchl nach Burg und zum Dorfertal

schiedlichen Pflanzen, einige Bäche, die mitten aus dem Boden zu entspringen scheinen, auf die gegenüberliegenden Hänge und in die Ferne aus dem Tal hinaus, wandere ich über die weite Wiese bis zum Kiefernwald, der über einen ebenso engen, steilen, gewundenen Pfad wieder hinunterführt. Hallo Knieschmerzen! Ich muss an eine der vielen Empfehlungen denken, die mir Frau Kerer beim Frühstück in der Pension mitgegeben hat. Da geht es nämlich ins Dorfertal hinein, das übrigens beinahe durch ein Staumauerprojekt überflutet worden wäre, beim Tauernhaus links (ich mutmaße) noch steiler hinauf, beim Stotzbachfall vorbei zu Spinevitrol – einem wundervollen Aussichtspunkt mit einem mittelalterlichen slowenischen Namen, die man im Kalsertal öfters findet.

Tja, so ist das eben manchmal: In diesem Moment, da ich diese Zeilen schreibe, finde ich einen wissenschaftlichen Artikel vom Institut für Sprachwissenschaft der Uni Klagenfurt, der von der bemerkenswerten Namenskunde in Kals am Großglockner erzählt – selbst der Name Kals hat offenbar slawische Wurzeln (wie auch Lesach, Muntanitz, Glödis, Greiwiesen und -bühel und viele mehr). Manchmal sucht man eben Murmeltiere und findet sprachwissenschaftliche Flurnamenforschung.

## Kirchenputz

Auch heuer gab es wieder fleißige Mädels, die unsere Pfarrkirche St. Rupert auf Hochglanz gebracht haben. Ein herzliches Vergelt's Gott!

Mitgeholfen haben: (v.l.n.r.) Katrin Kunzer, Elisabeth Amraser, Theresia Tinkl, Petronilla Kollnig, Frieda Hanser, Marianne Rogl, Agnes Schuss, Theresia Bauernfeind, Maria Berger, Ursula Groder und Barbara Bacher.



Dieter Stöhr, LR Daniela Gutschi (Salzburg), Alt LH-Stv. Ferdinand Eberle, LH Stv. Ingrid Felipe (Tirol), Max Rauscher (Kärnten), BM Leonore Gewessler, Wolfgang Retter, Theresia Hartig, Bgm. Erika Rogl

## Zeitzeugenwanderung

Am 25. Juni 2021 fanden sich Zeitzeuginnen und Zeitzeugen anlässlich 50 Jahre Heiligenbluter Vereinbarung am Eingang zum Dorfertal ein um diesem besonderen Anlass zu gedenken.

Eingeladen wurden sie von Bundesministerin Leonore Gewessler, LH-Stv.<sup>in</sup> Ingrid Felipe, die auch Vorsitzende des NP Rates Hohe Tauern ist, ihrer Kollegin LRin Daniela Gutschi aus Salzburg sowie Max Rauscher aus Kärnten. Wetterbedingt verlegte man kurzfristig die Begrüßung ins Foyer vom Tauerwirt. Bgm.<sup>in</sup> Erika Rogl verließ ihrer Freude Ausdruck, dass so viele dem Glocknerdorf die Ehre gaben und wünschte viel Freude beim Aufleben von Vergangem und hoangaschn.

Die Bundesministerin bezeichnete die Errichtung eines bundesländerübergreifenden Nationalparks mit Unterzeichnung der Absichtserklärung am 21. Oktober 1971 in Heiligenblut als Start der NP Geschichte in Österreich. Trotz leichtem Regen genoss die Festgesellschaft die Erinnerungen der Zeitzeugen, die Schwierigkeiten und Begebenheiten aus der Gründungsphase lebhaft schilderten. In gewohnt amüsanten Art erzählte Alt LH Stv. und NP Urgestein Ferdinand Eberle über den Werdegang der Ausweisung auf Tiroler Boden.

Alle genossen das gemütliche Beisammensein, die Erzählungen und das Wiedersehen mit ehemaligen Mitstreitern. Dank der perfekten Organisation von NP Dir. Hermann Stotter mit seinem Team sowie der ausgezeichneten kulinarischen Betreuung in der Bergeralm war es ein gelungener Auftakt zu den heurigen Gedenkveranstaltungen.

Bericht  
Gemeinde Kals  
am Großglockner



Lawinenabgang Moarebene

Jede Menge Holz musste aus der Klamm entfernt und Hangsicherungen gemauert werden

## Agrargemeinschaft Dorferalm Neuwahlen – Naturereignisse

**Bericht**  
**Melanie Ortner**

Am 6. August dieses Jahres fanden die Neuwahlen der Agrargemeinschaft Dorferalm statt. Der neue Ausschuss setzt sich wie folgt zusammen:

**Obmann:** Unterweger Stephan  
**Obmann Stellvertreter:** Gratz Michael  
**Kassier:** Groder Georg  
**Schriftführer:** Schneider Thomas  
**Wegobmann:** Isplitzer Michael  
**weitere Ausschussmitglieder:** Rogl Martin und Gratz Hannes

Es ist allgemein bekannt, dass sich die Naturereignisse häufen. Seit dem Herbst 2019 haben sie seit langem wieder einmal auch Private im größeren Ausmaß betroffen wie z.B. die Kristneralm im Lesachtal und die Spöttlingalm im Dorfertal.

Ich hab mich in der AG Dorferalm umgehört und den ehemaligen Obmann Berger Johann (Zöttl) zur Situation befragt.

**Du als AG Obmann bist die erste Ansprechperson. Wie stellst sich für dich die derzeitige Situation dar?**

Almwirtschaft ist etwas ganz Besonderes in einem landwirtschaftlichen Betrieb. Aus dieser Situation heraus sind Bauern oft bereit für die Alm mehr

zu tun, als betriebswirtschaftlich gerechtfertigt. Bei den Aufräumarbeiten von Lawinen- und Hochwasserschäden wurde das eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Die ganze bäuerliche Familie mit Verwandten und Freunden haben diese große Aufgabe mustergültig bewältigt.

**Ist es denkbar, dass solche Arbeiten in Zukunft maschinell gemacht werden können?**

Maschineneinsatz ist nur dort möglich, wo Nassschneelawinen murenähnliche Verwüstungen hinterlassen haben oder zum gäländeschonenden Einbau von Räumgut, wo es nicht abtransportiert werden kann. Die übliche Lawinenräumung und der Weideputz werden auch in Zukunft Handarbeit bleiben.

**Wie verkraftet das die AG Dorferalm finanziell?**

Unser Kassier Groder Georg (Pahl) hat für die Information von Ämtern und Behörden eine Aufstellung ab 2012 gemacht. Daraus geht hervor, dass die AG für die Behebung von Elementarschäden € 335.171,00 aufgewendet hat und € 137.653,00 an Zuschüssen erhalten hat. Somit hat die AG einen Betrag von € 197.518,00 zu leisten, wovon derzeit noch € 137.211,00 unbeglichen sind (Stand 31.12.2020). Eine Umlage auf die Mitglieder soll nur im unbedingt notwendigen Ausmaß vorgenommen werden.

Der Dorferalmweg ist die Lebensader für das Tal. Ich habe den ehemaligen Wegobmann Rogl Simon gefragt wie er die Situation sieht:

Der Dorferalmweg ist durch die großen Naturereignisse teilweise schwer in Mitleidenschaft gezogen worden. Vor allem das Hochwasser 2017 hat die Klammstrecke in großen Teilen unpassierbar gemacht. Sensible Abschnitte sind leider Dauerbrenner die laufend Geld kosten. So haben auch die letzten beiden Winter mit den schweren Lawinen wieder Schäden verursacht und die Wegöffnung im Frühjahr sehr aufwändig gestaltet.

**Welche größeren Maßnahmen sind beim Dorferalmweg geplant?**

In der Klamm ist noch eine Brücke zu erneuern und Wegschotter einzuarbeiten. Es gibt an einigen Stellen des Weges talseitige Absenkungen, die repariert werden müssen. Diese Maßnahmen sind sehr teuer, da an diesen Stellen die Wegbreite sehr beschränkt ist und mit bewährter Erde (Geogitter) die talseitige Wegspur angehoben werden muss. Der An- und Abtransport des Materials an diesen Stellen ist ein erheblicher zusätzlicher Aufwand.

**Wie werden diese Kosten finanziert?**

Bei der Weggemeinschaft ist die Agrargemeinschaft mit 56 % beteiligt und zusätzlich noch die DAV Sektion Mönchenglöblich (Kalser Tauernhaus), die Jausenstation Bergeralm, TIWAG und die Gemeinde Kals am Großglockner. Die finanziellen Aufwendungen sind beträchtlich und für jeden einzelnen eine große Belastung.

Ich habe auch dem neuen Obmann Stephan Unterweger einige Fragen stellen dürfen.

**Du hast die Aufgabe des Obmanns der AG Dorfertal seit August übernommen, wie siehst du die momentane Situation und welche Arbeiten stehen im Moment im Vordergrund?**

Derzeit werden immer noch die Schäden der letzten Jahre aufge-



Eine der zahlreichen talseitigen Absenkungen des Weges



Die zerstörte Spöttlingalm



Der Weg war in weiten Teilen mit Holz und Steinen verlegt



Lawinengang Rumisoiebene, die Pahlalm hatte großes Glück.



Der Weg im Bereich des Rumisoibaches im September 2020

räumt. Der Fokus bezieht sich im Moment auf die Moarebene und die Schönebene. In Folge sind auch noch die Hochwasserschäden vom 18. Juli zu beheben.

#### Was wären deine Vorstellungen für die Zukunft der Almwirtschaft im Dorfertal?

Momentan ist der Talboden der Dorferalm als reine Melkalm im Regulierungsplan verankert. Es wäre wünschenswert die Weidewirtschaft in Zukunft zu überdenken und anzupassen. Es soll eine erweiterte Nutzung der Weiden auch für Mutterkühe und Pferde in Betracht gezogen werden um die Anzahl der Auftreiber zu erhalten.

#### Dich hat der Lawinewinter 2019/2020 auch als Privatperson besonders hart getroffen, wie soll es mit deiner Alm weitergehen und was gedenkst du mit den beschädigten Gebäudeteilen zu machen?

Die Situation war schwierig, da vor allem der Stall zu klein war und die ursprüngliche Wiederherstellung des Almgebäudes nicht sinnvoll gewesen wäre. Für den darauffolgenden Winter war es aber von Vorteil, die Dachreste unserer Alm noch stehen zu lassen, um zumindest eine leichte Abweisung von Staublawinen aus der Westseite des Tales zu erwirken. Mittlerweile sind die Gebäudeteile unserer Alm abgetragen und es wird noch nach einer Lösung mit Familie Tembler gesucht. Hinter der Alm wird ein Lawinewall aufgeschüttet, der aber noch in Arbeit ist.

#### Du bist ja seit dem Sommer 2020 mit euren Kühen im Gemeinschaftsstall. Wird das so bleiben?

Ich habe dankenswerter Weise von deinem Vater Stefan Schneider die Möglichkeit bekommen, die Almanteile samt Alm zu erwerben, was für mich ein großer Glücksfall war. Ich habe die Almhütte und die Hälfte der Anteile übernommen und Schneider Thomas die andere Hälfte.

Für den Sommer 2020 war die Aufnahme in den Gemeinschaftsstall ein großes Eintgegenkommen der Almbauern. Durch den Erwerb der Hoaz Anteile bin ich nun offiziell im Gemeinschaftsstall aufgenommen.

#### Noch eine abschließende Frage:

##### Was wünschst du dir als Obmann der AG Dorferalm für die Zukunft?

Als Landwirt und Obmann wünscht man sich in erster Linie, dass sich die Naturereignisse, sei es Hochwasser oder diese extrem schneereichen Winter in Grenzen halten bzw. ausbleiben. Im Falle, dass sie doch wieder eintreten, hoffe ich auf einen guten Zusammenhalt der Bauern bei den Aufräumarbeiten, wie es Gott sei Dank bis jetzt immer gewesen ist. Auch freut es mich, dass sich immer wieder freiwillige Helfer finden, die uns tatkräftig unterstützen.

Ich bedanke mich bei allen Beteiligten für das Gespräch und wünsche euch einen schönen restlichen Almsommer.



## Unterpeischlacher Runsen

Heuer im Frühjahr hat die Wildbach- und Lawinerverbauung (WLV) mit der Verbauung des „Leitenbachls“, wie wir es nennen, begonnen. Das Gefahrenpotential dieses Rinnsales ist bei normalen Witterungsverhältnissen kaum zu erkennen. Bei Starkregenereignissen ist dies kleine Bächlein stets zu einem reißenden Gewässer angewachsen. Immer wieder hatten auch einige Häuser mit den Wassermengen Probleme. Die WLV hat schon seit 2016 ein fertiges Projekt für eine Gefahrenbeseitigung vorbereitet aber erst heuer mit der Umsetzung begonnen und dann auch im Juli fertig gestellt. Es wurden die Oberflächenwässer im westlichen Bereich mit einem Geschiebebecken aufgefangen und mit einem 400er Rohr Richtung Hauptgeschiebebecken (hinter Peischler Harpfe) geleitet. Von dort aus musste die alte Ableitung – hinunter zu den Teichen im Schmied Feld – ebenfalls auf 800er Rohre vergrößert werden. Die Nachbarschaft hat die Bauarbeiter bestens mit Kaffee, Kuchen und kühlen Getränken versorgt und somit für ein gutes Gelingen der Arbeiten beigetragen.

Im Zuge der Umsetzung wurde auch ein besserer Steinschlagzaun errichtet. Zu erwähnen ist, dass erstmals eine Kostenbeteiligung für die angrenzenden und begünstigen Grundstücke vereinbart wurde. Diese Kostenbeteiligung verlangte einiges an Überzeugungsarbeit unserer Bürgermeisterin.

Unmittelbar nach der Fertigstellung haben sich die Verbauungen schon bewährt. Wir sind dankbar, dass das Projekt „Unterpeischlacher Runsen“ nun fertig ist und auch funktioniert.

Bericht

Hannes Riepler

## Corona-Teststraße im Johann-Stüdl-Saal

### Bericht Doris Kerer

Dass wir diesen Pandemie – Sommer so gut überstanden haben und die Zahl der positiven Coronafälle in Kals beinahe immer Null betrug, ist der überaus großen Testbereitschaft vieler Einheimischer und Gästen zu verdanken.

Die jeweils fünf Testmöglichkeiten pro Woche wurden sehr zahlreich in Anspruch genommen, trotzdem gab es kaum Wartezeiten und der Ablauf funktionierte durchwegs problemlos und unkompliziert.

Zurückzuführen ist dies in erster Linie auf die professionelle Arbeit des gesamten Testteams, die großzügige Unterstützung der Gemeinde Kals am Großglockner und der angenehmen und guten Zusammenarbeit mit der Ordination Dr. Oblasser und den Wirtsleuten vom Ködnitzhof.

Wie es mit der Testmöglichkeit in Kals weitergeht, liegt an den Bestimmungen und Vorgaben von Bund und Land. Informationen darüber werden laufend auf der Homepage der Gemeinde bekannt gegeben.

Stand: 31. August 2021



Steffi beim Testen



Stefanie Schneider, Martina Bauernfeind, Doris Kerer, Anna-Lena Oberhauser und Angelika Schnell



## Mit Leib' und Seel' beim Sozialkreis

### Bericht Marianne Rogl

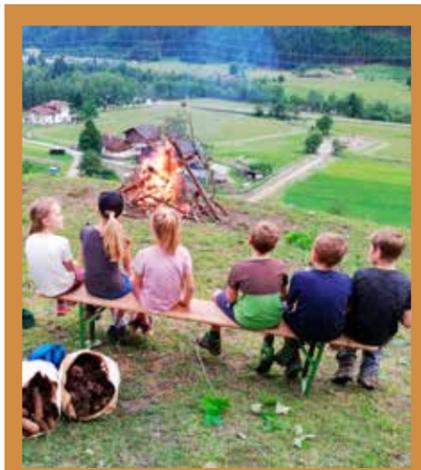
Es hat lange gedauert, bis ich für ehrenamtliche und soziale Arbeiten mir die Zeit nehmen konnte. Ich habe nämlich über Jahrzehnte im Gastgewerbe gearbeitet, und deswegen war es einfach nicht möglich, nebenbei andere Ämter anzunehmen. Ich hatte das große Glück, bei uns zu Hause mit vielen alten Leuten aufzuwachsen, die ich auch immer sehr zu schätzen wusste.

Ich bin im Jahre 2019 dem Sozialkreis beigetreten und für den Bereich Ködnitz zuständig. Mit der ehrenvollen Aufgabe habe ich eine sehr große Freude, vor allem, wenn man sieht, wie sich die alten Leute freuen. Zum Beispiel bei den Besuchen zu Geburtstagen, zu Weihnachten oder wenn jemand krank ist – es entstehen immer feine Gespräche.

Ich habe heuer die große Ehre gehabt, der Schneider Gabriele zum Geburtstag einen Blumenstrauß zu überreichen. Das Foto sagt alles aus, man kann richtig sehen, wie sie sich freut. Es gibt nichts Schöneres als Zeit zu schenken und Freude zu bereiten.

### Mitarbeiterinnen des Sozialkreises:

Michaela Patterer  
Marianne Halaus  
Berger Maria  
Frieda Hanser  
Elisabeth Groder  
Elli Sieber  
Monika Amraser  
Silvia Oberhauser  
Andrea Rogl  
Elfi Oberlohr  
Marianne Rogl  
Andrea Schuß



## Herz-Jesu-Feuer – gelebte Tiroler Tradition!

### Von Sonja Warscher

Jedes Jahr im Juni werden im ganzen Land die Herz-Jesu-Feuer entzündet. Es ist eine Tiroler Tradition, die auf das Herz-Jesu-Gelöbnis von 1796 zurückgeht. Damals erreichte Tirol die Nachricht, dass französische Truppen auf den Weg sind, um Tirol einzunehmen. Der Abt von Stams rief den Herz-Jesu-Schwur aus, welcher seitdem jedes Jahr im Juni erneuert wird.

Verschiedenste Vereine, Freunde, Familien und Nachbarn lassen die Tiroler Gebirgsgipfel erleuchten, Feuer formiert zu christlichen Symbolen werden entzündet.

Und so luden auch heuer wieder Vroni und Hannes Riepler, vgl. Peischler, die Nachbarschaft auf ihre sogenannte „Leite“ zum Feuer machen und gemütlichen Beisammensein ein. „Tschurtschgen“ und Feuerholz sammeln gehörte genauso zum Abend wie anschließendes Grillen von Würstchen am Stock. Und so warteten alle, vor allem die vielen Kinder, schon sehnhelst auf das Hereinbrechen der Dunkelheit und alle genossen den lauen Sommerabend! Ein herzliches Vergelt's Gott an die Peischler Familie!



## Vom desolaten Parkplatz zu einem Ort der Begegnung

Bericht  
Gemeinde Kals  
am Großglockner

### Dorfplatz Großdorf – eine neue Perle im Kalser Ortsbild

Seit vielen Jahren hegte die Bevölkerung und Gemeindeführung von Kals am Großglockner den Wunsch nach Neugestaltung des Platzes vor der Kirche St. Petronilla in Großdorf. Der Parkplatz, der in die Jahre gekommen war, wirkte desolat und wurde der Kirche und den Gebäuden am Platz nicht gerecht. Ebenso wollte man der gesteigerten touristische Frequenz Rechnung tragen.

Nach jahrelanger Beschäftigung mit Varianten, schwierigen und intensiven Verhandlungen wurde im Jahr 2020 im Kalser Gemeinderat einstimmig die Ausführung der Planung vom Architekturbüro Schneider & Lengauer beschlossen. Dem vorausgegangen sind Empfehlungen des Gestaltungsbeirates der Tiroler Dorferneuerung und Besichtigungen von best practice Beispielen in den Zukunftsorten Österreichs.

Aus dem Parkplatz wird nun eine Begegnungszone. Den Straßenraum attraktiv gestalten und die gemeinsame Nutzung von Verkehr und Fußgängern durch eine reduzierte Geschwindigkeit sicherer zu machen – das war uns wichtig. Der barrierefreie Zugang zur Dorfer Kirche ist errichtet. Der Platz bietet Raum für kleinere Feste sowie im Winter für das Aufstellen eines Weihnachtsbaumes. Kirchliche Feierlichkeiten werden dort ebenso stattfinden wie geselliges Beisammensein.

Im Zuge der Neugestaltung wurde die gesamte Infrastruktur von Wasserleitung der WG Großdorf, Stromversorgung, Beleuchtung und Neuverlegung vom gemeindeeigenen Glasfasernetz mit Herstellung von Hausanschlüssen bewerkstelligt. Erstmals in Kals kann zukünftig am Platz ein WLAN-Zugriff mit schnellem Internet kostenlos angeboten werden.



Die für die Kalser Gemeindefinanzen herausfordernde Bausumme ist mit Unterstützung des Landes Tirol gelungen, die Covid 19 Sonderförderung half dabei. Heimische Firmen aus Kals und Osttirol haben das Projekt mit großem handwerklichem Geschick umgesetzt. Der Zeitplan wurde eingehalten, ebenso die Kosten.

„Zeitgemäße Architektur umzusetzen hat im Glocknerdorf Tradition und wird wertgeschätzt, daher war es uns wichtig auf die hohe Qualität der Materialien zu achten um lange Freude daran zu haben“ – dass sich nun die Großdorfer, die Gäste und Besucher unseres Ortes gerne dort aufhalten um zu hoangaschn und zu entspannen, darauf freut sich Bürgermeisterin Erika Rogl samt Gemeinderat.

Dem ursprünglich bäuerlichen Zentrum wird in Form eines großen Beetes – derzeit Hafer bepflanzt – gedacht, ein Frischwasserbrunnen soll zum Durst löschen einladen. Großzügige Sitzflächen und WLAN Nutzung laden zum Anhalten und Verweilen ein.

Ein herzliches Dankeschön an den Gemeinderat für die einstimmigen Beschlüsse, dem Planer Arch. Peter Schneider für die sorgfältige Arbeit und professionelle Begleitung während der Umsetzung, der Wassergenossenschaft mit Obmann Hannes Gratz für die gute Zusammenarbeit, Robert Trenkwalder für die vorausschauende Planung nicht nur vom Glasfaser. Der Fa. Habau, Elektro Unterwurzacher, Michael Berger und dem Installationsteam vielen Dank für die kompetente und pünktliche Ausführung. Der Nachbarschaft ein Vergelt's Gott für ihr Verständnis während der Bauphase.





## Neues aus den Kalsen Wäldern

**Bericht**  
Stefan Oberreiner und  
Peter Bauernfeind

### Schadholzaufarbeitung

Im heurigen Frühjahr ist die Beschaffung von Arbeitsgeräten für die immer noch andauernde Schadholzaufarbeitung im Vergleich zum Vorjahr bedeutend schwieriger geworden. Bedingt durch den deutlich spürbaren Preisanstieg von Nadelrundholz in ganz Europa blieben die auswärtigen Holzernteunternehmen in ihren Heimatgebieten. Deshalb fiel es uns auch schwer, Planungen durchzuführen und eine geordnete Aufarbeitung, wie in den letzten Jahren, zu gewährleisten. Mit unzähligen Telefonaten und Gesprächen ist es uns dennoch gelungen, wieder einige Arbeitsgeräte nach Kals zu bringen.

So arbeiteten die Firma Trager Christian mit insgesamt 3 Partien (1x Peischlerberg, 1x Moas, 1x Staniska), Firma Laireiter Martin mit 2 Partien (1x Arnig/Roaneralm, 1x Lesach/Glorergarten) und Wibmer Hermann „Weger“ mit Seilbahn und Seilwinde am Peischlerberg. Nicht zu vergessen sind natürlich die unzähligen kleinen Partien, die in den eigenen Wäldern die Schadholzaufarbeitung in Angriff nehmen. Dennoch sind wir nach wie vor auf der Suche nach dem einen oder anderen Unternehmen.

Von unserer Seite aus wäre es wünschenswert, speziell im Herbst in Eigenregie, selbst kleinere Mengen aufzuarbeiten. Seitens der BFI Osttirol gibt es eine Zusicherung der Fördermaßnahmen vom Schadholz bis längstens Herbst 2022. Einige größere Förderanträge wurden bereits im heurigen Jahr wieder eingereicht.

Mit der Sägeindustrie sind wir nach wie vor in engem Kontakt, um den bestmöglichen Preis für euch auszuhandeln. Dies gelingt uns durch laufende Gespräche mit der Firma Theurl, Einkäufer Gomig Gerhard. Unsere Transporteure Steidl Ossi, Tembler Alex und Kerer Hermann sind auch an einer möglichst zeitnahen Abfuhr des Schadholzes bemüht und geben ihr Bestes. Es ist aber immer noch schwierig, das vorhandene und anfallende Brennholz zu vermarkten. Sobald sich irgendeine Chance ergibt,



Das Ziel der Aufforstungen wurde heuer mehr als erreicht

wird diese genutzt. Auch die Regionalenergie Osttirol übernimmt speziell heuer wieder größere Mengen (nur von Mitgliedern), um ihre Lager zu füllen und somit die angespannte Lage am Markt zu stabilisieren.

Und als ob 3 Ereignisse nicht schon genug wären, kommt im heurigen Jahr noch ein vermehrter Borkenkäferbefall hinzu. Vom Talboden bis in die Hochlagen ist der Schädling vertreten. Hier kommt es auf eine rasche Aufarbeitung und Abfuhr bzw. Entrindung des Holzes an. Im heurigen Herbst kann eine weitere Käferplage nicht mehr verhindert werden, umso wichtiger ist es, im nächsten Frühjahr möglichst bald frisch befallene Bäume aus dem Wald zu entfernen.

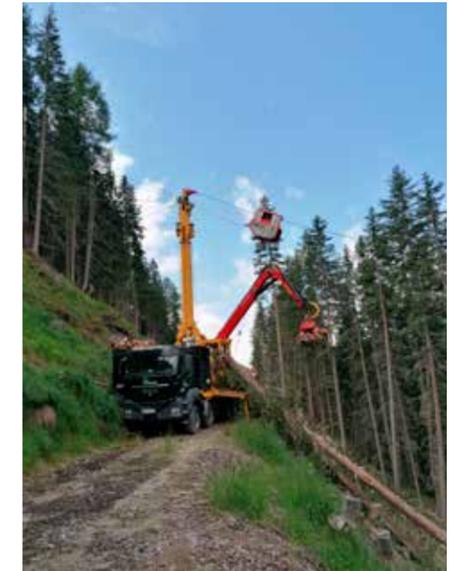
Seit dem Windwurf im Jahr 2018 und den nachfolgenden Schadereignissen konnten so bereits 120.000 Festmeter Schadholz aufgearbeitet werden.

### Aufforstung

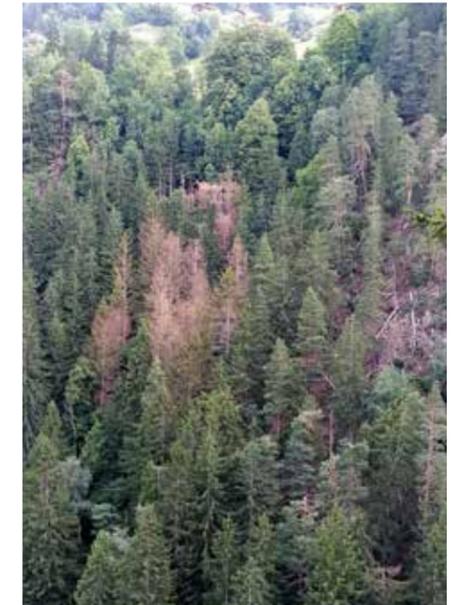
Im Winter wurde an der Wiederaufforstung der Wälder geplant. In Zusammenarbeit mit WLW, BFI, GWA's und Waldbauern wurden Flächen mit besonderer Schutzwirkung ausgewiesen, um diese möglichst rasch wiederzubewalden. Deshalb wurde in erster Linie Augenmerk auf den Dorferberg gelegt. Hier fing die WLW nach der Schneeschmelze mit dem Einschlagen von Stempeln an, diese dienen den gesetzten Bäumen als Schutz vor Schneeschub. In einem ersten Teil der Fläche am Dorfer Bannwald wurde bereits 2020 mit dem Stempelschlagen begonnen und auch schon Pflanzen gesetzt.

Mit den AGM Mitarbeitern, Maschinenring Arbeitern, auswärtigen Dienstleistern, der LJ/JB Kals und in Eigenregie konnten so gesamt 40.000 Forstpflanzen gesetzt werden.

In unseren Planungen vom Winter gingen wir von ca. 35.000 Stück aus, somit wurde unser heuriges Ziel überschritten. Doch um eine weitere Wiederbewaldung zu sichern, sind für die nächsten Jahre weitere Maßnahmen zu setzen. In Abstimmung mit den Förder-



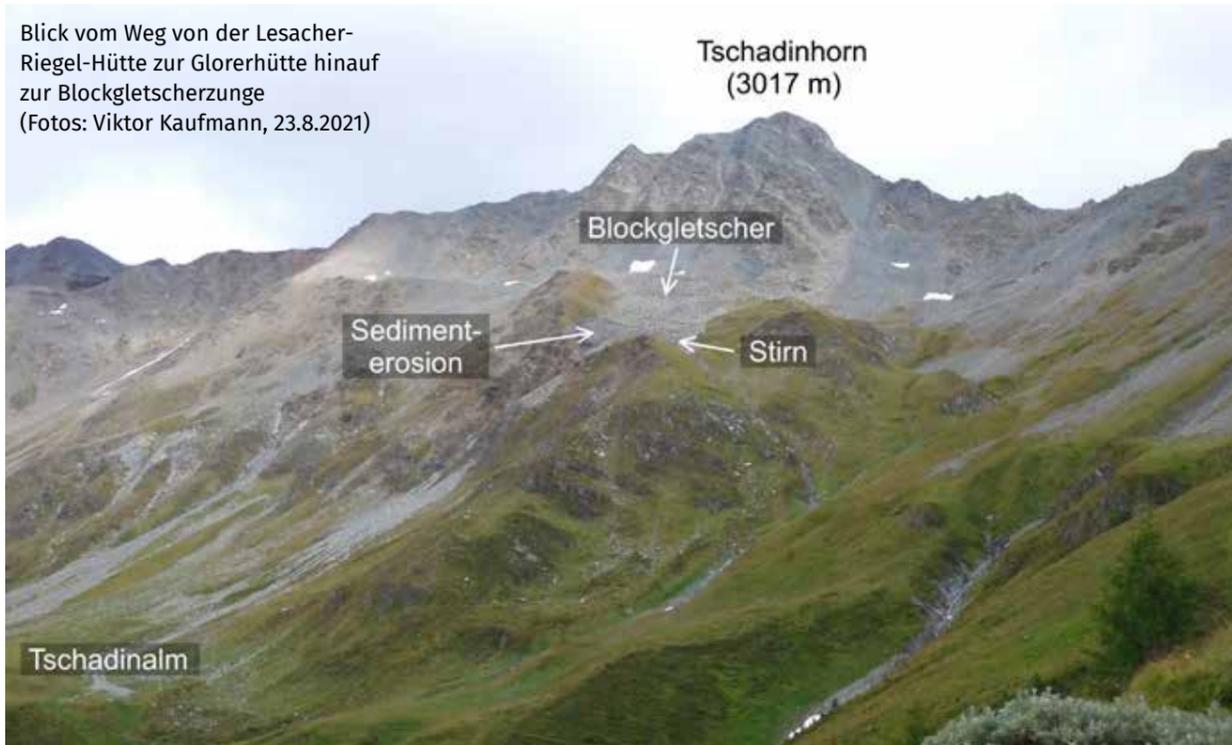
Auch die Firma Laireiter ist in Kals tätig



Borkenkäferbefall in den Kalsen Wäldern

programmen und dem Landesforstgarten Nikolsdorf sind wir bemüht, in den nächsten Jahren noch mehr Pflanzen zu setzen. Hauptsächlich wird bei uns die Fichte mit einem größeren Lärchenanteil (40%) gepflanzt, um eine bessere Schutzwirkung zu erzielen. Wo es möglich ist, wird auch eine Pflanzung von Laubholz möglich sein.

Für Fragen rund um die Schadholzaufarbeitung, Aufforstung, Förderungen und diverse andere Themen stehen wir euch gerne zur Verfügung.



## Dem Klimawandel auf der Spur

### Permafrostforschung im Gemeindegebiet von Kals am Großglockner: Neue Ergebnisse

#### Bericht

Viktor Kaufmann

Andreas Kellerer-Pirklbauer

Gernot Seier

Nationale und internationale Forschungsergebnisse haben ergeben, dass zwischen den kontinuierlich zunehmenden Jahresmittelwerten der Lufttemperatur – am Sonnblick Observatorium (3105 m) zeigt sich eine Zunahme von +1,5 bis +1,9 °C seit den letzten 150 Jahren – und der beschleunigten Blockgletscherbewegung eine signifikante Korrelation besteht. Voriges Jahr war in Österreich das fünftwärmste Jahr der Messgeschichte (ZAMG, 2021). Am Tschadinhorn Blockgletscher, Gegenstand der Permafrostforschung im Gemeindegebiet Kals am Großglockner, wurden heuer die höchsten Bewegungsraten seit der 1950er-Jahre gemessen. International ist geplant, die Fließgeschwindigkeit von Blockgletschern als klimarelevanten Parameter für Permafrost in das Global Climate Observing System (GCOS) aufzunehmen. Ein wesentlicher Beitrag dazu kommt aus der Gemeinde Kals.

In FODN 69/02/2018 wurde erstmals in diesem Medium über das gegenständliche Permafrostforschungsprojekt des Instituts für Geodäsie der Technischen Universität Graz und des Instituts für Geographie und Raumforschung der Universität Graz berichtet. Seit damals fanden nunmehr vier weitere Feldforschungseinsätze (2018-2021) statt. Im Fokus des vom Nationalpark Hohe Tauern unterstützten Projektes steht der 640 m lange und bis zu 100 m breite Tschadinhorn Blockgletscher, welcher unterhalb des Tschadinhorns liegt. Die diesjährigen Feldarbeiten wurden am 23. August 2021 bei gutem Bergwetter durchgeführt und beinhalteten die alljährliche GPS-gestützte Wiederholungsmessung der vermarkten Beobachtungspunkte am Blockgletscher und eine weitere drohnengestützte Luftbildaufnahme, nach 2016, 2017, 2018 und 2020. Die Auswertung der geodätischen Messungen ist bereits abgeschlossen und die erzielten Ergebnisse können



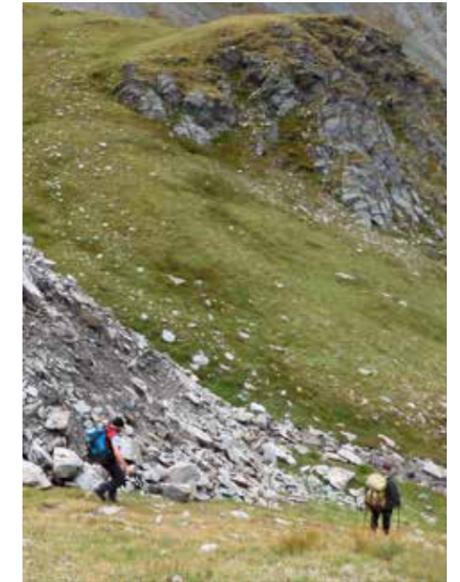
Das Team der Grazer Permafrostforschung bei den diesjährigen Messungen am Tschadinhorn Blockgletscher

an dieser Stelle erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die heuer gemessenen Bewegungsraten von bis zu 4,86 m/Jahr stellen Rekordwerte dar. Maximalwerte wurden auch an anderen Blockgletschern, welche vom Messteam in den Hohen Tauern zu Vergleichszwecken beobachtet werden, ermittelt. Durch die beschleunigte Bewegung schiebt sich die Zunge des Tschadinhorn Blockgletschers zunehmend über eine Geländekante in tiefere Lagen und verursacht damit eine markante Sedimenterosion in Richtung Tschadinalm. Eine Analyse des Sturzweges von größeren Felsen ist aus Zeitgründen noch nicht erfolgt.

Die Auswertung der Drohnenaufnahmen ist aufwendiger und beinhaltet die Erstellung eines fototexturierten Modells (digitaler Zwilling) des Studiengebietes. Mit Hilfe von multi-temporalen digitalen Orthophotos (5cm Bodenauflösung) und digitalen Geländemodellen (10 cm Rasterabstand) kann nicht nur das Bewegungsverhalten des Blockgletschers flächendeckend und im Detail hochauflösend studiert werden, sondern auch die Volumenänderung zufolge Permafrostdegradation analysiert werden. Das besondere Forschungsinteresse der Grazer Forschergruppe liegt u.a. in der hochgenauen GPS-gestützten Luftbildtriangulation von Drohnenaufnahmen, ohne Bodenkontrollpunkte verwenden zu müssen. Dadurch ist eine direkte Begehung der großteils instabilen Blockgletscheroberfläche und anderer schwer zugänglicher Bereiche nicht mehr zwingend notwendig. Das von der Grazer Forschergruppe entwickelte Verfahren soll im Oktober dieses Jahres im Rahmen der Regional Conference on Permafrost (US Permafrost Association) erstmalig vorgestellt werden.

Das gegenständliche Projekt wurde dankenswerter Weise auch von der Agrargemeinschaft Untertschadin-Berger-Ködnitz Alpe (Obmann Rupert Schnell) und der Weggemeinschaft Lesach Riegl (Obmann Raimund Duregger) unterstützt. Weitere Informationen unter

[https://www.staff.tugraz.at/viktor.kaufmann/Tschadinhorn\\_Rock\\_Glacier.html](https://www.staff.tugraz.at/viktor.kaufmann/Tschadinhorn_Rock_Glacier.html)



Die steinschlägige Blockgletscherstirn speist eine Quelle mit Schmelzwasser



Luftbildaufnahme am Tschadinhorn Blockgletscher mit der Drohne twinFold GEO, einem Y6 Hexacopter



Computeranimationen der Fließbewegung

Start der Drohne



Landung der Drohne



## Die klimatischen Verhältnisse in Kals am Großglockner anhand der Parameter Niederschlag und Lufttemperatur im Jahr 2021

Bericht

Die Niederschlagssummen 2021 und im Vergleich zu 1991 – 2020

Dr. Wolfgang Gattermayr

Monat	Monatssummen			Kumulativer Niederschlag ab Jahresbeginn			
	2021	Mittel 1991-2020	Verhältnis 2021 : Mittel	2021	Mittel 1991-2020	Verhältnis 2021 : Mittel	Differenz 2021 - Mittel
Jänner	91,7 mm	39 mm	235,1 %	91,7 mm	39 mm	235,1 %	52,7 mm
Februar	26,8 mm	28 mm	95,7 %	118,5 mm	69 mm	171,7 %	49,5 mm
März	21,5 mm	43 mm	50,0 %	140,0 mm	110 mm	127,3 %	30,0 mm
April	14,7 mm	42 mm	35,0 %	154,7 mm	152 mm	101,8 %	2,7 mm
Mai	118,4 mm	74 mm	160,0 %	273,1 mm	226 mm	120,8 %	47,1 mm
Juni	49,4 mm	110 mm	44,9 %	322,5 mm	336 mm	96,0 %	-13,5 mm
Juli	224,3 mm	124 mm	180,9 %	546,8 mm	460 mm	118,9 %	86,8 mm
August	128,9 mm	129 mm	99,9 %	675,7 mm	589 mm	114,7 %	86,7 mm

### Saisonale Betrachtung der Niederschläge in Kals

#### Winter (Dezember 2020 – Februar 2021)

Aktuelle Niederschlagssumme	365,5 mm
Mittlere Summe (1991 – 2020)	118,0 mm
Differenz der Wintersummen (2020/21 minus Mittel)	247,5 mm
Winterniederschlag 2020/21 in % vom Mittel	309,7 %

Der Winter 2020/21 erreichte eine Niederschlagssumme von 365,5 mm ( $\approx 1/m^2$ ). Hauptverantwortlich dafür ist der überaus niederschlagsreiche Dezember 2020 mit 247,2 mm, gefolgt von einem ebenfalls sehr feuchten Jänner (91,7 mm) und einem „fast normalen“ Februar (28,0 mm). Der Winter 2020/21 weist eine größere Niederschlagssumme auf als der legendäre „Lawinenwinter“ 1950/51, der es nur auf 352,9 mm brachte. Die Monatssumme im Dezember mit 247,2 mm ist die zweitgrößte seit 1951. Übertroffen wird diese nur vom legendären August 1966

mit 387,6 mm (Mittleres von drei Hochwasserereignissen ist Osttirol – 1965/66).

#### Frühjahr (März – Mai 2021)

Aktuelle Niederschlagssumme	154,6 mm
Mittlere Summe (1991 – 2020)	159,0 mm
Differenz der Frühjahrssummen (2021 minus Mittel)	-4,4 mm
Frühjahrsniederschlag 2021 in % vom Mittel	97,2 %

Der Frühjahrsniederschlag 2021 liegt mit 154,6 mm knapp unter der mittleren Niederschlagssumme von 159 mm (Vergleichszeitraum 1991 – 2020). In den Monaten März und April fielen nur 35 bis 50 % der mittleren Niederschlagsmengen. Dieses Defizit konnte aber der nasse Mai ausgleichen.

#### Sommer (Juni – August 2021)

Aktuelle Niederschlagssumme	402,6 mm
Mittlere Summe (1991 – 2020)	363,0 mm
Differenz der Sommersummen (2021 minus Mittel)	39,6 mm
Sommerniederschlag 2021 in % vom Mittel	110,9 %

Im Sommer 2021 wurden 402,6 mm Niederschlag gemessen; das sind rund 11 % mehr als im Mittel (363 mm) von 1991 – 2020.

Der Juni war mit 49,4 mm eindeutig zu trocken; somit wurden in Kals nur 44,9 % vom langjährigen Mittelwert (110 mm) gemessen. Anders der Juli, der mit 224,9 mm die zweithöchste Monatssumme seit 1951 aufweist und vom Juli 2012 (232,1 mm) nur geringfügig übertroffen wird. Die Monatssumme für August (128,9 mm) entspricht fast genau dem langjährigen Mittelwert (129,0 mm).

#### Die Monatsmitteltemperaturen 2021 und im Vergleich zu 1991-2020

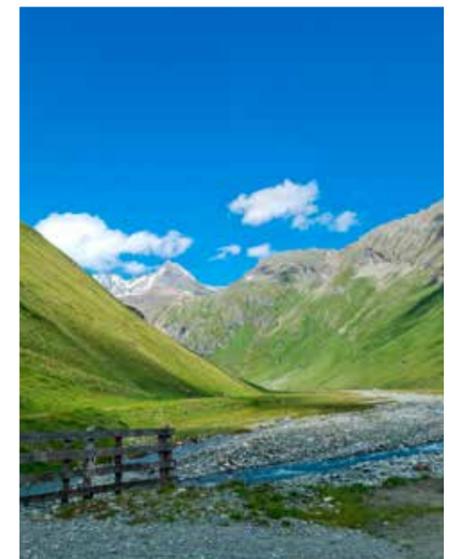
Monat	Monatsmittelwerte			Aufsummierte Mittelwerte ab Jahresbeginn		
	2021	Mittel 1991-2020	Differenz 2021 - Mittel	2021	Mittel 1991-2020	Differenz 2021 - Mittel
Jänner	-5,4°	-3,3°	-2,1°	-5,4°	-3,3°	-2,1°
Februar	-1,4°	-2,5°	1,1°	-6,8°	-5,8°	-1,0°
März	-0,4°	0,8°	-1,2°	-7,2°	-5,0°	-2,2°
April	3,2°	4,8°	-1,6°	-4,0°	-0,2°	-3,8°
Mai	6,9°	9,4°	-2,5°	2,9°	9,2°	-6,3°
Juni	15,4°	13,1°	2,3°	18,3°	22,3°	-4,0°
Juli	15,0°	14,7°	0,3°	33,3°	37,0°	-3,7°
August	13,3°	14,2°	-0,9°	46,6°	51,2°	-4,6°

### Saisonale Betrachtung der Lufttemperatur in Kals

#### Winter (Dezember 2020 – Februar 2021)

Aktuelle Mitteltemperatur	-3,3°C
Mittlere Wintertemperatur (1991 – 2020)	-2,8°C
Differenz der Wintertemperaturen (2020/21 minus Mittel)	-0,5°C

Für den Winter 2020/21 wurde eine Mitteltemperatur von -3,3°C festgestellt; damit liegt der abgelaufene Winter um 0,5° unter dem



Mittelwert (1991-2020) von -2,8°C. Während der Jänner mit -5,4°C erheblich zu kalt war, liegt das Dezembermittel nur mäßig unter dem langjährigen Mittelwert und der Februar um rund 1° über dem Mittelwert.

**Frühjahr (März – Mai 2021)**

Aktuelle Mitteltemperatur:	3,2°
Mittlere Frühjahrstemperatur	5,0°
Differenz der Frühjahrstemperaturen (2021 – Mittel)	-1,8°

Das Frühjahr 2021 weist drei untertemperierte Einzelmonate auf, welche die Mitteltemperatur auf 3,2° gedrückt haben (langjähriges Frühjahrsmittel : 5,0°). Ähnlich niedrige Frühjahrstemperaturen gab es zwischen 1951 und 1991 nur hin und wieder, jedoch nach 1991 nicht mehr.

**Sommer (Juni – August 2021)**

Aktuelle Mitteltemperatur:	14,6°
Mittlere Sommertemperatur	14,0°
Differenz der Sommertemperaturen (2021 – Mittel)	0,6°

Der Sommer 2021 liegt mit einer Mitteltemperatur von 14,6° um 0,6° über dem Mittelwert. Er begann mit einem außergewöhnlich warmen Juni und endete mit einem zu kühlen August. Der heurige Sommer zählt zu den wärmsten seit 1951, wurde aber seit 2012 immer wieder von noch wärmeren übertroffen.

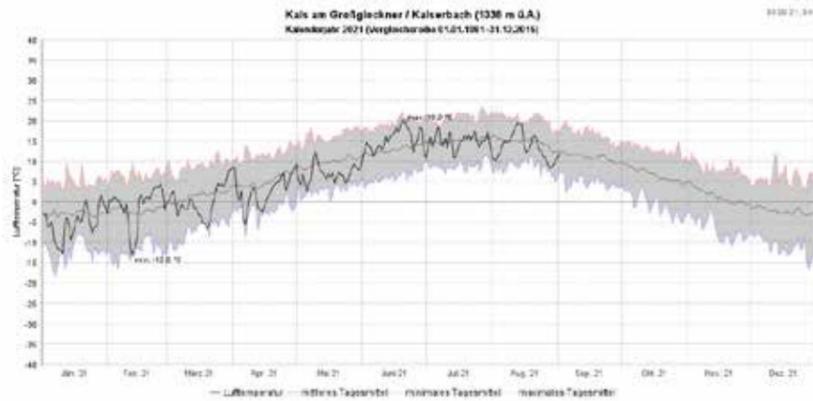
Der Juni 2021 liegt mit 15,4° um 2,3° über dem langjährigen Mittel. Der heurige Juni zählt zu den wärmsten seit 1951. Während vor 2003 die Juni-Temperaturmittel nie die 15°-Marke erreicht hatten, wurde 2003 das bisher höchste Juni-Mittel mit 16,0° berechnet. Seit 2017 wies jeder zweite Juni-Monat ein Temperaturmittel von mindestens 15,0°. Der Juni 2019 weist mit 17,0° das höchste Monatsmittel seit Messbeginn auf.

Der Juli liegt mit einer Monatsmitteltemperatur von 15,0° nur wenig über dem langjährigen Monatsmittel (14,7°) und schlägt damit aus der Reihe:

Zum Ersten ist er nämlich kühler als der Juni, was zwar im Einzelfall vorkommen kann, was aber nicht der Regel entspricht. Zum Zweiten wurde der Juli 2021 als weltweit wärmster in den längsten Messreihen eingestuft, was aber für die Tiroler Messstationen nicht zuzutreffen scheint.

Der August liegt mit 13,3° um 0,9° unter dem langjährigen Mittelwert (14,2°).

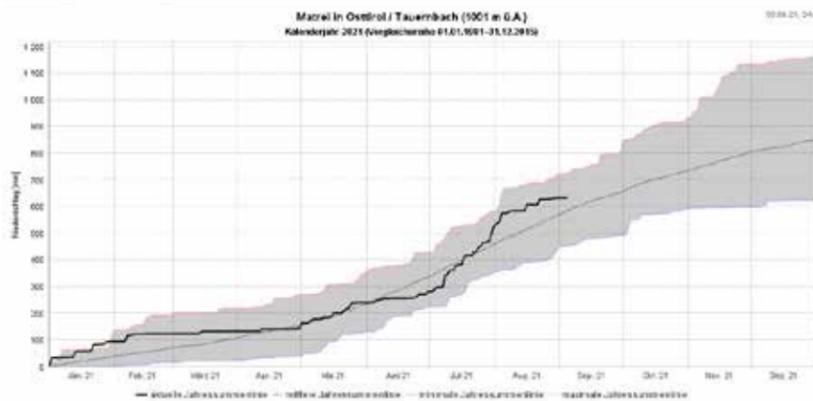
**Lufttemperatur im Jahresverlauf 2021:**



Der Temperaturverlauf 2021 in Kals am Großglockner mit Mittel- und Extremwerten. Jederzeit online abrufbar unter <https://wiki.tirol.gv.at/hydro/#/24h-Niederschlag?station=103325>

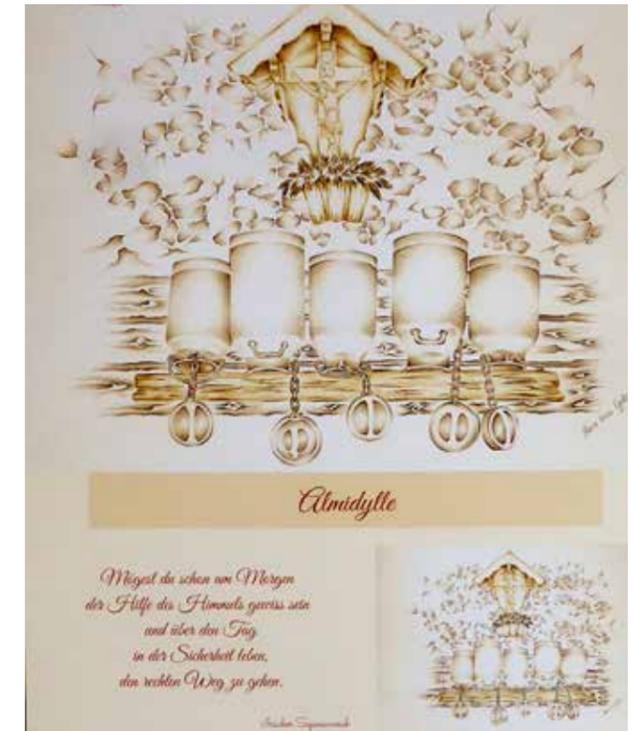
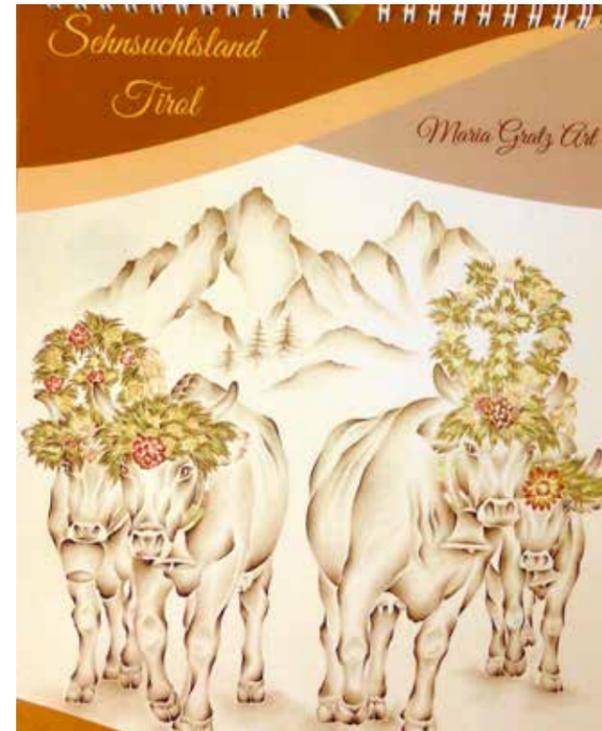
Quelle: ZAMG

**Niederschlag im Jahresverlauf 2021:**



Die Niederschlagssummenkurve 2021 am Beispiel von Matrei in Osttirol mit Mittel- und Extremwerten. Jederzeit online abrufbar unter <https://wiki.tirol.gv.at/hydro/#/24h-Niederschlag?station=103325>

Quelle: Hydrografischer Dienst Tirol



# Sehnsuchtsland Tirol

**So heißt der Titel meiner ersten beiden Tirolkalender. Eine Premiere für mich.**

In einer Zeit, wo eine Horrormeldung die nächste jagt, bringen diese Kalender mit entzückenden Zeichnungen, die untermalt sind mit Segenswünschen, ein Stück weit Wärme und Wohlfühlatmosphäre in die Herzen der Menschen. Zudem wirken sie sehr beruhigend. Das war mein Ziel und ich glaube, das ist mir gelungen.

Dieser Kalender ist in zwei Varianten erhältlich. Einmal in A4 Format, wo die Bilder originalgetreu dargestellt sind und einmal in A3 Format, in edler Sepia-Optik. Davon gibt es aber nur eine limitierte Auflage. Erhältlich sind diese Kalender jederzeit bei mir im Tirolerhof, Großdorf 55. Nähere Infos auf meiner Website unter [www.tiroler-kristallenergie.at](http://www.tiroler-kristallenergie.at).

Mein nächstes Projekt wird entweder ein Kinderbuch oder ein Kalender, womit ich vor allem Kinder und Jugendliche, aber auch Eltern ansprechen möchte. In diesem Projekt geht es um Astrologie und wie man Kindern und Jugendlichen aufzeigen kann, welche Talente und Fähigkeiten in ihnen schlummern, dessen sie sich oftmals nicht bewusst sind, oder diese unterdrücken, weil sie es sich nicht zutrauen, oder das Umfeld und der Druck der Gesellschaft es nicht zulässt. Gerade bei Orientierungslosigkeit kann die Astrologie in Kombination mit meinen anderen Werkzeugen, die mir zur Verfügung stehen, eine wichtige Starthilfe für ein erfülltes Leben mit „Lebenssinn“ sein. Bei mir wird keine „Zukunft vorausgesagt“, wo die Astrologie vielfach in ein falsches Licht gerückt wird, denn von diesem Hokuspokus distanzieren mich deutlich! Die Zukunft ist nicht in Stein gemeißelt. Ich sehe mich als „Bewusstmacher“ und zeige Möglichkeiten auf, die gelebt werden können.

**Bericht  
Maria Gratz**





## run2gether – erfolgreiche Athleten, begeisterte Urlaubsgäste

Bericht  
Martin Gratz

Nach der Premiere 2019 und der pandemiebedingten Pause im Vorjahr sehnten sich kenianische Athleten und Gäste der Laufwochen bereits nach einer Neuauflage der Höhenlaufwochen im heurigen Sommer in Kals am Großglockner. Die in den letzten Wochen erlaufenen sportlichen Erfolge der Athleten und die große Zahl an zufriedenen Laufurlaubsgästen war aber in diesem Ausmaß nicht zu erwarten und bestätigt den eingeschlagenen Weg, Kals und Osttirol zu einem Höhentrainingszentrum für Laufsportler etablieren zu wollen.

Nach Überwindung aller zusätzlichen Hürden, die die Pandemie mit sich bringt, war es Ende Juni soweit und die ersten kenianischen Sportler bezogen wieder ihr Quartier im Sonnenhof in Großdorf. Schnell erwachte auch die „Kenyan Lounge“, vormals Klause, zu neuem Leben und wurde für die Sommermonate zum Treffpunkt der laufbegeisterten Gäste aber auch einheimischen Bevölkerung.

Wie schon 2019 nahm auch das wöchentliche Lauftraining im Rahmen des Kaiser Ferienprogramms für die Kinder und Jugendlichen von Kals einen wichtigen Stellenwert ein und war Woche für Woche gut besucht.

Nach etwas verhaltenem Beginn bezüglich der Gästezahlen Ende Juni/Anfang Juli waren schließlich ab Mitte Juli bis Ende August alle Laufwochen nahezu ausgebucht und das Feedback der TeilnehmerInnen war ausgezeichnet und voll des Lobes. Speziell adaptierte Cross- und Hügellaufstrecken im Kaiser Talbereich, die im nächsten Schritt auch beschildert werden sollen, sorgen in Kombination mit den bereits bewährten Laufrunden sowohl im Tal als auch im Bereich Goldried und Dorfertal für ausgezeichnete Trainingsbedingungen.

Das diese Bedingungen nicht nur den Gästen zugutekommen sondern auch ideale Rahmenbedingungen für die Profisportler aus Kenia bedeuten, spiegelte sich dann Woche für Woche in den Ergebnissen bei einer Vielzahl von Bewerbungen wieder. Ein kleiner Auszug der Highlights im Sommer 2021:

**Großglockner Berglauf (Weltcuplauf)** – Sieg bei Damen und Herren  
**Kärntenläuft Halbmarathon** – Sieg bei den Herren  
**Berglauf Weltcup Tschechien** – Doppelsieg bei den Herren und Sieg bei den Damen  
**Berglaufklassiker Thyon-Dixence** im Wallis – Sieg bei Herren und Doppelsieg bei den Damen  
**Stralugano Halbmarathon** – Sieg bei den Herren  
**Berglaufklassiker Fletta-Trail** in Italien – 2. und 3. Platz bei den Herren, Sieg und Streckenrekord bei den Damen  
**Kerzerslauf** in der Schweiz – 4-fach Sieg bei den Herren und, und, und, .....

Die Gründe für das gute Abschneiden der Athleten sind sicherlich vielfältig. Neben einem konsequenten Training in Kenia – auch in pandemiebedingt wettkampfflosen Monaten im Jahr 2020 – sind aber die Höhenlage und das „Gesamtpaket“ an Trainingsmöglichkeiten in Kals für die Athleten ganz wesentliche Basis ihrer Erfolge. Diese Laufinfrastruktur weiter zu verbessern, auf ein internationales Topniveau zu heben und damit Jahr für Jahr auch einer größeren Zahl an Hobbysportlern zur Verfügung zu stellen, ist das im Rahmen eines Workshops bereits 2020 erarbeitete und formulierte Ziel aller Beteiligten. Ein Weg, auf den sich Sportler wie Gäste und Einheimische freuen und motiviert verfolgen wollen.

Bis zu den nächsten Laufwochen heißt es nun aber wieder „Asante sana“ – vielen Dank – für einen tollen Sommer und auf ein Wiedersehen 2022!

[www.run2gether.com](http://www.run2gether.com)



Bilder: Martin Gratz und Thomas Krejci



# Grossglockner Ultratrail 2021

## Ablauf und Organisation

Bericht  
Georg Oberlohr

**944 Läuferinnen und Läufer starteten bei der sechsten Auflage des Grossglockner Ultratrails. Mit einem durchdachten Hygienekonzept und Streckenneuerungen fand der Lauf vom 30. Juli bis 1. August 2021 statt.**

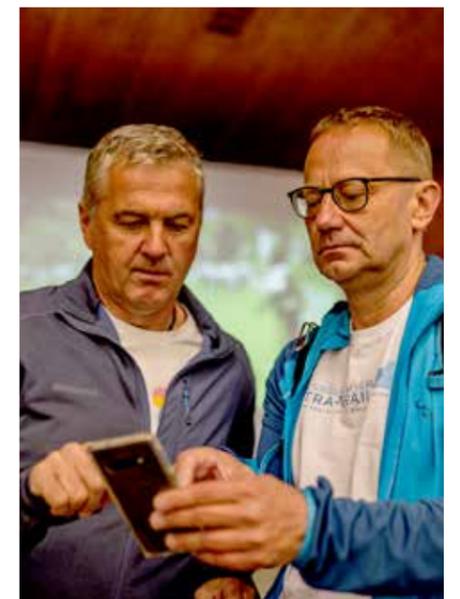
Aufgrund der angekündigten Regenfälle und Gewitter setzte das Team rund um den Organisator Hubert Resch anstatt der ursprünglich geplanten fünf Bewerbe auf eine Programmänderung mit drei Distanzen. Der 35er Gletscherweltent trail vom Enzingerboden nach Kaprun startete als erster Wettbewerb bereits am Freitag, 30. Juli, um 8 Uhr. Die ganze Runde um den Großglockner mit 110 Kilometern und der Teambewerb mussten gekürzt werden. Diese Teilnehmer und Teilnehmerinnen starteten am Samstag, um 4 Uhr früh mit dem 80er Trail am Enzinger Boden. Der Start für die 57km lange Strecke und die 2. Staffel erfolgte um 7 Uhr bei uns in Kals am Großglockner. Bei diesem Start waren auch die Kalser Kinder, unterstützt von den kenianischen Läufern von Runtogether, mit dabei. Auch einige Kalser Läufer und Läuferinnen hatten sich angemeldet und konnten mit starken Leistungen aufzeigen. Auf diesem Weg möchte ich allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen meinen persönlichen Respekt aussprechen und zu diesen gewaltigen Leistungen gratulieren.

Gerne möchte ich in diesem Artikel auch auf die organisatorischen Herausforderungen aller Mitwirkenden eingehen. Um eine Veranstaltung dieser Dimension zu organisieren und zudem die strengen Covid-Regeln und Maßnahmen einzuhalten, ist ein monatelanger Vorlauf notwendig. Aufgrund der heurigen Situation mit den unklaren Veranstaltungs- und Reisemöglichkeiten, musste mit der endgültigen Entscheidung, das Rennen durchzuführen, zugewartet werden. Deshalb war es notwendig, nach der positiven Rennentscheidung, schnell mit den Vorbereitungen zu beginnen. Um das Rennkomitee zu unterstützen, hat mich Hubert Resch gebeten, die Koordination der Arbeiten in Kals zu übernehmen. In zwei Besprechungen mit Hubert Resch wurden die grundsätzlichen Rennabläufe, wie beispielsweise die heuer erstmalig umgedrehte Streckenführung, die Startzeiten, das Einsatzgebiet der Bergrettungen, die Abläufe im Pavillon, der Startbereich und das Anbringen und Aufstellen der Werbematerialien besprochen. In zahlreichen weiteren Sitzungen und Einzeltreffen mit den Organisationen vor Ort wurden die Abläufe bis ins Detail besprochen und fixiert, wann welche Maßnahmen umzusetzen sind.

Für die Genehmigung des Rennens waren die Bezirkshauptmannschaft und die Gemeinde Kals am Großglockner zuständig. Die Verkehrsüberwachung wurde von der Polizeiinspektion Matri in Osttirol und der Freiwilligen Feuerwehr Kals übernommen. Für die Umsetzung in Kals waren die Sportunion, die Freiwillige Feuerwehr, die Bergrettung, der Ködnitzhof, die Glorshütte, das Tauernhaus, das Lucknerhaus, die Lucknerhütte, die Kalser Glocknerstraße, die Raiffeisenbank Matri und die Zweigstelle in Kals, sowie der TVB Osttirol eingebunden.

Die in einem geringen Abstand vorgeschriebenen Wegmarkierungen wurden vom Kalser Tauern bis zum Tauernhaus und vom Lucknerhaus bis ins Leitertal von der Bergrettung Kals aufgestellt. Sie übernahm mit 11 Personen an 4 Standorten auch die gesamte Streckenbetreuung für eventuell eintretende Notfälle. Ein Bergrettungsarzt war während des gesamten Rennens im Pavillon auf Abruf einsatzbereit. Die Markierungen vom Tauernhaus bis ins Pavillon wurden zudem von der Sportunion, die mit 10 Personen im Einsatz war, aufgestellt. Von Kals bis zur Abzweigung zur Seilbahn der Glorshütte, wurde die Markierung von der freiwilligen Feuerwehr übernommen. Sie waren mit 6 Personen dabei. Die Hinweisschilder auf eine Laufveranstaltung wurden von den Mitarbeitern der Kalser Glocknerstraße aufgestellt. Durch die wetterbedingte kurzfristige Streckenänderung musste die geplante Labestation bei der Lucknerhütte und die Übertragungsstation beim Lucknerhaus auf die Glorshütte verlegt werden. Dankeswerter Weise war der Hüttenwirt der Glorshütte kurzfristig bereit, den Transport der Verpflegung und Materialien zu übernehmen und das Team der Labestation zu unterstützen.

Ein zentraler Punkt der Veranstaltung war das Pavillon in Kals am Großglockner. Hier musste die Ankunft der Läufer, der Materialwechsel, der Start der Staffel und des 57er Trails, aber vor allem die Verpflegung vorbereitet und abgewickelt werden. Das Anbringen und Aufstellen der Werbematerialien wie Banner und Startbögen sowie die Vorbereitung der Geräte für die Liveübertragen von der Strecke und der Moderation vor Ort, wurden gemeinsam von der Sportunion und der Feuerwehr durchgeführt. Die Station mit dem Frühstück und der warmen Verpflegung wie Suppen und Nudeln wurde von 4 Personen vom Ködnitzhof beliefert und betreut.





Die Arbeiten an der kalten La-  
bestation und dem Bereich für  
den Materialwechsel wurden  
von der Sportunion durchge-  
führt.

Der Startschuss für den 57er  
Trail, die 2. Staffel und den Lauf  
unserer Kaiser Kinder mit der  
Betreuung der kenianischen  
Läufer, erfolgte um 7:00 Uhr  
durch unsere Bürgermeisterin  
Erika Rogl und dem Organisa-  
tor und Veranstalter des Ultra-  
trails, Hubert Resch. Zirka 500  
Athleten starteten voller Vor-  
freude und hochmotiviert ihr  
Rennen über die alte Luckner-  
hausstraße Richtung Glorer-  
hütte zum Zielbogen in Kaprun.



Zwei Sprecherinnen übernahmen die Moderation bei der Ankunft  
der Läufer im Pavillon und der Liveübertragung ins Live TV des Ultra-  
trails. Johanna und Jasmin von der Sportunion Kals überreichten  
den Läufern der 1. Staffel beim Zieleinlauf die schöne Medaille  
vom Ultratrail.

Nachdem bereits um ca. 10 Uhr der letzte Läufer vom Enzinger-  
boden das Pavillon in Kals passiert hatte, begannen alle im Einsatz  
stehenden Organisationen und Helfer mit den Aufräumarbeiten  
im Bereich vom Pavillon und der Strecke. Einige Läufer brachen  
den Lauf in Kals ab und wurden mit dem dafür organisierten Bus  
um 11:30 Uhr zurück nach Kaprun gebracht.

Somit war Kals am Großglockner auch 2021 wieder Teil einer  
sportlichen Veranstaltung von großem internationalem Interes-  
se. Viele Weltklasseathleten, Hobbyläufer und deren Betreuer  
aus den verschiedensten Ländern der Welt, waren beim dies-  
jährigen Großglockner Ultratrail dabei und trugen ihre Erlebnisse  
und Bilder rund um den Großglockner hinaus. Beim Live TV  
konnten an beiden Wettkampftagen mehr als 100.000 Zugriffe  
verzeichnet werden.

Deshalb möchte ich mich ganz herzlich bei Hubert Resch und sei-  
nen Helfern bedanken. Ihnen ist es trotz der schwierigen Situation  
gelingen, ein Rennen mit hochkarätiger Beteiligung abzuwickeln.  
Für Osttirol und im Speziellen für Kals am Großglockner ist diese  
Veranstaltung von großem touristischem Wert. Bedanken möchte  
ich mich auch bei allen Organisationen, Helfern und Sponsoren,  
die mitgeholfen haben, diese Veranstaltung auf so hohem Niveau  
abzuwickeln. Auch den Anrainern und den Grundbesitzern möchte  
ich danken, dass es durch Ihre Zustimmung möglich war, dieses  
Event durchzuführen.

Gemeinsam freuen wir uns auf den nächsten Ultratrail im kom-  
menden Jahr, bei dem Kals am Großglockner wieder ein wichtiger  
Partner der Veranstaltung sein wird.



## Instandhaltung Wanderwege – Neue Hütte auf der Tschadin Alm

Die letzten Winter waren geprägt von Lawinenereignissen. Auf der Tschadin  
Alm ging zum wiederholten Mal eine große Lawine ab. In den vorherigen  
Jahren wurden Zäune und jede Menge Wald zerstört. Dieses Mal erwischte es  
neben Wald und Zäunen auch die Hütte auf der Tschadin Alm. Diese wurde  
dann vom TVB wieder neu errichtet.

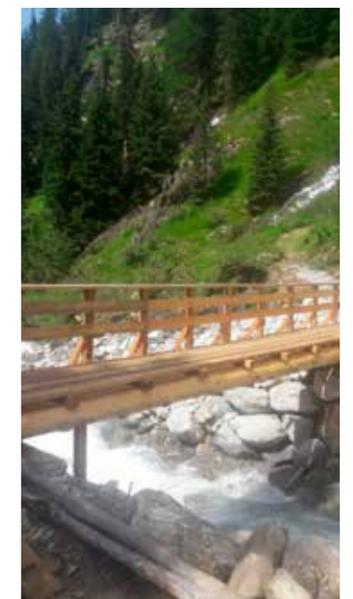
Seit dem Frühjahr gab es aber generell viel zu tun für die Mitarbeiter des  
TVB. Aufgrund der Schneemassen kam es zu vielen Schäden. Wanderwege  
waren von umgefallenen Bäumen freizuschneiden und ausgesessene Steige  
mussten saniert werden. Es wurden einige Brücken z.B. vor der Lesachalm,  
im Ködnitztal und über den Peischlachbach neu gemacht. Natürlich ist auch  
immer wieder die ein oder andere Bank und so manches Gatter neu zu ma-  
chen. Dafür werden die Materialien meist von Norbert und Michael an Ort  
und Stelle getragen.

Bei größeren Projekten wie der Tschadin Alm und die Brücken am Peisch-  
lachbach kam der Hubschrauber zum Einsatz. Der Zaun beim Kreuz Richtung  
Tschadin Alm ist schon in die Jahre gekommen und hat dem Schneedruck  
nicht mehr standgehalten, er wurde heuer auch erneuert.

In diesem Sinne hoffen wir heuer auf einen schönen, nicht so schaden-  
reichen Winter und genießen noch die herbstlichen Wanderungen auf den  
wunderschönen Wegen in unserer Gemeinde.

**Bericht**

**Melanie Ortner**





Martin Rogl, Taurer, Stephan Unterweger, Spöttling, Thomas Schneider, Schneiderhof und Philipp Jans, Figer

## Die „Kalsertaler Genusshitte“

**Regionale Produkte – direkt vom Bauern! Wissen, wo es wächst, wo was herkommt! Glückliche Tiere! Kurze Transportwege – Schlagworte, die immer mehr – zurecht auch – in den Mittelpunkt von so manchem Konsumenten rücken.**

**Bericht**  
**Sonja Warscher**

Doch der Verkauf von landwirtschaftlichen selbsterzeugten Lebensmitteln und Produkten stellt eine große Herausforderung dar. Nicht jeder Landwirt ist in der Lage, seinen eigenen Hofladen zu betreiben. Wie kann also die Direktvermarktung noch funktionieren. Das überlegten sich auch Stephan Unterweger, Martin Rogl, Thomas Schneider und Philip Jans, die Initiatoren des Projektes „Kalsertaler Genusshitte“.

Nachdem die gemeinsame Idee geboren war, wurden einige vergleichbare Projekte in Lienz, Deferegggen und in Nordtirol, unter anderem die der „Milchbuben Tiroler Meister Käserei“ in Hopfgarten im Brixental besichtigt und die einzelnen Erfahrungswerte miteinander verglichen. Nach dem „Hoagascht“ im Dezember, wurde es dann mit der Planungsphase ernst und schon ab März wurde in Gemeinschaftsarbeit der Bau der „Genusshitte“ in Angriff genommen.

Im Vorfeld waren natürlich einige bürokratische Aufgaben und Hürden zu bewältigen und zu klären. So wurde die eigene „Arge Kalsertaler Genusshitte“ gegründet, deren Geschäftsführer Stephan Unterweger nun die Gesamtorganisation übernahm, bei dem sozusagen alle Fäden zusammenlaufen. Es mussten Produzenten gefunden werden, die jedoch jeder für sich eigenstän-



dig agieren müssen. So ist jeder für sich selbst verantwortlich, seine Produkte aufzufüllen, die natürlich alle den hohen vorgeschriebenen Qualitätsmerkmalen entsprechen müssen, und zu schauen, dass sich sein Platz in der „Hitte“ immer ordentlich präsentiert.

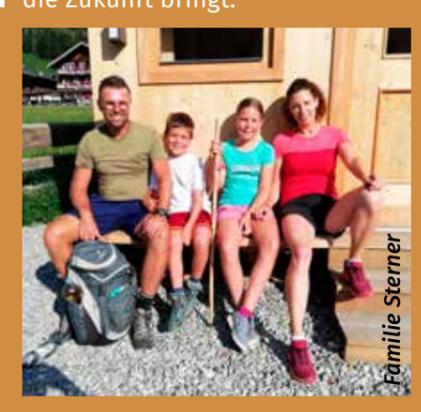
Andere Aufgaben wie Lieferscheine abrechnen, Putzen, Geldangelegenheiten, usw. werden unter den Initiatoren aufgeteilt. Die Kosten für Strom, Platzmiete und ev. auch Schwund werden anteilmäßig auf alle Lieferanten verteilt. Und nun ist es seit Juli 2021 endlich soweit! Täglich von 6.00 bis 22.00 Uhr kann man die verschiedensten bäuerlichen Köstlichkeiten in der ganzjährig geöffneten Genusshitte beim Gondelparkplatz in Großdorf käuflich erwerben.

In keinster Weise eine Konkurrenz, wie von einigen Einheimischen anfänglich befürchtet, ist die Genusshitte für den „Kalser Handwerksladen“, wie es der gesamte Ausschuss des Vereins bestätigt, im Gegenteil. Es ist eine Aufwertung der Region Kals mit ihren einzigartigen Produkten. Durch die flexiblen Öffnungszeiten der Hitte, die ja leider aus personaltechnischen Gründen im Handwerksladen nicht gegeben sind, wird es einer viel größeren Bevölkerungsschicht ermöglicht, schnell und unkonventionell an gute heimische Produkte zu gelangen. Handwerkskunst, Schnäpse, Brot usw. werden natürlich weiterhin im Kalser Handwerksladen & Köstlichkeiten (DO, FR von 16.00 bis 18.00 Uhr) angeboten.

Bei Einheimischen und Gästen gleichermaßen beliebt, haben sich schon etliche „Stammkunden“ herauskristallisiert, und es freut sich jeden Produzenten, wenn auch DU diese Gelegenheit nützt und Kunde der „Kalsertaler Genusshitte“ wirst und so die heimische Wirtschaft unterstützt.



Werner Offengeld und Gudrun Raquet



Familie Sterner

### Hier 2 Beispiele von zufriedenen Kunden

Herr Werner Offengeld und Frau Gudrun Raquet, zwei Gäste vom Schneiderhof, nutzten schon mehrfach das Angebot bei ihrem diesjährigen Urlaub. Werner war bereits 5 x beim VW-Bullitreffen, Gudrun das erste Mal. Beide sind begeistert von der Idee der Direktvermarktung und finden vor allem die Öffnungszeiten super, denn was gibt es schöneres, als sich nach dem Wandern z.B. auf die Adlerlounge eine köstliche Jause in der „Genusshitte“ auszusuchen und bei schönem Wetter im Freien zu genießen. Erholung pur.

Auch Familie Sterner, SCOL-Gäste, die sich heuer zum ersten Mal Kals als Urlaubsdestination zum Wandern ausgesucht haben, finden die Idee der Kalsertaler Genusshitte sehr gut. Markus würde sich auch ein Angebot an Likören oder Schnäpsen wünschen. Da jedoch aus Gründen des Jugendschutzes (der Alkohol wäre ja für alle uneingeschränkt zugänglich) dies nicht möglich ist, hätte er den Vorschlag, dass z.B. immer am gleichen Tag (z.B. Montag) zur gleichen Zeit (15.00 – 17.00 Uhr) die Hütte mit einer Verkaufsperson besetzt wäre und bei dieser Gelegenheit neben dem Verkauf von Hochprozentigem Interessierte die Möglichkeit hätten, Detailfragen zur Produktion, den Lieferanten u.s.w. stellen könnten. Man sieht, jeder Gast macht sich so seine Gedanken – mal sehen was die Zukunft bringt.



## Die Gamsalm

Bericht  
Jennifer Scherer

Alles begann im Jahr 2000 als Schnell Elisabeth (Niggl Lissi,) die seinerzeit Kellnerin im Gasthof Krone war, den Weg in die Selbstständigkeit wagte und vom damaligen Pächter Dietmar Polentz das Café Klause übernahm. Schon damals war ihr Grundgedanke, ein Lokal zu führen, in dem sich Einheimische und Gäste sowie Jung und Alt wohlfühlen – diesem Grundgedanken wird bis heute nachgeeifert.

In der bescheidenen Klausen-Küche wurden anfangs hausgemachte Pizzen und Salate angeboten. Das Angebot fand bei Gästen und Einheimischen rasch Anklang und so wurde die Speisekarte bald erweitert. Die hausgemachten Pizzen sind bis heute der Renner in der Gamsalm.

Schon in der Klause waren Lissi und Bernd voller Tatendrang und organisierten etliche Veranstaltungen: Mini-Playback-Show, Snow Splash auf den Dorferfeldern, viele Dämmer- und Frühshoppen, um nur einige der durchgeführten Feste zu nennen. Die Veranstaltungen wurden immer positiv aufgenommen und waren gut besucht. Schnell bemerkten die Wirtsleute, dass die Lokalität auf Dauer zu klein ist.

Als Heinz Schultz den Zusammenschluss der Bergbahnen Kals am Großglockner mit den Matreier Goldried Bergbahnen bekannt gab und 2010 somit das größte Skigebiet in Osttirol entstehen sollte, spielten Lissi und Bernd mit dem Gedanken, sich ihren Traum vom eigenen Gasthaus zu verwirklichen. Gesagt, getan, nach 10 Jahren wurde die Ära Klause beendet und ein neuer Schritt gesetzt.

Die perfekte Lage für ein Gasthaus samt Zimmern bot sich auf den Dorferfeldern. Oberhauser Anton (Moten Toni) schenkte Lissi und Bernd sein Vertrauen und verkaufte ihnen den Baugrund direkt an der Schipiste. Vom Oberfiger konnte dankenswerterweise der benötigte Parkplatz gepachtet werden – so nahm die Entstehung der Gamsalm ihren Lauf. (Der Name Gamsalm wurde übrigens gewählt, weil der Tellerlift auf den Dorferfeldern „Gamslift“ benannt wurde.)

Besonders bedanken möchten sich Lissi und Bernd an dieser Stelle bei ihren Eltern, welche ihnen immer großen Rückhalt gegeben haben und sie trotz anfänglicher Skepsis immer in jeglicher Hinsicht bei der Umsetzung ihres Traumes unterstützt haben. Niggl Peter meinte anfangs nur: „Wenn men sou schnell baut flieg da Putz wieder von die Wände.“ – Gott sei Dank ist seine Prophezeiung nicht eingetroffen. Niggl Thresl unterstützt die Gamsalm bis heute und war bis vor 2 Jahren mit ihrem hohen Alter von 84 Jahren für die Herstellung der leckeren Buchteln verantwortlich. Auch Lissis Kinder standen immer hinter den Vorhaben der beiden und helfen im Betrieb mit und mit dem Enkelkind Leonie wurde vielleicht sogar die künftige Gamsalmwirtin geboren.

Kals erlebte in den letzten Jahren einen deutlichen touristischen Aufschwung. Die Errichtung des Bikeparks GG-Resort, des Talrundweges sowie der Bau des Gradonna Mountain Resorts trugen ihres dazu bei. Die Nächtigungszahlen stiegen deutlich, die Sommerseasonen wurden immer besser und dank Online-Reiseagenturen wie booking.com kamen und kommen Gäste aus aller Welt in die Gamsalm.

Seit 2009 steht die Gamsalm nunmehr auf den Dorferfeldern und lädt Gäste sowie Einheimische zur Einkehr ein. Besonders die musikalisch umrahmten Veranstaltungen stoßen auf sehr positive Resonanz. Mit den „Hansn Buebm“, welche regelmäßig ihr Können in der Gamsalm zum Besten geben, wurde sogar ein „Plattler“ mit dem Chef Bernd einstudiert, der, wenn Bernd nicht gerade die Teufelsgeige schwingt, aufgeführt wird.

Um den Gästen aus aller Welt noch mehr Komfort bieten zu können, hatten sich Lissi & Bernd 2021 zu einer neuerlichen Investition entschlossen, die neben der Realisierung eines erweiterten Gastraumes mit viel Liebe zum Detail, einer zusätzlichen Bar im Tiroler Stil mit viel Altholz, einer überdachten Terrasse mit Pergola und 2 exklusiven Apartments, auch einen Wellnessbereich mit Sauna und Ruheraum umfasst.

Die Apartments sowie der Wellnessbereich befinden sich derzeit in Fertigstellung und stehen ab Dezember diesen Jahres für die Gäste des Hauses bereit.

Für die Ausführung der Bauarbeiten zeichneten sich ausnahmslos heimische Firmen verantwortlich, die zur vollsten Zufriedenheit der Bauherren tätig waren. An dieser Stelle darf seitens Lissi & Bernd nochmals ein herzliches VERGELT'S GOTT an alle Firmen, Arbeiter und Helfer ausgesprochen werden.

Außerdem gilt ein besonderer DANK allen Mitarbeiter\*innen der Gamsalm besonders in Zeiten wie diesen, wo es schwierig ist überhaupt Personal zu gewinnen. Die Wirtsleute wissen es sehr zu schätzen, vorwiegend langjährige, kompetente und wertvolle Mitarbeiter\*innen zu beschäftigen.





## Praktikum in Kals am Großglockner

**Bericht**  
**Vroni Riepler**

Sommerzeit ist Praktikumszeit und die 17-jährige Maria Magdalena Wörgetter aus Fieberbrunn absolvierte ihr 14-wöchiges Pflichtpraktikum für die HBLFA Tirol (Höhere Bundes Lehr- und Forschungsanstalt) in Unterpeischlach beim Peischler Wirt.

Der „Fodn“ hat ihr und der Gastgeberfamilie ein paar Fragen gestellt:

**Fodn: Magdalena, wie bist auf deinen Praktikumsbetrieb aufmerksam geworden?**

**Magdalena:** Durch eine Online Auflistung aller Direktvermarktungsbetriebe in Osttirol – ausschlaggebend für meine Bewerbung war die geografische Lage (günstige Verkehrsanbindung nach Fieberbrunn) und dass es kein Gästebewerbsbetrieb war.

**Fodn: Hannes, wieso habt ihr euch entschlossen, Magdalena als Praktikantin aufzunehmen?**

**Hannes:** Die Bewerbung von Magdalena war schon sehr vielversprechend und beim persönlichen Gespräch stellte sich heraus, dass sie sich sehr für die Be- und Verarbeitung von Lebensmittel interessierte – für uns die ideale Besetzung. Außerdem war sie uns gleich sympathisch.

**Fodn: Magdalena, hat dein Tätigkeitsfeld dem entsprochen, was du erwartet hattest? Und was zählte zu deinen Aufgaben?**

**Magdalena:** Ja, die Arbeiten waren von Anfang an klar definiert und so wusste ich, was mich erwarten würde. Zu meinen Aufgaben zählten: Marmeladen und Sirupe einkochen, Produkte verpacken und etikettieren, Schnäpse ab-

füllen, Bestellungen vorbereiten, Verkaufstätigkeiten im Hofladen, kochen und backen für den Haushalt und den Hofladen, Gemüse ernten und einlegen, Tierpflege, zäunen, gärtnern, Heu- und Futtergrasernte, Pflegearbeiten an Haus, Hof und Wald.

**Fodn: hast du eine Arbeit verweigert?**

**Magdalena:** Nein, aber wursten gehört definitiv nicht zu meinen Lieblingsaufgaben.

**Fodn: Hannes und Vroni, hattet ihr noch andere Bewerber?**

**Hannes:** Dieses Jahr nicht, wir haben Magdalena allerdings schon sehr früh zugesagt und hätten ohnehin keinen weiteren nehmen können. Die meisten Anfragen die wir sonst haben, betreffen kurze Pflichtpraktika – ein langes mit 14 Wochen hat halt den großen Vorteil, dass die Praktikanten nach der Anlernzeit schon sehr selbstständig arbeiten können.

**Fodn: Magdalena, wie hast du deine Freizeit in Osttirol verbracht?**

**Magdalena:** Abends bin ich manchmal nach Lienz gefahren und hab mir die schöne Stadt angesehen und einige Male war ich mit dem E-bike unterwegs und konnte so die Gegend rund um meinen Praktikumsbetrieb näher kennenlernen. Außerdem habe ich viel gelesen.

**Fodn: Hannes und Vroni, was waren Eure Erwartungen an diese Zeit, bzw. was wolltet Ihr Magdalena in diesen 14 Wochen näherbringen?**

**Vroni:** Für uns war ein harmonisches Verhältnis mit Magdalena wichtig. Die jungen Leute sind weg von der Familie in einem fremden Haushalt (unser Hof ist ja nicht auf Gästebewerbsausgelegt), sollten Familienanschluss und trotzdem einigermaßen Privatsphäre haben, viel lernen und noch wichtiger, sich in dieser Zeit persönlich weiterentwickeln.

Wir hätten ihr gerne etwas mehr von Osttirol gezeigt, aber da sie am Wochenende immer beim Gästewechsel im elterlichen Betrieb helfen musste (und vielleicht auch die ein oder andere Landjugend-Verpflichtung hatte) blieben dazu nur wenige Gelegenheiten. Aber ein paar Ausflüge sind sich schon ausgegangen.

**Fodn: Hemma, Magdalena hat ja bei Euch gewohnt, wie war das für dich?**

**Hemma:** Cool; Sie ist einfach total nett

**Fodn: Hannes und Vroni, würdet ihr in nächster Zeit wieder Praktikanten nehmen, bzw. welche Voraussetzung sollten sie mitbringen?**

**Vroni:** Eine Praktikantin wie Magdalena nähmen wir sofort wieder – für uns haben sich vorwiegend Mädchen bewährt, da mit dem Schwerpunkt der Direktvermarktung bei uns mehr Arbeiten in der Lebensmittelverarbeitung und im Kundenkontakt anfallen als in Feld und Wald; zumindest im Sommer. Aber wir sind natürlich offen für Neues und würden auch Burschen einstellen, sofern sie das nötige Gespür und Talent für unsere Anforderungen mitbringen. Wir sind selbst ein Betrieb mit „überarbeiteter“ Rollenverteilung und sehen, dass es der Familie und dem Hof guttut.

**Fodn: Magdalena, 3 Begriffe, die du mit deinem Aufenthalt in Osttirol assoziiert:**

**Magdalena:**

- Lehrreich
- neue Erfahrungen
- eine Zeit, die ich nie vergessen werde

**Fodn: Hannes und Vroni?**

- Familienvergrößerung
- Morgenmuffel
- Hut ab vor der verantwortungsbewussten Jugend – sie ist besser als ihr Ruf





## Gelungener Wiederaufbau der Materialseilbahn auf die „Adlersruhe“

*Bericht*  
Alpenklubpräsident  
DI Christian Zinkl

**Rechtzeitig zum Start in die Sommersaison konnte die durch eine riesige Staublawine im Dezember 2020 weitgehend zerstörte Versorgungsseilbahn auf die Erzherzog-Johann-Hütte, rundum erneuert, Anfang Juli wieder ihren Betrieb aufnehmen und die Arbeiten auf Österreichs wohl extremster Baustelle damit erfolgreich abgeschlossen werden.**

Am 17. 12. 2020 stieg Hüttenwirt Toni Riepler mit Kollegen vom Lucknerhaus aus in Richtung der zerstörten Materialseilbahn-Anlage auf. Infolge der Starkniederschläge im Dezember herrschten zu diesem Zeitpunkt im hochalpinen Gelände sehr schwierige Bedingungen.

Für die Eigentümer, den Österreichischen Alpenklub (ÖAK) mit Sitz in Wien, und Hüttenpächter Toni Riepler kam das Lawinenereignis im vergangenen Ausnahmewinter gewissermaßen einem Gau nahe: Die Schneemassen einer riesigen Staublawine zerstörten große Teile der Anlage und knickten fünf der sieben Seilbahn-Stützen zu der, auf 3.454 Metern Seehöhe gelegenen Erzhe-

rog-Johann-Hütte („Adlersruhe“) sprichwörtlich wie Streichhölzer um. Geschätzter Schaden: rund 500.000 Euro – und die Möglichkeit, das Schutzhaus in der Sommersaison 2021 womöglich nicht bewirtschaften zu können. Toni Riepler, ein gebürtiger Kalser, erinnert sich an seinen ersten Lokalausweis vor Ort: „Am 17. Dezember kämpfte ich mich auf Tourenskiern ins betroffene Gebiet vor, um mir einen Eindruck zu verschaffen. Das Bild, das sich mir bot, machte rasch klar, dass es sich nahezu um einen Totalschaden handelte“, so der Hüttenwirt.

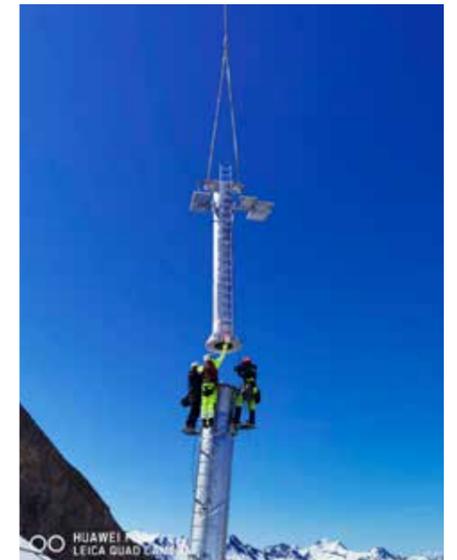
Nach dem ersten Schock und Gesprächen mit den Verantwortlichen des ÖAK kristallisierte sich bald heraus, dass man alles daransetzen wollte, die Seilbahn rechtzeitig zum Saisonstart in den Sommer wieder aufzubauen. Natürlich stellte dieses Vorhaben für den ÖAK als kleinen, alpinen Verein mit wenigen hundert Mitgliedern eine große Herausforderung dar. Zusagen für Finanzierungshilfen kamen vom Land Tirol und auch aus Kärnten, die Abdeckung einer beträchtlichen Restsumme muss jedoch aus Eigenmitteln des ÖAK und über Sponsoren ausfinanziert werden. Dafür wurde, wie Toni Riepler betont, auch ein eigenes Spendenkonto eingerichtet.

Die Gesamtprojektleitung wurde von Alpenklubpräsident DI Christian Zinkl wahrgenommen. Die Seilberechnungen und jene der Statik der Stützen übernahm ÖAK-Hüttenreferent DI Peter Schier. Bereits Anfang Jänner erfolgten die Ausschreibungen sowie die ersten Bestellungen. Mitte Februar konnte das Gesamtprojekt bei der BH Lienz eingereicht werden. Im April wurde mit der Schneeräumung begonnen, um eine ungehinderte Zufahrt bis zur Lucknerhütte zu ermöglichen. Am 6. Mai stellte die BH Lienz den Baubescheid aus und bereits am 11. Mai 2021 konnte mit den Bauarbeiten vor Ort begonnen werden – ohne Zweifel für alle Beteiligten Schwerarbeit.

Für den Aushub der Fundamente aus dem Schnee und dem gefrorenen Boden bzw. für das Ausbaggern der z.T. fünf Meter unter dem Schnee liegenden Seile musste ein Spezialbagger zerlegt und per Helikopter auf 2.800 Meter Seehöhe geflogen werden. Per Helikopter musste auch der Transport des Betons bis zur Baustelle erledigt werden – und die Mitarbeiter der ausführenden Firmen konnten nur mit Tourenskiern zu ihrem Arbeitsplatz aufsteigen, was angesichts der enormen Neuschneemassen immer wieder Probleme bedeutete. „An manchen Tagen war die Lawinensituation zu groß“, so Toni Riepler, der als erfahrenes Mitglied der Kalser Bergführer um die Gefahren am Berg weiß. Trotzdem gelang es, am 31. Mai die Gleichenerfeier zu begehen.

In den nachfolgenden Wochen standen die Montage von fünf Metallstützen und das Spannen des vier Kilometer langen Tragseiles bzw. des acht Kilometer langen Zugseiles auf dem Programm. Am 23. Juni konnte eine technische Sichtung – praktisch eine erste Probefahrt – durchgeführt werden. Zur großen Freude aller funktionierte alles reibungslos – die Voraussetzung dafür, dass die Hütte auf der Adlersruhe einige Tage später wieder öffnen konnte.

Die Hütte des Österreichischen Alpenklubs ([www.alpenklub.info](http://www.alpenklub.info)) stellt nicht nur eine wichtige Station für viele Großglockner-Besteigungen dar, sie ist auch ein unverzichtbarer Stützpunkt bei Rettungseinsätzen auf Österreichs höchstem Gipfel.





Dem großen Einsatz des Hüttenwirts ist es wohl auch zu verdanken, dass die für die Versorgung mit Lebensmitteln und Wasser so wichtige Infrastruktur innerhalb einer so kurzen Zeit wieder aufgebaut werden konnte. Toni Riepler gibt sich jedoch – wie gewohnt – bescheiden: „Es haben so viele mitgeholfen, dass wir die Seilbahn termingerecht nützen können. Viele Freiwillige haben mitgearbeitet, die Firma Cteam Leitungsbau hat uns Männer zur Verfügung gestellt, und die Unternehmen Steger Bautauf, Steurer Seilbahnen, Kogler Seilzug, die heimischen Erdbaubetriebe Wibmer und Holzer sowie die Heli Tirol GmbH und viele andere mehr haben hervorragende Arbeit geleistet. Kein einziger Lieferant oder Professionist hatte auch nur einen Tag Zeitverzug. Dank dafür an alle! Auch die Zusammenarbeit mit den Behörden und insbesondere natürlich mit dem Alpenklub funktionierte wirklich ausgezeichnet.“

Der Österreichische Alpenklub schließt sich diesen Dankesworten an alle Beteiligten, Helfer, Förderer und Spender an. Gemeinsam mit seinem Team freut sich Toni Riepler, auf der Erzherzog-Johann-Hütte wieder Bergsteiger aus aller Welt begrüßen und bewirten zu können! [www.erzherzog-johann-huette.at](http://www.erzherzog-johann-huette.at)



## Turbulente Zeiten

**Bericht**  
**Kalser Bergführer**

Das vergangene Jahr 2020 konnten die Kalser Bergführer zahlreiche Gäste die heimische Bergwelt führen. Mit einer überaus stark frequentierte Sommersaison wurden alle Erwartungen übertroffen und fast schlagartig im Herbst mit Hüttenschluss und neuerlichen Corona-Bestimmungen beendet.

Im Jänner verloren wir mit Toni Gliber ein langjähriges Mitglied, den der Bergführerverein sehr viel zu verdanken hat. Er leitete eine neue erfolgreiche Ära ein. Sein Wirken wird uns lange Vorbild sein und uns dankbar in Erinnerung bleiben.

Obwohl im Winter und Frühjahr der Großglockner im Rahmen von Tagestouren regelrecht gestürmt wurde, war diese Saison dank Corona beinahe ein Totalausfall. Statt auf Arbeit zu warten, arbeiten unsere handwerklich versierten Bergführer an einer neuen Einrichtung und Gestaltung des Bergführerbüros. Moderne, zeitgemäße Arbeitsplätze, sowie ein neuer Empfangsbereich weisen in eine gute Zukunft. Mit Anfang des diesjährigen Sommers konnten wir endlich zwei unserer verdienten Bergführer-Mitglieder nachträglich ein kleines Dankeschön überreichen. Gemütlich versammelt am Kalser Tauernhaus wurde bei lockerer Atmosphäre Stefan Schneider und Peter Tembler zu ihren vergangenen 60. Geburtstagen gratuliert.

Der Verlauf der diesjährigen Saison ist noch im vollen Gange. Auch wenn das Wetter bisher recht launisch war, sind wir sehr zufrieden und freuen uns auf jeden einzelnen Gast.

### Termine:

Am 26. September findet das 150+1 jähriges Jubiläum des Heiligenbluter Bergführervereins statt. Bei Teilnahme bitte beim Bergführerbüro wegen Mitfahrmöglichkeit bzw. Shuttlebus anfragen.



Stefan Schneider und Michael Amraser



Christoph Bacher und Peter Tembler



Neugestaltung des Bergführerbüros





## Das Ende einer Ära

Heuer Ende Juni war es genau 50 Jahre her, dass die Volksschule in Oberpeischlach ihre Pforten wohl für immer geschlossen hat.

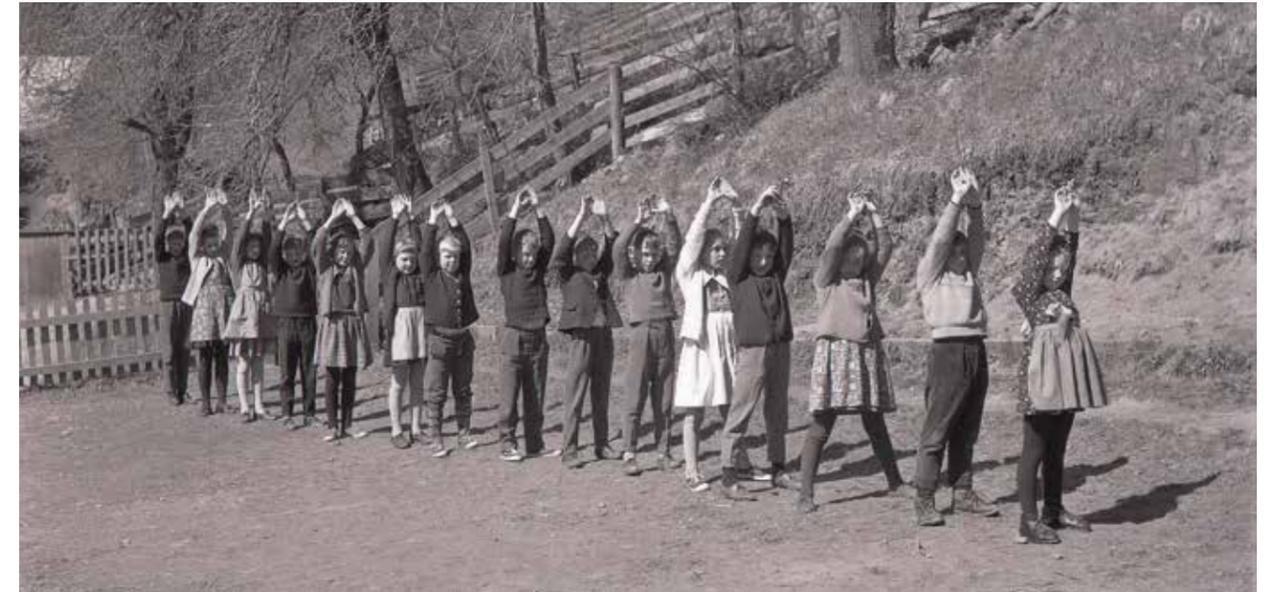
**Bericht**  
**Vinzenz Warscher sen.**

Die einklassige Volksschule in Peischlach war die einzige Außenschule in der Gemeinde Kals. Wenn jene ehemaligen Schüler, die noch leben schon allesamt im fortgeschrittenen Alter sind, zum Großteil schon in Pension, so ist es doch nicht uninteressant auf den Schulbetrieb von damals vor mehr als einem halben Jahrhundert zurückzublicken und auch einige persönliche Eindrücke und Erlebnisse wiederzugeben.

Schon vor dem jetzigen Schulhaus, welches meines Wissens im Jahr 1910 erbaut wurde, gab es in Oberpeischlach eine Schule. Ein kleiner Mauerrest kaum hundert Meter östlich des Schulhauses, unmittelbar oberhalb der Kalser Landesstraße, ist ein letztes Relikt von damals.

Das Schulhaus war ein einfaches Haus mit zwei Kellerräumen, einem Klassenzimmer im Parterre mit einem heizbaren Kachelofen für den Winter und einer einfachen Lehrerwohnung im Obergeschoss. Wenn der jeweilige Lehrer oder Lehrerin alleinstehend war, musste erst ein Kostplatz gefunden werden, wo die Lehrperson verköstigt wurde. Dieser war meist beim Greil unterhalb des Schulhauses und zuletzt bei der Familie Tegischer neben der Kapelle. Komfort nach heutigen Vorstellungen gab es keinen.

Es war kein Bad vorhanden und für die Notdurft stand sowohl für die Schüler als auch in der Lehrerwohnung ein Plumps-Klo zur Verfügung. Das Wasser sowohl für den Schulbetrieb als auch für die Lehrerwohnung musste beim ört-



lichen Dorfbrunnen geholt werden. Erst in den letzten Jahren nach Errichtung einer Wasserleitung wurde das Wasser auch in das Schulhaus eingeleitet.

Wie schon eingangs erwähnt, handelte es sich hier um eine einklassige Volksschule, wo alle Schüler zwischen sieben und vierzehn Jahren untergebracht waren. Wenn jemand die Hauptschule besuchen wollte, das kam erst in den letzten Jahren vereinzelt vor, dann musste er mit dem Postauto nach Matriei fahren. Dasselbe galt auch für die Kalser Schüler, die ebenfalls nach Matriei fahren mussten, wenn sie die Hauptschule besuchen wollten.

Unter diesen Voraussetzungen war der Posten eines Lehrers oder einer Lehrerin in der Peischlacher Schule wenig begehrt. Sowohl in früheren Zeiten bis zu zwanzig Schüler in einem einzigen Raum zu unterrichten, als auch die Lehrerwohnung im Obergeschoss, waren eine Herausforderung für die jeweilige Lehrperson und wenig attraktiv. So war es in der Peischlacher Schule keine Seltenheit, dass oft in einem einzigen Schuljahr verschiedene Lehrpersonen oft nur für wenige Wochen hier unterrichteten. Ich selber habe in den ersten vier Schuljahren mindestens ein halbes Dutzend verschiedene Lehrpersonen gehabt.

Erst als im Herbst 1961 Herr Silvester Lindsberger aus Dölsach an die Peischlacher Schule kam, stabilisierte sich dieser nicht ideale Zustand. Er war für die letzten zehn Jahre einer der beständigsten Lehrer in der Geschichte dieser Schule, dem das bescheidene Leben als Landlehrer nicht viel ausmachte. Obwohl die jeweilige Lehrperson beim Unterricht die verschiedenen Altersgruppen und Schulklassen mit verschiedenen Anforderungen irgendwie unter einen Hut bringen musste, haben wir doch sehr viel gelernt, was wir im späteren Leben gut brauchen konnten.

Nicht mit Laptop, Handy, Internet und anderen digitalen Geräten, sondern mit Griffel auf der Tafel, dann mit Bleistift in den ersten Heften, mit Feder und einem Tintenfass in der Mitte und zuletzt im fortgeschrittenem Stadium mit einer Füllfeder lernten wir rechnen und schreiben. Das Lesen lernten wir ebenso wie das Rechnen und Schreiben in den damals einfachen Schulbüchern und auf der Schultafel, wo uns die Lehrperson die Dinge mit Kreide aufschrieb und genau erklärte. Aufpassen mussten man natürlich schon, dies galt besonders für minderbegabte Kinder.

Die Turnstunden beschränkten sich hauptsächlich auf Leibesübungen im Schulgartl oder Völkerballspiele. Gelegentlich wurden auch kleine Wanderungen unternommen. Im Winter, wenn es von der Schneelage her möglich war, war im Turnunterricht rodeln auf der Kalser Landesstraße an der Tagesordnung.

Beim Singen erlernten wir meist einfach Volkslieder. Natürlich waren die österreichische Bundeshymne und die Tiroler Landeshymne mit dabei. Zur Verkehrserziehung kam einmal jährlich ein Gendarm vom Gendarmerieposten Kals in die Peischlacher Schule, um uns die wichtigsten Verkehrsregeln zu erläutern. Einen besonderen Respekt hatten wir, wenn einmal jährlich der Bezirksschulinspektor kam, um unseren Lernerfolg zu überprüfen. Hans Waschler hieß er damals, ein Mann von eher kleiner Statur mit langen Augenbrauen und strengem Blick. Er erhielt später den Titel Regierungsrat und redigierte über viele Jahre bis ins hohe Alter die Osttiroler Heimatblätter, eine Beilage des Osttiroler Boten.

Ein freudiges Ereignis waren die alljährlichen Schulausflüge an verschiedene schöne Plätze Osttirols. Durch die gute Zusammenarbeit mit den Schulen



Huben und Feld war es sogar einmal möglich einen gemeinsamen zweitägigen Ausflug in die Tiroler Landeshauptstadt Innsbruck zu machen und dort allerhand Sehenswertes anzuschauen.

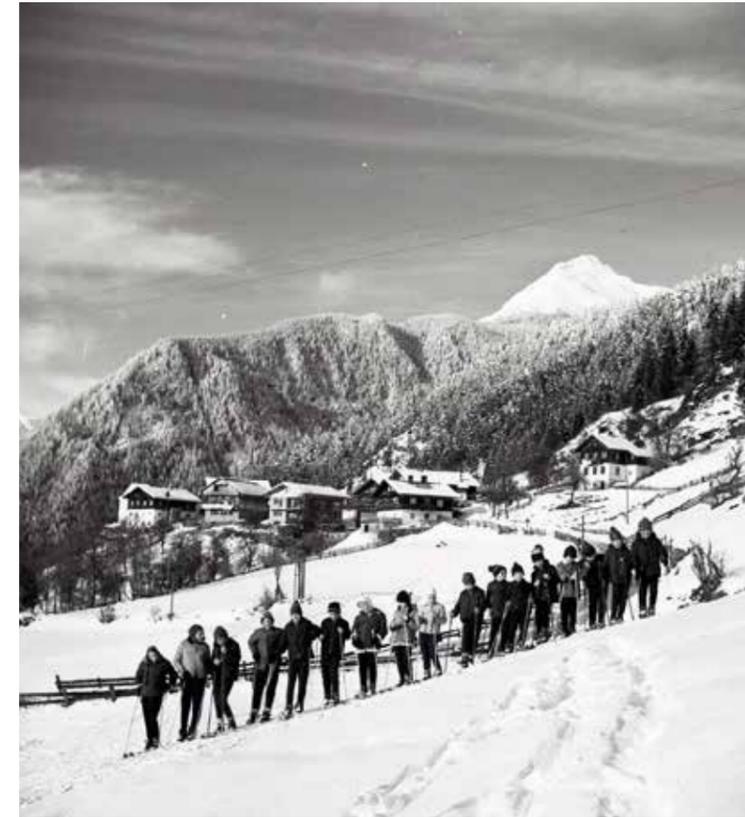
Die religiöse Betreuung der Peischlacher Schule erfolgte vom viel näher gelegenen Huben aus. Der jeweilige Pfarrer von Huben kam einmal wöchentlich von Huben herauf, um Religionsunterricht zu halten. Im damaligen Religionsbuch mit auch für Kinder leicht verständlichen Texten und schönen anschaulichen Farbbildern wurde uns ein religiöses Grundwissen über den katholischen Glauben beigebracht. In den höheren Schulklassen war dann der Katechismus das Mittel zur religiösen Fortbildung. Altes und Neues Testament, das Leben Jesu, die zehn Gebote und die sieben Sakramente, die wichtigsten Gebete, alles in allem sehr umfangreich war die religiöse Bildung. Erstkommunion und Erstbeichte waren in Huben, gemeinsam mit den Schülern von Huben und Feld. Firmung war nicht immer in Huben, sondern auch in Kals und Matri. Diese wurde ausschließlich durch den Bischof von Innsbruck gespendet. Zu meiner Schulzeit war dies Bischof Paulus Rusch, er war 42 Jahre lang Bischof von Innsbruck. Monatliche Schülerbeichte und sonntäglicher Kirchgang, meist nach Huben, unabhängig von Witterung und Jahreszeit, waren eine Selbstverständlichkeit!

Die letzten 10 Jahre des Bestehens der Schule war es der wohl noch vielen Älteren in Erinnerung gebliebene Kaplan Ernst Rampold, der gleichzeitig als

letzter ständiger Pfarrer von Huben die Peischlacher Schule seelsorglich betreute. Aufgrund einer Kriegsverletzung im Kopf war er ein Mann mit starken Gemütschwankungen. Er konnte sehr lustig und unterhaltsam sein, andererseits aber auch zornig, launisch und abweisend. Er entstammte einer Akademikerfamilie aus Sterzing in Südtirol. Sein jüngster Bruder Dr. Josef Rampold war bekannter Schriftsteller und langjähriger Chefredakteur der Südtiroler Tageszeitung „Dolomiten“.

Die Schülerzahlen bewegten sich von einstellig bis, wie schon erwähnt, in früheren Zeiten nahe 20. Sie kamen aus den Fraktionen Oberpeischlach und Staniska, früher auch zum Teil aus Unterpeischlach. Obwohl der Schulstandort Oberpeischlach überhaupt nicht attraktiv war, sind die beiden letzten Lehrpersonen für ihr ganzes Leben in Oberpeischlach „hängen geblieben“. Sie haben hier etwas anderes viel Attraktiveres gefunden, nämlich die Liebe ihres Lebens.

Frau Waltraud Holzer kam ein Jahr vor Silvester Lindsberger als ganz junge Lehrerin aus Wienerneustadt auf ihren ersten Posten an die Peischlacher Schule. Hier lernte sie den späteren Gemeindevorstand Michael Holzer, Ploi Much, kennen, den sie dann auch heiratete. Sie war dann bis zu ihrer Pensionierung Volksschullehrerin in Kals, die letzten Jahre als Direktorin. Ganz ähnlich verlief diese Sache bei Silvester Lindsberger, der ausgerechnet an seinem Kostplatz bei der Familie Tegischer die



älteste Tochter Annemarie kennenlernte und heiratete. Er bewohnte mit seiner jungen Familie noch mehrere Jahre das Schulhaus.

Als Ende der 1960er Jahre in Kals mit dem Bau eines neuen großen Schulhauses begonnen wurde, wo auch eine Hauptschule eingerichtet wurde, da begann sich das Ende der Peischlacher Schule abzuzeichnen. Ein Schicksal, das auch viele andere kleine Dorfschulen in Osttirol in weiterer Folge treffen sollte. Obwohl Eltern mehrerer Schüler bei den zuständigen Stellen für den Weiterbestand der Peischlacher Schule intervenierten, hatten sich letztendlich keine Chance, die Schließung der Schule aufzuhalten. Nachdem die Schule Ende Juni 1971 geschlossen wurde, zog der letzte Schulleiter Silvester Lindsberger mit seiner Familie nach Kals. Er wurde dort in weiterer Folge Volksschuldirektor, kehrte aber später wieder nach Oberpeischlach zurück, nachdem er dort ein Wohnhaus erbaut hatte.

Das Peischlacher Schulhaus bewohnten dann mehrere Jahrzehnte die Familie Roman und Mena Dietrich mit ihren Kindern, die dieses erwarben, nachdem ihre vorherige Wohnstätte, das alte Kastnerhaus, der neuerrichteten Ortsdurchfahrt durch Oberpeischlach weichen musste. Nachdem vor gut 10 Jahren Mena Dietrich ebenso wie ihre erwachsenen Kinder nach Lienz zog, erwarb Nico Lublasser aus Matri das Schulhaus, führte allerhand Renovierungsarbeiten durch und lebt seitdem mit seiner Familie dort.



Von den Lehrpersonen, die an der Peischlacher Schule unterrichteten leben noch etliche, wenn auch schon in hohem Alter:

Lois Lindsberger, ein Cousin von Silvester, ebenso Frau Ursula Wurm, geborene Blasisker, (stammte aus Hopfgarten – sie war übrigens meine Lieblingslehrerin) und Hans Walder, ein geborener Südtiroler, der heute in Matri lebt. Und: Natürlich auch der letzte Schulleiter an der VS Oberpeischlach, Silvester Lindsberger. Er hat dankenswerterweise etliche Bilder für diesen Beitrag zur Verfügung gestellt.

Das Fotografieren, das kann man wohl so sagen, war sein Zweitberuf neben seiner Lehrtätigkeit. Unzählige Fotos und Dias zu verschiedensten Anlässen aller Art haben sich in all den Jahrzehnten angehäuft und vielen Menschen hat er Freude damit gemacht. Ein kulturelles Andenken von hohem Wert!

#### Anmerkung der Redaktion:

Vielen Dank, lieber Vinzenz und lieber Vestl, für diesen tollen Beitrag. Wir hatten Vinzenz Warscher um einen Beitrag nach Wahl gebeten und dieses tolle Ergebnis ist zutage getreten. Besonders erfreulich sind auch die vielen Bilder von Vestl, die auf diesem Weg in unser Bildarchiv gefunden haben, herzlichen Dank dafür. In der nächsten Ausgabe des fodn geht es weiter mit der Sicht des Lehrers Vestl, der damals als Jungspund nach Oberpeischlach kam. Wir freuen uns schon!



**Anda wurde heuer für 65 Jahre Mitgliedschaft bei der Schützenkompanie Kals geehrt. Anda ist bei älteren Schützen weitem bekannt. Immer wieder wurde oder werde ich gefragt, ob ich ihn kenne und dann kamen und kommen Geschichten von früher ans Tageslicht.**

*Bericht  
Josef Außersteiner*

Mit 16 Jahren, kurz nach der Schule, rückte er zum ersten Mal aus. Er wurde von Taurer Lois gefragt, ob er zu den Schützen gehen würde. Er erzählt, dass er 1957 im Sommer Hirte in der Nähe von der Glorerhütte war. Am Hohen Frauentag stieg er hinauf aufs Kasteneck, und weil ein günstiger Wind wehte, hörte er dort die Kommandostimme vom Taurer Lois. Er erlebte die Hauptmänner Lois Rogl, Siegfried Schuss, Rupert Huter. Kurzzeitig führte auch Alfons Kleinlercher die Kompanie, meint Anda.

Die Obmänner waren Sepp Oberhauser (Rogler), Siegfried Oberlohr (Bäck), Rupert Jans, Lois Stopp und Georg Schneider. Anda betont, dass er Siegfried Oberlohr zu den Schützen gebracht hatte und auch dessen Wahl zum Obmann vorangetrieben hat.

#### **Marketenderinnen sind die Zier jeder Kompanie.**

Marketenderinnen waren schon immer eine „Zierde“ der Kompanie. Es gab Jahre, wo keine Marketenderin zu finden war und dann war es wieder besser. Seit Silvia Unterer Marketenderin ist, haben wir wieder mehrere. Wahrscheinlich kann niemand mehr alle Marketenderinnen aufzählen. Anda versuchte immer wieder, wenig Schnaps von den Marketenderinnen zu trinken. Er gab öfter lieber nur das Geld. „I bin ja viel so mitn älten Schiet und mitn Tinkan Jörg a so auswärts gefoan – nit, und nächan natürlich – und äft sama a so –, die Lucknere hent a gefoan, weil de sel hent a an Auto gehot. Man isch eigentlich goa a we viel umakem, ja.“

#### **Besondere Ausrückungen**

Anda erinnert sich an die Fahrt nach Innsbruck zum Landesfestumzug 1959. Sie fuhren mit dem Zug. Die Schützen waren aufgerufen, ihr eigenes



Besteck mitzunehmen. Anda erzählt, dass sie auf der Heimfahrt die Schuhe ausgezogen hatten, „gell, im Zug der Gummiboden, und nächan in Lienz beim Aussteigen seima in die Schueche nimma iachenkemm. In da Fria seima nachan mitn Postauto do ankemm.“

Beim Landesfestumzug 1984 war er wieder dabei, 2009 konnte er aus gesundheitlichen Gründen nicht mitfahren.

#### **Was hat sich geändert?**

Früher hatte man einen gewissen Stolz beim Ausrücken. Die jungen Burschen waren dabei, weil es eine Ehre war für sie. Ein Wurg Kerer sagte einmal zu Andas Vater „De wäs bei de Schitzen sein, hent lei koa Sunntiggewänd.“

Anda wurde Leutant, als Joch Sepp nicht mehr ausrücken konnte. Zuerst begleitete er die zweite Fahne, dann die erste.

In den früheren Jahren nahmen die Schützen die Gewehre mit nach Hause. Heute werden sie in einer eigenen Waffenkammer aufbewahrt. Die Kompanie stellte schon damals Mantel, Hose und Hut zur Verfügung. Hemd, Stutzen, Schultertuch und Schuhe wurden und werden von den einzelnen Schützen besorgt.

Die Schützen hatten ihren Raum in verschiedenen Gebäuden, u.a. kleiner Raum im neuen Gemeindehaus, in der alten Schule, jetzt wieder im Gemeindehaus im ehemaligen Musikproberaum. Eines seiner großen Hobbys ist die Jagd und er ist auch Mitglied der Bergwacht. Nach seiner Pensionierung verbrachte er fünf Sommer im Teischnitztal als Hirte.

Seine Kochkünste mussten sich gebessert haben. Er erzählt nämlich, dass er vor vielen Jahren auf der Alm (1960) eine Nudelsuppe gekocht hatte, die ihm gar nicht schmecken wollte. Trotz Zugabe von Würzmittel wurde sie nicht besser, sondern die Nudeln wurden nur weicher. Selbst der Hund wollte diese Suppe nicht anrühren. Später erfuhr er, dass die Nudeln wohl besser extra gekocht und dann in eine Suppe gegeben werden sollten.



Vor nicht allzu langer Zeit musste er vor einer Ausrückung eingestehen, dass ihm seine Hose zu eng geworden war. Er meinte, seine Gattin hätte sie wohl zu heiß gewaschen. Aber da auch der Ranzen kaum zugemacht werden konnte, wusste jeder, dass seine Traudl wohl zu gut gekocht hatte.

Aus gesundheitlichen Gründen kann er leider nicht mehr ausrücken und das „Jagan“ ist auch nicht mehr möglich. Wir wünschen Anda und seiner Traudl alles Gute.



## Die „Kerer Mame“ feiert ihren 90 Geburtstag

Unsereins kann sich kaum vorstellen, was man in einem Leben alles erleben kann, wenn man auf 90 Jahre zurückblickt. Von Kriegen, über Unwetter, über Veränderungen im Dorf, hin zu einem Leben, dass zum größten Teil digital stattfindet.

**Bericht**  
**Hanna Lubach (vlg Kerer)**

Die Kerer Mame, Marianna Gratz, hat das alles erlebt und wurde am 12. Juni 2021 90 Jahre alt. Zu diesem Anlass möchten wir mit ein paar Worten auf diese Jahre zurückblicken.

Marianna (geborene Wibmer), wurde 1931 als jüngstes Kind in Raneburg, Matrei geboren. Sie wuchs mit ihren 4 Schwestern, Mene, Moidele, Irma, Nanele auf dem elterlichen Hof auf.



**Familie Wibmer  
in Raneburg**

Mit 15 Jahren kam sie nach Kals, um als Stubenmädchen im Ködnitzhof zu arbeiten. Zu dieser Zeit war es nicht üblich, dass Frauen Hosen hatten, und so lieh sie sich eine Kniebundhose, um im gleichen Jahr das erste Mal den Großglockner zu besteigen.



**Marianna mit Marga Hubinek Bild: Wolfgang Retter**

Durch ihre Arbeit lernte sie ihren Mann Peter kennen, einen leidenschaftlichen Sänger, Bauer und Jäger. Sie heirateten 1954 und Marianna kam als Jungbäuerin zum Kererhof, Großdorf 11. Dort lebte Peter mit seiner Mutter Monika, seinem Onkel Sepp, seiner Tante Christine und seinen Geschwistern Nane, Paul, Lois und Liese.

Im selben Jahr kam das erste von 9 Kindern, Maria, auf die Welt. In den nächsten Jahren folgten Martha, Marianne, Irma, Bernadette, Hannes, Peter, Monika und Bernhard.

Neben dem Bauernhof mit Tieren, Feldern und Almen errichteten Marianna und Peter auch Fremdenzimmer, in denen schon in den 50er Jahren die ersten Gäste Urlaub machten. Für Marianna und die Kinder gehörten die Urlauber zum Leben dazu und viele dieser berichten noch heute von langen, lustigen Abenden mit Gesang und Kartenspiel in der Küche.

Marianna engagierte sich, neben den Kindern, dem Hof und der Vermietung auch stark in der Gemeinde. In ihren 12 Jahren als Ortsbäuerin, und später auch als Gebietsbäuerin, organisierte sie Kurse wie Brotbacken, Fleischverarbeitung, Schwimmen und Skifahren. Bis in die späten 80er Jahre war auch der von ihr organisierte legendäre Weiberfaschingsball in der Krone sehr beliebt. Bereits in den 70er Jahren wurden die Pläne der Energiewirtschaft, das Dorfertal zu fluten und eine 220m hohe Staumauer zu errichten, konkreter. Marianna und die Kalsener Frauen leisteten jahrelangen Widerstand. Ihnen war damals kein Weg zu weit und sie fuhren bis nach Wien, um ihren Standpunkt klarzumachen und sich gegen das Kraftwerk auszusprechen. In einer Volksbefragung sprachen sich dann 1987 über 63,5% gegen den Bau aus und im Jahre 1989 wurden die Pläne ad acta gelegt.

Den Grundstein für Alpinsport Gratz in Kals hat ihr Mann Peter 1971 gelegt. Er gründete damals den Skiverleih mit der Werkstatt am heimischen Hof. Bei 9 Kindern durften auch die Enkelkinder nicht fehlen und so wurde Marianna 1984 gleich 3fache Großmutter. Heute, 2021, hat sie 17 Enkel und bereits 14 Urenkel. Im Alter von 60 Jahren bestieg sie ein drittes Mal den Großglockner. Dieses Mal schon mit eigenen Kniebundhosen und in Begleitung ihres Sohnes



**Hochzeit von Peter und Marianna 1954**



**Mianne mit Achim auf dem Großglockner**

Hannes und mit ihren Schwiegersöhnen Achim und Jo.

2002 verstarb Peter und im selben Jahr hatte Marianna einen Skiunfall, der sie längere Zeit ins Krankenhaus brachte. Aber durch ihren starken Willen und ihr Gottvertrauen hat sie es geschafft, sich wieder gut zu erholen. Mit 75 Jahren entschließt sie sich, das bisher erlebte aufzuschreiben und gibt im Buch „Kerer Mame“ einen Einblick in ihr Leben. Und mit 80 Jahren fliegt sie mit ihrer Tochter Maria nach Rom und kann an einer Audienz des Papstes teilnehmen.

Am 12. Juni 2021 feierte Marianna mit ihren Kindern, Enkeln und Urenkeln (unter Einhaltung aller Covid Maßnahmen) ihren 90. Geburtstag. Und heute kann man Marianna bei ihren täglichen Spaziergängen zur Felsenkappelle, auf den Feldern oder im Garten auf dem Kererhof antreffen. Und wir hoffen, dass das auch noch lange so bleibt.



## Lust auf Reisen – Mut zum Reisen mit Kind

Bericht  
Michaela Webhofer

**Reisen veredelt den Geist und räumt mit unseren Vorurteilen auf (Oscar Wild)**  
Als meine Tochter geboren wurde, habe ich mir vorgenommen, ihr die Welt zu zeigen. Ich hatte bis zu dem Zeitpunkt schon ein bisschen was von der Welt gesehen, allerdings würde ich das nicht als reisen, sondern eher als urlauben bezeichnen. Meine richtige Reisezeit begann erst gemeinsam mit meinem Kind.

**Liebst du dein Kind, dann schicke es auf Reisen (indisches Sprichwort)**  
In Emilias ersten Lebensjahren war unser Reiseverhalten noch vorsichtig. Immerhin hat sie bereits mit zwei Wochen Zeit auf der Alm verbracht und im Alter von sechs Wochen das erste Mal die Füße ins Meer gestreckt. Es folgten Urlaube in der Türkei, in Tunesien und Italien. Mit einem Wickelkind fühlte ich mich damals in einem Hotel noch sicherer. In Italien haben wir mit dem Rad die obere Adria abgefahren. Immer mit kleinen Zwischenstopps auf Spielplätzen. Während der Fahrt hat sie im Kindersitz geschlafen und Energie für das nächste Abenteuer am Strand getankt.

**Alles beginnt mit dem Fernweh**  
Mit der Zeit wurde mein Fernweh immer größer. Ich wollte unabhängiger sein während meiner Reisen und nicht alles im Vorhinein planen. Unsere erste richtig große Reise führte uns für einen Monat nach Thailand. Meine Tochter war vier Jahre alt. Ich buchte lediglich ein Flugticket nach Bangkok. Den dicken Reiseführer hatte ich vorher so oft gelesen, dass ich ihn fast auswendig konnte. Und so stand ich um sechs Uhr morgens mit Rucksack und Kind an der Hand am Flughafen in Bangkok und hatte keine Ahnung, wohin die Reise führen würde.

**„Jobs fill your pocket, adventures fill your soul“**

Wir nahmen ein TukTuk – eines der kleinen thailändischen Taxis und fuhren in die berühmte Khao-san-Road. Eine Straße, in der sich das pure Leben abspielt. Nachdem wir in das erstbeste Hotel eingekcheckt und die Stadt erkundet hatten, buchte ich einen Flug auf die Insel Kho Samui. Dort angekommen fragte mich jemand, ob ich mit dem Boot nach Kho Tao fahren möchte. Ich hatte keine Ahnung, wo das ist und sagte einfach „ok“. Und so befanden wir uns am Seeweg auf die kleine Taucherinsel. Wieder ratlos stand ich am Hafen, bis mich ein Taxifahrer fragte, wohin ich wolle? Ich sagte: „To the south,“ weil ich keinen Plan hatte, wo das Ziel sein soll. Nach einer kurzen Fahrt im Taxi sagte er: „This is the south“. Müde und erschöpft gingen wir orientierungslos ein paar Schritte, auf der Suche nach einer Unterkunft. Thais sind sehr freundliche Leute. Mir wurde sofort Hilfe von einem Einheimischen angeboten. So fanden wir unsere Hütte mit Hängematte direkt am Meer, die für den nächsten Monat unser Häuschen sein sollte. Wir verbrachten eine tolle Zeit, lernten viele Leute aus der ganzen Welt kennen, mit denen ich teilweise bis heute noch Kontakt habe. Ich habe damals sogar den Tauchschein gemacht. Vor Antritt meiner Reise hatte ich mir vorgestellt, dass ich nach einem Monat in Asien wieder sehr gerne nach Hause fahren werde. Aber das Gegenteil war der Fall. Die positiven Erfahrungen und überwältigenden Eindrücke auf dieser Reise hatten meine Sehnsucht nach dem Erkunden der Welt umso größer werden lassen.

**Nur aufs Ziel zu sehen verdirbt die Lust aufs Reisen (Friedrich Rückert)**

Bereits ein halbes Jahr später folgte eine weitere große und abenteuerliche Reise. Diesmal nach Simbabwe. Damals noch unter der Herrschaft vom Diktator Robert Mugabe tauchten wir ein in eine kom-

plett neue Welt im Süden Afrikas. Die Inflation war so hoch, dass die Währung innerhalb von Stunden an Wert verlor. Auf unserer Reise von der Hauptstadt Harare zur Grenze von Mosambique mussten wir Kanister mit Benzin und Wasser mitnehmen, weil es dort aufgrund der großen Armut nicht möglich war, irgendetwas zu kaufen. Wir sahen die berühmten Viktoria-Wasserfälle an der Grenze zu Sambia und übernachteten in Lodges in der Wildnis. Von dort aus konnten wir Zebras, Giraffen, Nashörner, Löwen und Krokodile beobachten.

**Das Leben ist eine Reise. Und wer reist, lebt zweimal. (Omar Khayyam)**

Ich mied die Schulferien für meine Reisen, weil dies natürlich die besonders teure Zeit ist, um Tickets zu buchen. In den nächsten Jahren folgten viel Reisen, vor allem in arabische Länder, weil ich eine besondere Vorliebe für den Orient habe. Aber auch nach Mexiko und eine mehrwöchige Reise mit dem Zelt über den Balkan.

Ich bin dem damaligen Schuldirektor bis heute dankbar, dass er meiner Tochter das Fernbleiben vom Unterricht mehrmals im Jahr erlaubte. Allerdings habe ich immer darauf geachtet, dass Emilia den versäumten Schulstoff nachlernt. Nebenbei hat sie so vieles auf ganz natürliche Art und Weise gelernt. Sie hatte schon sehr früh ein geografisches Verständnis entwickelt und viel Wissen über Religionen, Sprachen und andere Kulturen.

**Eines Tages wirst du aufwachen und keine Zeit mehr haben für die Dinge, die du tun wolltest. Tu sie jetzt. (Paulo Coelho)**

Aufgrund mehrerer Faktoren entwickelte sich ein immer größerer Wunsch in mir, meinen Reisehunger nicht nur mit Reisen zu stillen, sondern auch länge-



re Zeit im Ausland zu verbringen. Aber wie sollte das gehen mit einem Kind? Wo sollte sie in die Schule gehen? Wie waren wir versichert? Würde ihr Vater einverstanden sein? Wie sollten wir das finanzieren? Fragen über Fragen und viele schlaflose Nächte. Letztendlich hatte ich viele Fragen noch nicht gelöst und trotzdem eine Entscheidung getroffen.

#### Reisen ist niemals eine Frage des Geldes, sondern eine Frage des Mutes (Paulo Coelho)

Wann, wenn nicht jetzt. Mein Kind war 11 Jahre alt und in der 1. Klasse HS. Trotz unserer Reisen hatte ich in den letzten Jahren viel gearbeitet. Ich wollte noch einmal eine intensive Zeit mit meiner Tochter verbringen, bevor sie erwachsen sein würde. Deshalb reifte die Entscheidung heran, längere Zeit in Marokko / Marrakesch zu verbringen. Als wir nach Marrakesch gingen, hatte ich noch keine Schule für sie gefunden. Es ist dort nicht so einfach wie bei uns, dass jedes Kind in der Schule aufgenommen wird. Spricht ein Kind kein arabisch und / oder französisch, kann es die Schule nicht besuchen. Ich muss in diesem Zusammenhang das österreichische Bildungssystem wirklich lobend erwähnen. Mir wurden weder von der HS Kals noch vom Bezirks- und Landesschulrat Steine in den Weg gelegt. Wider Erwarten bekam ich sogar sehr positive Rückmeldungen und Unterstützung vom Direktor und vielen Lehrern der HS Kals.

#### Nicht alle Klassenräume haben vier Wände – die beste Bildung ist das Reisen

Als unser Abenteuer begann, unterrichtete ich meine Tochter zu Beginn selbst. Nebenbei besuchte sie einen englischen und einen französischen Sprachkurs, ging reiten und in eine Turngruppe. Später konnte sie sogar ihr Schwimmtraining in Marrakesch fortsetzen und nahm an marokkanischen Wettbe-



werben teil. In unserem Wohnkomplex gab es einen Pool, am Nachmittag war dieser voll mit Kindern aus den verschiedensten Ländern mit den unterschiedlichsten Sprachen. So lernte Emilia spielend im ersten Jahr Englisch und Französisch, später auch ein bisschen Arabisch, vor allem arabisch zu lesen. Nach einiger Zeit fand ich eine französische Schule, die Emilia von da an regelmäßig besuchen konnte. Wenn wir in Österreich waren, besuchte sie die HS in Kals. Vor allem absolvierte sie dort Semesterprüfungen und blieb somit immer im österreichischen Schulsystem. Nach dem sehr erfolgreichen Abschluss der HS Kals wechselte sie in das BORG Lienz. Auch wenn ab jetzt der permanente Wechsel zwischen den Kontinenten nicht mehr möglich war, verbrachte Emilia im 2. BORG ein Jahr im französischen Teil Kanadas



für ein Schüleraustauschjahr. Vermutlich verbringen wenige Kinder so wenig Zeit in der Schule. Trotzdem hat es gereicht für einen erfolgreichen Schulabschluss und sie konnte sich zu einem selbständigen, selbstbewussten und abenteuerlustigen Menschen entwickeln.

#### Fülle dein Leben mit Erfahrungen, nicht mit Dinge. Sammle Geschichten zum Erzählen, nicht Dinge zum Herzeigen.

Oft höre ich, dass Menschen die Welt sehen wollen. Viele meinen aber, dass Kinder hinderlich sind und sprechen davon, dies in der Pension nachzuholen. Nach meiner Erfahrung sind Kinder niemals ein Argument, nicht zu reisen. Reisen ist ein Entwicklungsprozess und eine Bereicherung für die Beziehung zwischen Erwachsenen und Kind. Heute reist meine inzwischen erwachsene Tochter alleine durch die

Welt und nur noch selten mit mir. Aber auch wenn sie wochenlang in Asien oder in skandinavischen Ländern mit dem Rucksack unterwegs ist, weiß ich, dass sie ein gutes Gefühl für unterschiedlichste Situationen entwickelt hat, dass sie weiß, wie sie sich angemessen verhält und was zu tun ist, wenn es mal Schwierigkeiten gibt.

Reisen ist nicht immer schön. Es ist nicht immer komfortabel. Manchmal bricht es dir sogar das Herz. Aber die Reise ändert dich. Sie hinterlässt Spuren in deinem Bewusstsein, in deinem Herzen, in deiner Seele, ja sogar auf deinem Körper. Du nimmst immer etwas mit und du lässt hoffentlich etwa Gutes zurück.

**Jede Reise hat ein Ende. Aber die Erinnerung daran ist unvergänglich.**

## Sepp Außersteiner wird zum Ehrenmajor ernannt

Bericht  
Petra Tembler

Die eigentlich für 2020 geplante Verleihung konnte heuer mit 760 Delegierten aus den 235 Tiroler Mitgliedskompanien durchgeführt werden.



Sepp Außersteiner erhielt anlässlich der 70-Jahr-Feier zum Bund der Tiroler Schützenkompanien am 3. Juli 2021 in Innsbruck eine besondere Auszeichnung: Es wurde ihm die Ehrenfunktion „Ehrenmajor des Bundes der Tiroler Schützenkompanien“ verliehen. Ehrenfunktionen sind die wertvollsten Auszeichnung, die ein Verband an verdiente Persönlichkeiten vergeben kann. Insgesamt wurden an diesem Tag nur zwei dieser besonderen Titel vergeben. Einen davon erhielt Sepp Außersteiner für seine langjährige Tätigkeit als Kommandant im Schützenviertel Osttirol.

Die Bundesversammlung der Tiroler Schützen mit den eigentlich für 2020 geplanten Feierlichkeiten zum 70. Jubiläum des Bundes der Tiroler Schützenkompanien stellte nach über einem Jahr Pandemie einen Schritt in Richtung „Normalität“ für das Schützenwesen in Tirol dar. Bei uns in Kals am Großglockner konnte am 17. Juli die Bataillonschützenversammlung stattfinden, die Feierlichkeiten zum Kirchtag mussten jedoch coronabedingt wieder abgesagt werden. Auch das geplante Bataillonsschützenfest konnte leider nicht durchgeführt werden.

Umso mehr darf sich Sepp Außersteiner freuen, dass er vom Landeskommendant Major Thomas Saurer die wohlverdiente Auszeichnung mit einem Jahr „Verspätung“ entgegennehmen konnte. Wir alle gratulieren Sepp herzlich zu seinem Ehrentitel und freuen uns mit ihm!



v. l. Bataillons Kdt. H. Stemberger, Ehrenmajor K. Riepler, Bgm.<sup>in</sup> E. Rogl, Viertel Kdt. A. Wanner, Landes Kdt. T. Saurer, Bezirks Mjr. R. Klaunzer

## Bataillonsversammlung Oberes Iseltal

Bericht  
Sepp Außersteiner

Normalerweise findet die Versammlung in dem Ort statt, wo dann im Sommer das Bataillonsfest stattfinden soll. Heuer war Kals an der Reihe. Fahnenabordnungen aus den Gemeinden des Bataillons Oberes Iseltal waren zur Versammlung eingeladen.

Nach dem Aufmarsch der TMK Kals und der Schützenkompanie (es sollte leider eine der wenigen Ausrückungen der Schützenkompanie Kals in diesem Jahr sein) fand ein sogenannter Schützenempfang für Landeskommandant Thomas Saurer, der extra aus Innsbruck angereist war, um an dieser Versammlung teilzunehmen. Bataillonskommandant Hans Stemberger begrüßte Saurer und schritt mit ihm die Front ab. Die Kompanie feuerte dem Landeskommandant zur Ehre eine Salve ab.

Nach der feierlichen Messe unter dem Thema Zeit schenken, zelebriert von Dekan Ferdinand Pittl, wurde Klaus Riepler für seine jahrzehntelange Majorstätigkeit (Bataillonskommandant von 1986 bis 2020) zum Ehrenmajor des Bataillons Oberes Iseltal ernannt. Die Kompanie widmete ihm Ehrensalue. Eine Salve ist die höchstmögliche Ehrenbezeugung der Schützen, und nur für wenige wird eine Salve abgefeuert. Die Versammlung wurde im Stüdlssaal abgehalten. Die Vorfreude auf ein Fest im August wurde von allen zum Ausdruck gebracht, leider musste dieses dann aber abgesagt werden.

Kommandant des Bataillons Oberes Iseltal Major Hans Stemberger begrüßte als Ehrengäste Landeskommandant Thomas Saurer, Viertelkommandant Alex Wanner, Bürgermeisterin Erika Rogl, Kommandant der FF Kals Herbert Bergerweiß, die Vertreter des Bataillons Oblerland Kommandant Manfred Schneider und Bezirksmajor Patrick Rossmann, Viertelmarketenderin Silvia Unterer sowie Bezirksmajor Roland Klaunzer, ebenso die Vertreter der Kompanien aus Matri, Virgen, Prägraten, St. Jakob, St. Veit, Hopfgarten, St. Johann und Kals.



Schützenkompanie Kals



Landeskommandant



Hauptmann Huter meldet an den Landeskommandanten



Fahnenabordnungen aus dem Bataillon Oberes Iseltal



Trachtenmusikkapelle Kals

Bilder: Stefan Patterer



## Böller würdigen Feste und Feiertage

... zwei Böllermanda und ein Funka sind eingeteilt ... Treffpunkt Böllershütte 15 min vor dem Viertl-Läuten ... mit Taxe und an Bischl ... Fahne hochgezogen ... Gasgemisch eingefüllt ... Rohre verschlossen ... Viertel-Läuten ...

**Bericht**  
**Konrad Rogl**

Zu Feiertagen werden in Kals die Festakte wieder mit 3 Böllerschüsse angekündigt. Böller werden nach Salven der Schützen zu sakramentalen Segen bei Prozessionen, Beerdigungen, Kriegergedenken, sowie zu Evangelium und Wandlung an Hochämtern abgefeuert.

Das Abschießen von Böllern an kirchlichen Festen ist altes Brauchtum. Sepp Pallhuber (Huter Sepp) war einer der letzten „Böllerschieser“ mit Schwarzpulver. In den 1970er-Jahren wurden aufgrund von manchen Unfällen die Sicherheitsbestimmungen verschärft und das Böllern auf den Herz-Jesu-Sonntag und den Kirchtag (24. September) beschränkt. Wenige Jahre später wurde das Böllerschiesen eingestellt, zumal die Kosten für eine große Patronen 25 Schilling und 12 Schilling für kleine Patronen nicht gering waren. (Siehe Kalser Chronik, Band III)

2012 haben eifrige Schützen gegenüber der Pfarrkirche einen Böllerplatz errichtet. Nach Rodungs- und Planierarbeiten wurden 4 Stahlrohre von jeweils 4 Meter Länge und 20 cm Durchmesser verschweißt und befestigt. Der Knall wird durch Entzünden einer Gas/Sauerstoff-Kombination (=Böllergeheimnis) erzeugt.



Die Böllerschützen Hanser Martin, Bauernfeind Josef, Kunzer Alexander, Rogl Konrad, Berger Hans (Zöttl), Bacher Stefan, (Kunzer Hannes nicht auf dem Foto)



In gekonnter Kalser Manier wurde auch eine geräumige Hütte als Unterstellplatz für die Böllerschützen und Gerätschaften aufgestellt. So konnten im April 2012 bei der Bataillonsversammlung Oberes Iseltal die ersten Böller abgefeuert werden!

Im Zuge der Herz-Jesu-Feuer besteht die Möglichkeit das Böllern vor Ort zu besichtigen. Das Böllern in Kals hat sich mittlerweile wieder zu einem traditionellen Bestandteil an Festtagen etabliert.



Neu errichteter Böllerplatz gegenüber der Pfarrkirche Kals



Alte Böllerkanone



## Red Eagles Tirol

Die RET-Brass Band konzertierte am 10. Juli im Pavillon in Kals am Großglockner und überzeugte das Publikum mit abwechslungsreichen und anspruchsvollen Stücken aus der Brass Band-Literatur, abgerundet wurde das Programm durch zwei Solostücke.

*Bericht*  
Stefan Huter

Aufgrund einiger Unannehmlichkeiten mit der Stadtgemeinde fand das Konzert nicht wie geplant in Lienz, sondern im Kalser Musikpavillon statt. Martin Gratz ergriff dabei die Initiative und lud die RET Brass Band nach Kals ein. Brass Bands sind in Osttirol rar, deshalb war es speziell, eine der besten Bands dieser Art aus Österreich in Kals erleben zu dürfen. Brass Bands entwickelten sich im 19. Jahrhundert in den Bergbauwerken Englands, da man sich somit eine Abwechslung und eine mögliche Prävention von Lungenschäden versprach. Im Laufe der Zeit ist ein eigenständiges musikalisches Repertoire entstanden, welches sich kontinuierlich weiterentwickelt. Die musikalische Leitung hat Andreas Lackner inne, der nicht nur musikalische Kompetenz aufweist, sondern auch ein gebürtiger Osttiroler ist. Andreas Lackner ist Mitglied bei diversen musikalischen Formationen, zudem ist er ein begnadeter Naturtrompeter und erfüllt eine Lehrtätigkeit am Tiroler Landeskonservatorium, seine Wurzeln führen in den Lienzer Talboden nach Dölsach. Bei der Besetzung ist Osttirol gut vertreten, da Dominik Senfter, Leonhard Senfter, Thomas Steinbrucker, Manfred Luggner, Gerd Bachmann und Günter Auer, allesamt gebürtig aus Osttirol, musikalisch mitwirken. Dass ein Kalser bei dieser Band mitspielt, zeigt, dass der musikalische Nachwuchs im Kalsertal gesichert ist – Lorenz Jans ist seit diesem Jahr Mitglied der RET Brass Band. Der Solist und die Solistin, Martin Sillaber am Cornet und Antonia Kapelari am Es-Althorn, zeigten eindrucksvoll, dass sich intensives Weiterbilden am Instrument auszahlt, denn beide überzeugten mit ihren Solostücken. Überzeugt wurde nicht nur das Publikum im Kalser Pavillon, sondern auch bei diversen Brass Band Wettbewerben.

Für dieses einzigartige Konzert kann man sich bei den Musikerinnen und Musikern unter der Leitung von Andreas Lackner recht herzlich bedanken und für die weiteren Wettbewerbe alles Gute wünschen – die RET Brass Band wird ein starker Konkurrent für die anderen Wettbewerbsteilnehmer darstellen. Abschließend möchte ich nochmals Lorenz gratulieren und für seinen weiteren musikalischen Weg alles Gute wünschen!



## Trachtenmusikkapelle Kals

Auch dieses Vereinsjahr wurde von der Corona-Pandemie gebeutelt und auf den Kopf gestellt. Prozessionen, Konzerte und weitere Auftritte sind abgesagt worden, dennoch blicken die Vereinsführung, Marketenderinnen, Musikantinnen und Musikanten auf einige Höhepunkte zurück.

Besondere Freude bereiteten uns die beiden Abendkonzerte, die von Einheimischen und Gästen gut besucht wurden, da man einen Hauch Normalität erleben konnte. Zudem haben die Kalser Jungmusikerinnen und Jungmusiker in diesem Jahr wiederum überzeugt, da die drei Jungmusiker Ennio Huber, Lukas Rogl und Thomas Bergerweiß das Junior-Leistungsabzeichen, Julian Huter und Aaron Schnell das Leistungsabzeichen in Bronze und Nico Huber und Monika Kollnig das Leistungsabzeichen in Silber abgelegt haben. Hervorheben möchte ich als Jugendreferent der Trachtenmusikkapelle Kals die Leistung von Alexandra Gratz, die das Leistungsabzeichen in Gold in diesem Jahr erspielt hat, zu dieser Errungenschaft gratuliere ich dir als Jugendreferent recht herzlich. Die Gratulation gebührt natürlich all jenen, die in diesem Jahr ein Abzeichen abgelegt haben – Herzlichen Glückwunsch! Nicht nur fleißiges Üben, sondern auch Einsatz und Treue wird von der Trachtenmusikkapelle Kals geschätzt. Der Vorstand möchte dabei drei Musikantinnen hervorheben, die seit zehn Jahren bei der Musikkapelle mitwirken. Dank und Anerkennung gebührt Laura Sieber, Carolin Oberlohr und Theresa Jans für ihr Engagement rund um das Blasmusikwesen. Des Weiteren bedankt sich die Musikkapelle bei allen Konzertbesuchern und Gönnern für die Treue und hoffentlich heißt es bald wieder: Auf zum Abendkonzert oder auf zum Fest im Pavillon!

*Bericht*  
Stefan Huter



Feuerwehr-Fuhrpark mit Feuerwehrhaus 2021

# 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner

Die Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner wurde im Jahr 1896 durch den Bezirkslöschinspektor Leander Kaibl aus Lienz und Paul Payr aus Kals am Großglockner gegründet.

## Bericht FF Kals am Großglockner

Die Feuerwehr bestand dazumal aus 26 aktiven Mitgliedern. Die Ausrüstung bestand aus einer uralten einzylindrigen Tragspritze mit kurzem Schlauch, einem von der Gemeinde Kals – ein paar Jahre vorher angekauften – fahrbaren Hydrophor (Pumpe) von der Fa. Rosenbauer in Lienz, mit ca. 60 Meter Normal-Druckschlauch und einer hier selbst angefertigten Anstell-Leiter mit 2 Stützen. Die Personalausstattung bestand aus Bluse, Kappe und Gurt (bei Kommandanten und Steiger auch Helm), die sich die Mitglieder auf eigene Kosten beschafften. Dafür wurde eigens eine Theatergruppe gegründet, welche dann durch die Aufführungen Einnahmen lukrierte, um die Kosten zu tragen.

Ab 1926 stand der Feuerwehr ein „Lastauto“ für die Gerätebeförderung bereit. 1956 Errichtung Gerätehaus Ködnitz; 1957 Ankauf FW-Landrover; 1959 Ankauf Atemschutzgeräte; 1960 Errichtung Gerätehaus Großdorf; 1962 und 1972 Ankauf von jeweils Tragkraftspritze VW 75 Automatik; 1978 Anschaffung FW-Fahne (Fahnenpatin Theresia Huter); 1989 Ankauf Tanklöschfahrzeug (Steyr TLF 3000) mit Spezialbergeausrüstung (Fahrzeugpatin Maria Bergerweiß); 1991 Ankauf Kleinlöschfahrzeug Mercedes 310D mit Tragkraftspritze Fox (Fahrzeugpatin Theresia Huter); 1995 Ankauf Kleinlöschfahrzeug Mercedes 410D (Fahrzeugpatin Anita Unterweger); 2006 Bezug der neuen Feuerwehräumlichkeiten im Haus de calce; 2012 Ankauf Mannschaftstransportfahrzeug (Fahrzeugpatin Pia Bergerweiß); 2019 Ankauf Rüstlöschfahrzeug (Fahrzeugpatin Ursula Groder)



Fahrzeugsegnung RLFA  
v.l.n.r. vorne: Bgm.<sup>in</sup> Erika Rogl, Fahrzeugpatinnen Maria Bergerweiß, Anita Unterweger, Ursula Groder, Pia Bergerweiß; hinten: Bgm. a.D. Klaus Unterweger, LAbg. Martin Mayerl, Kdt. Herbert Bergerweiß



Fahrzeugsegnung TLFA – Abordnung  
Feuerwehr Kals am Großglockner



Brand Elektrohaus Unterburg



Brand Elektrohaus Unterburg



Brand Oberhauser, Oberpeischlach



Fahrzeugsegnung Unimog  
Links: Pfarrer Josef Furtschegger  
Rechts: Kdt. Josef Huter, Rupert Oberlohr, Karl Nöckler



Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold  
(FW-Matura), vorne: Kdt. Herbert Bergerweiß, Kdt.Stv. Alexander Oberhauser;  
hinten: Manuel Bergerweiß, Florian Bergerweiß, Hannes Bergerweiß



Ernennung Ehrenmitglieder: Kdt. a.D. Rupert Schwarzl, Kdt.Stv. a.D. Rupert Tinkl, Bgm. Klaus Unterweger mit Ehrengästen

Der Mannschaftsstand im Jubiläumsjahr 2021 umfasst 62 aktive FeuerwehrmitgliederInnen (davon 4 Feuerwehrfrauen), 1 Mitglied in der Reserve sowie 3 Ehrenmitglieder.

Seit dem Gründungsjahr standen der Feuerwehr Kals am Großglockner insgesamt 13 Kommandanten vor. Seit dem Jahr 2003 bis laufend führt Oberbrandinspektor Herbert Bergerweiß die Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner an.



Heiliger Florian mit Träger



Waldbrand Lana 2010



Übung mit hydraulischem Rettungsgerät



Brand Rubisoier, Oberlesach



Starkschneefall November 2019



Die fleißige Truppe

Magenta<sup>®</sup>

## Glasfaser-Internet in Kals am Großglockner

Erlebe Glasfaser-Internet von Magenta und spare jetzt 3 Monate lang die Grundgebühr sowie das Aktivierungsentgelt.

€0\*

Grundgebühr für die ersten 3 Monate

connect  
TESTSIEGER  
FESTNETZTEST  
BUNDESWEITE ANBIETER  
Magenta  
Nov. 2020

\*Zzgl. Servicepauschale € 29,99 jährlich. Aktion: Rabattierung der monatlichen Grundgebühr auf € 0 für die ersten 3 Monate gültig für Neukunden bei Bestellung bis 31.10.2021 ausschließlich in den Kabel-Internetтарифen gigakraft 40, 75, 250, 500 und 1000 bei 24 Monaten Mindestvertragsdauer (MVD). Danach wird die reguläre monatliche Grundgebühr des gewählten Tarifs laut Entgeltbestimmungen zum Zeitpunkt der Anmeldung vergebührt (z.B. gigakraft 40 ab € 25 mtl.). Aktion gültig in ausgewählten Regionen in Tirol und Steiermark. Die Bandbreiten verstehen sich als maximal im geteilt genutzten Netzwerk. Technische Verfügbarkeit vorausgesetzt. Preise und Details auf [www.magenta.at](http://www.magenta.at)

Bei Interesse und für weitere Informationen steht Ihnen unser Partner vor Ort, die Firma **Kurzthaler Kommunikation & Elektro GmbH**, gerne zur Verfügung!

**KURZTHALER** Ges.m.b.H.  
KOMMUNIKATION & ELEKTRO  
Lienz, Drahtzuggasse 2, Tel. +43 4852 62626-0



## Die Jungbauernschaft Kals forstet auf

Um den heimischen Landwirten nach den zahlreichen Sturmereignissen ein wenig unter die Arme zu greifen, hat sich die Landjugend Bezirk Lienz entschieden, gemeinsam beim heurigen Bezirksprojekt „Zukunft Wald“ mitzumachen.

27 Ortsgruppen im Bezirk Lienz, darunter auch die Jungbauernschaft Kals, erklärten sich bereit, als Fortsetzung des letztjährigen Projektes „gemeinsam unterWegs“ aufzuforsten. Insgesamt 9 Mitglieder der Jungbauernschaft Kals haben sich am Samstag, 05.06.2021, mit unserem Gemeindeforstaufseher Peter Bauernfeind getroffen.

Dank seiner Hilfe konnten wir gemeinsam mit ihm im „Moaswald“ in Stanskas rund 700 Jungbäume pflanzen. Die Firma Theurl Holz in Thal hat sich bereit erklärt, pro gesetzter Jungpflanze 0,10 € an den Sozialfond der Tiroler Jungbauernschaft zu spenden. Als kleine Stärkung stellte uns der Maschinenring Osttirol eine Jause für alle Helferinnen und Helfer zur Verfügung.

Wir möchten uns bei Allen für die Unterstützung bedanken. Ein großes Dankeschön auch an unsere Ausschussmitglieder, die sich heuer wieder dazu bereit erklärten, den Ploisteig in Großdorf (unser letztjähriges Projekt) wieder begehbar zu machen.

Bericht  
Eva Berger



## ... über die Freude zu musizieren

Gerne spiele ich die Orgel. Mit 9 Jahren habe ich dieses Instrument zu spielen begonnen. Seit dieser Zeit spiele ich gerne bei den Gottesdiensten in den Kirchen.

*Bericht*  
**Dekan Ferdinand Pittl**

Heute – als Priester – ist dies zeitlich und praktisch natürlich viel weniger möglich, und doch ist es, wenn es für mich möglich ist, auch immer eine besondere Erfahrung, in eine andere „Rolle“ zu schlüpfen...

Musik. Musik kann Menschen verändern. Musik geht in die Tiefe, dringt in die Seele ein. Musik kann Herzen erwärmen, Musik ist die Sprache der Seele. Musik ist eine Sprache, bei der es keine Worte gibt, sondern die Noten, die Harmonie, den Klang und die Partitur. Musik vermag erhitzte Gemüter zu besänftigen, vermag bittere Stunden zu erhellen. Musik vermag besondere Momente mit Feierlichkeit zu erfüllen und Musik vermag der traurigsten Stunde Würde zu verleihen. Was ist Musik? – ein Aneinanderreihen von Noten? Eine Abfolge von Dur und Moll? Ein Ausleben von künstlerischem Talent? – nicht nur. Musik ist mehr, viel mehr. Denn jede Note hat eine Bedeutung. Jeder Klang hat eine Botschaft. Jedes Stück hat eine Aussage. Jeder Komponist bringt seine Gedanken in die Harmonie, so wie der Dichter aufs Papier. Nur der Unterschied: „Wenn man etwas in Worten nicht sagen kann, nicht ausdrücken kann, wenn Worte nicht mehr reichen, dann – beginnt die Seele des Menschen zu singen!“

Musik ist also eine Sprache der Seele. Freud und Leid, Probleme und Sorgen finden sich darin wieder. Wunderbar kann man menschliche Schicksale

und geschichtliche Ereignisse in Noten fassen – wie in einer Oper. Musik ist also mehr als ein bloßes Hobby, oder ein Mittel zum Zeitvertreib.

Ich denke, in einer Musikkapelle oder Musikgruppe mitzuspielen, bedeutet, Gemeinschaft zu erleben, wie das Mitsingen in einem Chor oder das Mitspielen in einem Orchester. Meine eigenen Begabungen und Fähigkeiten, meine Talente darf ich einbringen und vermischt sich zu einer Harmonie. Dabei zählt doch jede Stimme. Fehlt sie, so fehlt der Gesamtklang. D.h. jeder und jede Stimme ist wichtig! An dieser Stelle möchte ich einmal allen, die sich musikalisch für die Gestaltung der Gottesdienste und kirchlichen Feiern engagieren, ein „herzliches Vergelt´s Gott“ sagen!

Und ich denke, nicht nur die Stimme, auch die Stimmung des Einzelnen ist erkennbar. An einer Orgel z. Bsp. gibt es die Möglichkeit durch das sanfte Antasten der Taste einen lieblichen Ton zu erzeugen oder durch das „Anschlagen“ wird eher ein grober oder fordernder Ton möglich. Nicht nur die Komponisten haben die Möglichkeit, ihrer seelischen Stimmung Ausdruck zu verleihen. Alle, die in einem Chor mitsingen oder ein Instrument spielen, haben die Möglichkeit, sich auszudrücken: die Freude, den Kummer, die persönliche Unsicherheit – wie heißt es doch: „Der Ton macht die Musik.“ So wie der Ton erklingt, wird die Stimmung des jeweiligen Spielers hörbar.

Da muss ich doch auch auf die Theologie überschwenken: Jesus sendet seine Jünger aus. Sie sollen die Frohe Botschaft des Evangeliums in alle Welt tragen und verkünden. Für viele Menschen waren seine Worte ein „Wohlklang“ in ihren Ohren: er hat Menschen Mut gemacht, sie aufgerichtet und gestärkt, ihnen neue Kraft gegeben. In der Musik – vor allem in der Kirchenmusik – ist es ähnlich. Jesu Worte wurden vertont, und geben nicht nur den Hörenden, sondern auch den Mitwirkenden Kraft für die Seele und für den Alltag. Aber Jesus konnte an manchen Orten kein Wunder tun, weil die Menschen nicht glaubten. – Jesu Botschaft war und ist für viele Menschen zu streng, zu eindeutig. Aber wie in einem Musikstück braucht es einen „Takt.“ Sonst herrscht ein Chaos. Gottes Gebote, Jesu Evangelium, seine Lebenseinstellung wäre wie so ein „Takt“, das wäre eine Hilfe für unser Leben, damit unser Leben „im Takt“ bleibt. Wenn wir unser Leben nach den Geboten ausrichten, das, was Jesus im Evangelium sagt, auch annehmen würden, dann wäre vielmehr „Harmonie“ zu spüren und zu hören. Dann ergibt sich Einklang zwischen Mensch und Gott. Dann wäre unser Leben harmonisch.

Vielleicht fasziniert der Klang einer Musikkapelle, oder eines Chores oder überhaupt der Gesamtklang eines Orchesters deshalb so die Menschen, weil wir alle unbewusst nach Einklang, Harmonie und Zusammenhalt in unserem Leben streben. Wir sind Suchende! Wir erfahren täglich, dass es in der Welt Brüche, Unheilvolles, Leidvolles gibt – in der Musik: Moll-Töne. Jeder Mensch möchte aber letztlich, dass sein Leben „ein gutes Ende“ findet, dass er Glück hat, Segen hat, dass das Leben gelingt, dass am Ende seines Lebens ein „Einklang“ zu hören ist, Einklang – Harmonie – Dur, zwischen Gott und Mensch.



Schwarz-Weiß Foto  
von Josef Obertscheider

1994 wurde ein Bericht unter dem Titel „Orgelkonzert im Salzburger Dom“ in der privaten Aineter Gemeindezeitung „Die Grille“ (Die Grille, Juni 1994) gebracht und J. Obertscheider hat die Gelegenheit genutzt, mit dem 11-jährigen Ferdinand eine Fotoserie an der Orgel zu machen. Ferdinand durfte bei einem Schulausflug nach Salzburg auf einer kleinen Orgel im Dom ein kurzes Konzert vor Mitschülern und Besuchern geben.

# So schnell vergeht die Zeit

Bericht

Sonja Warscher

..... das dachte auch ich mir beim letzten Zusammentreffen des Fodn-Redaktionsteams. Umso mehr freute es mich, dass ich 3 junge Leute in Kals finden konnte, die mir den Fragebogen über sich und ihren bisherigen Werdegang ausfüllten und so dazu beitragen, dass unsere Serie „So schnell vergeht die Zeit!“ weitergehen kann.

An dieser Stelle eine Bitte: wenn auch du bereit bist, einmal aus dem „Fodn“ zu lachen und den Fragebogen auszufüllen, melde dich bitte entweder beim Fodn-Team (fodn@kals.at) oder direkt bei mir (s.warscher@aon.at). Wir freuen uns über jeden Beitrag, der uns erreicht! Und nun viel Spaß beim Lesen!

## Elias Diebler, 20, wohnt in Lana

**Schullaufbahn:** Kindergarten VS-Kals, HS-Kals, Hotelfachschule und Aufbaulehrgang St. Johann i.T.

**Berufslaufbahn:** Kellner, Barkeeper

### Ausbildung

Im Mai 2021 habe ich an den Tourismusschulen Am Wilden Kaiser die Matura geschafft und darf mich jetzt offiziell als Touristikkaufmann bezeichnen. Insgesamt war ich jetzt sechs Jahre lang in St. Johann an den Tourismusschulen, drei Jahre davon an der Hotelfachschule und drei weitere im Aufbaulehrgang. Ich wusste lange nicht, was ich nach der Hauptschule machen sollte. Irgendwann in der 4. Klasse wachte ich am Morgen auf und dachte mir: „Kellner werden, das wäre doch eine Idee!“ Da ich grundsätzlich relativ gerne in die Schule gegangen bin, lag die Entscheidung zur Tourismusschule nahe.

Grundsätzlich hat mir die Schule sehr gut gefallen. Natürlich gab es gelegentlich kleine Meinungsverschiedenheiten mit dem ein oder anderem Lehrer. Auch nicht jedes Unterrichtsfach war mit links zu schaffen, so hatte ich persönlich meine Probleme mit Italienisch. Aber die Kurve habe ich bisher noch immer gekratzt, auch wenn ich jetzt nicht von mir behaupte, auch tatsächlich Italienisch zu sprechen.

Abgesehen davon kann ich mich aber keineswegs über die Ausbildung in St. Johann beschweren. Der Unterricht war sehr abwechslungsreich, vor allem da man an zwei Tagen pro Woche Praxisunterricht in Servieren und Kochen hat. Besonders stolz bin ich allerdings auf die zahlreichen Zusatzausbildungen, die ich an der Schule absolvieren konnte. Dazu zählen unter anderem die Diplome zum Käsekenner, Jungsommelier, Barista und Barkeeper. Eine weitere Besonderheit war die Juniorcompany. Dabei handelt es sich um ein Projekt, in welchem eine Schülerklasse selbstständig ein Unternehmen gründet und leitet. Auch wenn es eine stressige Zeit war, war die Erfahrung einmalig und ich bin froh, sie gemacht haben zu dürfen.

### Zukunftspläne

Jetzt gerade bin ich beim Roten Kreuz als Rettungssanitäter und bringe den Zivildienst hinter mich. Danach möchte ich aber unbedingt wieder im Tourismus arbeiten, am liebsten ins Service oder hinter die Bar. Mein Plan dabei ist es, ins Ausland zu gehen. Immerhin wird ein guter Barkeeper überall gebraucht. Ich habe vor, in eine Gegend zu fahren, dort so lange zu bleiben und arbeiten, wie es mir gefällt, und dann ins nächste weiterzuziehen. Besonders gefallen würden mir England, Schottland, Irland, Island, Kanada, Hong Kong und Neuseeland. Aber ich werde einfach sehen, wohin es mich treibt.

Ich möchte in naher Zukunft die Welt bereisen. Vielleicht finde ich dabei einen Ort, der mir so gut gefällt, dass ich mich dort sesshaft mache, vielleicht komme ich auch wieder nach Osttirol zurück. Es stellt sich heraus, was die Zukunft bringt. Ich sehe bei Fragen um die Zukunft gerne, wohin es mich treibt und mache mir nicht so viel Gedanken darum, was einmal sein könnte.



## Bernadette Trenkwaldner 19, aus Lesach

Mein Name ist Bernadette Trenkwaldner, bin 19 Jahre alt und wohne in Lesach. Im Sommer nutze ich gutes Wetter, um mit Freunden schwimmen zu gehen. Außerdem nutze ich gerne den Klettergarten beim Lucknerhaus.

### Ausbildung

Nach dem Kindergarten habe ich die Volksschule und die Hauptschule in Kals besucht. Nach dem Abschluss im Jahr 2016 entschloss ich mich, die HTL für Mechatronik in Lienz zu besuchen. Ich habe mich damals dafür entschieden, weil es für mich in Osttirol die beste Option war, ich mag das Technische besonders und die Verbindung zwischen Theorie und Praxis, die gegeben wird. Die Berufsbildende Schule mit Matura war somit für mich eine gute Entscheidung.

Nach 5 Jahren habe ich dieses Jahr im Mai die Schule abgeschlossen. Mir hat an der HTL gut gefallen, dass man in den ersten Jahren viel Praxisbezug in den Werkstätten hat, man erkennt dadurch, für was man die Theorie braucht. Der Schwerpunkt ändert sich im Laufe der Jahre von Mechanik zu Elektrotechnik. Somit bleibt es abwechslungsreich. In den letzten eineinhalb Jahren war es schwierig, da jeder mit der neuen Situation überfordert war und nicht wusste, wie damit umzugehen. Dadurch wurde es nicht leicht, ein Mittelmaß zu finden, um einen „normalen“ Unterricht zu ermöglichen.

### Zukunftspläne

Nach diesem Abschnitt möchte ich eine Arbeit suchen, die interessant ist und mir gefällt. Ein Studium schließe ich derzeit aber nicht aus, da ich gerne dazulerne.

## Barbara Trenkwaldner 26, Lesach

**Hobbies:** Berggehen, Skitouren, Reisen

**Schullaufbahn:** VS/HS-Kals, HLW Lienz, Universität Innsbruck

**Berufslaufbahn:** technische Dolmetscherin

### Studium

Ich habe vergangenen Sommer das Masterstudium in Konferenzdolmetschen an der Universität Inns-



bruck abgeschlossen. Das waren drei Jahre Bachelorstudium und weitere zweieinhalb Jahre Masterstudium bis zur Defensio.

Die fünf Jahre vorher war ich an der HLW Lienz, Kindergarten, Volks- und Hauptschule in Kals. Ich wollte unbedingt was mit Sprachen machen und habe schon in der Hauptschule in Kals Italienisch gelernt, später dann in Italienisch maturiert. Spanisch spreche ich schon immer zuhause mit meiner Mama. Da ich unter dem Einfluss zweier unterschiedlicher Kulturen aufgewachsen bin, sind es nicht nur die Sprachen an sich, die mich interessieren, sondern vor allem das Interkulturelle. Das Studium Translationswissenschaft in Spanisch, Italienisch und Deutsch war daher ideal für mich.

Das Studium war sehr vielseitig und praxisorientiert. Wir haben natürlich Grundlegendes gelernt wie Grammatik, aber uns auch mit der politischen und sozialen Situation in den jeweiligen Ländern auseinandergesetzt. Im 5. Semester habe ich ein Semester in Granada, einer der wichtigsten Kulturhauptstädte Spaniens, verbracht, was eine große Bereicherung für mich war.

Das Masterstudium hat mir noch besser gefallen, Dolmetschen ist für mich eine sehr herausfordernde und spannende Tätigkeit, bei der man unglaublich viel über unterschiedlichste Themengebiete lernt. Das Highlight war für mich eine Exkursion nach Brüssel, wo wir bei einer Ministerratssitzung den Dolmetschern der Europäischen Kommission bei ihrer Arbeit zusehen durften – und auch selbst ein bisschen üben.

### Pläne für die Zukunft

Ich habe im Sommer 2020 mein Masterstudium abgeschlossen – den ersten Lockdown habe ich für das Verfassen meiner Masterarbeit genutzt. Ich hatte für September ein Praktikum an der österreichischen Botschaft in Madrid zugesagt bekommen, das aufgrund der Corona-Situation in Madrid leider nicht möglich war. Dafür habe ich bis Februar an der Universität Innsbruck als externe Lehrende einen Kurs über Technologien beim Dolmetschen geleitet, was etwas vollkommen Neues für mich war.

Seit November 2020 arbeite ich als technische Dolmetscherin bei einer internationalen Firma für automatisierte und robotisierte Logistiksysteme in Graz. Das ist herausfordernd, macht viel Spaß und ich habe das Glück, in einem super Team zu arbeiten. Ich bin mit meiner aktuellen Situation sehr zufrieden und hoffe, dass ich den Spaß am Arbeiten mit Sprachen und internationalen Kunden nicht verliere. Auch wenn ich im Laufe meiner Ausbildung manchmal – vor allem in Hinblick auf schlechte Berufschancen – kurz davor war, das Handtuch zu werfen, würde ich aus heutiger Sicht nichts anders machen!

# Das Schuljahr 2020/2021

Bericht  
Bildungszentrum Kals

## Projekttag „Heiliger Martin“

23. Oktober 2020

In verschiedenen Stationen beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. VS sowie die Kindergartenkinder spielerisch und künstlerisch mit dem Thema „Heiliger Martin“.

## Felsklettern 1. und 2. MS

23. Oktober 2020

Die 1. und 2. MS durften wieder mit den Kalser Bergführern ihr Können im Felsklettern unter Beweis stellen. Vielen Dank an die Bergführer für ihre professionelle Unterstützung! Es hat allen großen Spaß gemacht!



## Soziales Projekt

18. Dezember 2020

Alle Kalserinnen und Kalser über 70 Jahren wurden von den Kindern zu Weihnachten mit selbstgebackenen Köstlichkeiten und selbstgemachter Weihnachtskarte überrascht. Die Kinder überbrachten die Geschenktaschen mit Abstand und die Freude darüber war überwältigend.



## Meine Heimatgemeinde Kals

25. Mai 2021

Zum Thema „Meine Heimatgemeinde Kals“ erkundeten die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Schulstufe im Rahmen des Unterrichts das Glocknerhaus sowie das Heimatmuseum Kals. Im Glocknerhaus bewunderten sie die verschiedenen Funde, erfuhren viel über das Kalser Handwerk und Brauchtum und lernten den Großglockner hautnah kennen. Anhand des Museumsführers studierten die Kinder das Kalser Heimatmuseum. Vielen Dank an die Gemeinde Kals für die Ermöglichung dieses spannenden Vormittagsprogramms!



## Wasserschule

28. Mai 2021

Gemeinsam mit Nationalpark-Ranger Andreas Angermann machten sich die Kinder der 1. und 2. MS-Kals am 27.05.2021 auf den Weg zum ersten „Outdoor-Unterricht“ nach dem Lockdown. Mit großem Interesse und Eifer verfolgten sie den Vortrag über das Thema „Wasser“. Die jungen Forscher sammelten Larven, Würmer und Fliegen im Bach, um sie anschließend unter dem Mikroskop genauer zu studieren. Auch Bäume und Pflanzen gelten als große und wichtige Wasserspeicher in unserer Natur und wurden daher ebenso untersucht.



In der Volksschule startete die Wasserschule am 6 Juni. So machten sich die Kinder der 3. und 4. VS auf, um mit der Nationalparkrangerin Carola das Wasser und die Wasserlebewesen im Kalserbach zu erforschen. Auch die Wiesenblumen wurden spielerisch kennengelernt. Wir bedanken uns beim Nationalpark für den lehrreichen Vormittag.



## Fahrt ins Erdbeerland

Am 14. Juni fuhr die 2. Klasse MS im Rahmen des Kochunterrichts ins Erdbeerland nach Dölsach. Am nächsten Tag wurden die süßen Früchte zu leckerer Marmelade und Cookies verarbeitet.



## Erste-Hilfe-Fit-Gütesiegel

15. Juni 2021

Auch im Schuljahr 2020/2021 war das Bildungszentrum Kals wieder ein sicherer Ort. Herzlichen Dank allen Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen für ihr Engagement im Erste-Hilfe-Unterricht!



## Nationalpark Hohe Tauern

24. Juni 2021

Die 1. und 2. Klasse VS des Bildungszentrums Kals begab sich am Dienstag, 22.06.2021, auf Spurensuche nach den verschiedensten Wildtieren des Nationalparks Hohe Tauern.



## Fleißige Bienen

29. Juni 2021

Die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Schulstufe lernten im Rahmen des Sachunterrichts Vieles über die fleißigen Bienen. So beschäftigten sie sich beispielsweise mit dem Lebenszyklus, der Nahrung, den Aufgaben und dem Aussehen einer Biene, verfassten einen Steckbrief sowie ein Bienen-Gedicht, hörten sich die englische Geschichte „The Very Greedy Bee“ an und bastelten Blumenbomben.

Zum Abschluss kam der Imker Hans Groder zu Besuch und erklärte und zeigte den Kindern Wissenswertes rund um die Biene sowie die Honigerstellung. Am Ende gab es noch ein kleines Bienen-Quiz, bei welchem es ein Glas Honig zu gewinnen gab.

Am Ende des Projekts gestalteten die Schülerinnen und Schüler schöne Bienenbücher, wo sie all ihr erlangtes Wissen über Bienen festhielten.

Wir bedanken uns herzlich bei Hans für die tollen und lehrreichen Stunden!



## Projektwoche: Gesunde Ernährung

6. Juli 2021

Gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung ist für Körper, Geist und Seele von großer Bedeutung. So beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Schulstufe eine Woche lang mit diesem Thema. Sie lernten die Ernährungspyramide kennen, schätzten den Zuckergehalt in Getränken, arbeiteten ein Kurzreferat zu verschiedenen Obst- und Gemüsesorten aus, erfuhren den Weg vom Korn zum Brot, pflanzten Kresse an, machten Butter und backten Brot. Außerdem führten sie eine Woche lang ein Ernährungs-Tagebuch, bei welchem sie ihr Ess- und Bewegungsverhalten beobachteten und dokumentierten.

Am Ende des Projektes gab es eine Projektpräsentation sowie eine gesunde Jause.



**Auch heuer gab es das Angebot für alle Kalser Kindergarten- und Volksschulkinder, die Sommerbetreuung zu besuchen. Es wurde sehr gut angenommen. Insgesamt waren 21 Kinder angemeldet. Die Kinder wurden von Katharina Stallbaumer, Ramona Bergerweiß, Isabella Stopp und Bianca Gasser abwechselnd betreut.**

Es wurde ein abwechslungsreiches Programm angeboten, wobei das Spielen an der frischen Luft sicher im Vordergrund stand. An jedem Donnerstag durften die Kinder auf den Sportplatz kommen und mit den Kenianern verschiedene Laufübungen machen. Auch beim Ultratrail durften die Kalser Kinder starten und eine kleine Strecke mitlaufen. Vielen Dank an Thomas Krejci und sein Team für die tolle Organisation und das super Angebot.

Ein Highlight war sicher die Wanderung zum Taurersee, wo die Kinder beim Wasser und auf dem Spielplatz spielen durften. Als Jause wurden Würstchen gegrillt. Zum Schluss ging es dann wieder mit dem Bus zum Kindergarten. Zum Abschluss der Sommerbetreuung ging es, wie jedes Jahr, mit dem Bus ins Virger Schwimmbad. Gott sei Dank hat es der Wettergott in der letzten Woche der Ferienbetreuung noch einmal gut mit uns gemeint und so ging es um 9 Uhr mit dem Postbus nach Virgen. Nach zwei Stunden Spiel und Spaß im Wasser, jausnen und einem Eis als Stärkung ging es wieder mit dem Bus zurück nach Kals.

Ein großer Dank gilt allen, die uns immer wieder ein Eis spendiert haben. Die Kinder haben sich darüber sehr gefreut. Wir wünschen allen im Herbst wieder einen guten Start.





## Jahresrückblick Elternverein

**Bericht**  
**Melanie Ortner**

Es war heuer Corona bedingt leider wieder ein recht durchwachsenes Jahr. Nichtsdestotrotz haben wir doch so manche Aktion machen und unterstützen können. Hier ein kurzer Rückblick.

Wie schon im letzten Fodn berichtet, wurden von den SchülerInnen wieder fleißig Weihnachtskarten gebastelt. Das Soziale Projekt zu Weihnachten mit Unterstützung der Kalser Bäuerinnen konnte auch durchgeführt werden.

Mit dem Erlös der Karten wurden die Klassenkassen aufge bessert, um zum Schulschluss einen Ausflug zu unternehmen oder ein Eis zu essen. Die Spielgruppenkinder bekamen Sandspielsachen, die gleich in der neuen Sandkiste ausprobiert wurden. Die Sandkiste wurde dankenswerterweise von der Gemeinde zur Verfügung gestellt, genauso wie die „Benni Brems“, um den Verkehr im Schulbereich zu entschleunigen.



Heuer wurden sogar noch einmal Karten gebastelt. Die SchülerInnen bekamen von der Trachtenmusikkapelle einen „Spezialauftrag“ – Danke dafür.

Zum Schulschluss war es Gott sei Dank möglich, den Sporttag vom Bildungszentrum Kals zu machen, dafür organisierten wir die Jause. Nachdem sich die Kinder sportlich verausgabt hatten, konnten sie sich mit einer gesunden Jause stärken. Auch die Kleinsten in der Spielgruppe bekamen von uns eine Stärkung. Es war ein feiner Abschluss!

Wir hoffen auf ein besseres neues Vereinsjahr und sind schon wieder voller Tatendrang und neuen Ideen!





## Neues aus der Bücherei

**Gute Nachrichten für alle Leseratten: Die Bücherei Kals am Großglockner hat die Verleihgebühren gänzlich abgeschafft!**

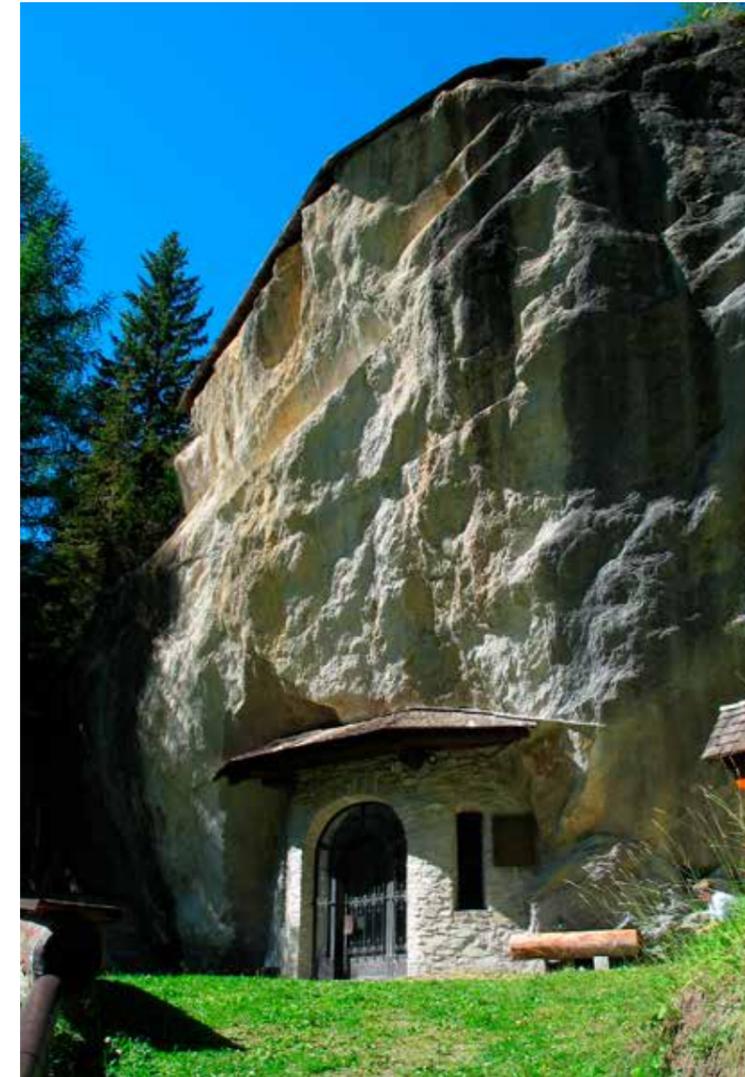
**Bericht**  
**Petra Tembler**

Den Empfehlungen des Österreichischen Bibliotheksverband folgend hat das Team der Bücherei Kals beschlossen, fortan nicht nur für Kinder und Jugendliche die Verleihgebühren zu erlassen, sondern diese gänzlich abzuschaffen. Das heißt, es werden nur mehr Verzugszinsen verrechnet, falls Bücher oder Spiele zu spät zurückgegeben werden.

Auch die kürzlich angeschafften Tonies, die sich großer Beliebtheit erfreuen, können gratis entlehnt werden. Hier jedoch haben wir die Verleihdauer auf 2 Wochen beschränkt, da wir noch keinen allzu großen Bestand haben.

Gerne nehmen wir Wünsche und Tipps von unseren Leser\*innen entgegen, was den Ankauf von neuen Medien betrifft. Besonders bei den Tonies, deren Anzahl ja noch recht überschaubar ist, sind wir bemüht, die Exemplare zu kaufen, die von den Kund\*innen gewünscht sind. Gebt uns einfach bei eurem nächsten Besuch in der Bücherei bescheid, was euch gefällt!

Die Aktion Sommerlesen, bei der die Kinder für jedes gelesene Buch einen Stempel im Lesepass bekommen, hat sich auch heuer wieder bewährt. Viele brave Leseratten haben fleißig gesammelt – und wir versprechen, auch heuer wartet eine Belohnung auf euch!



### Was lange währt wird endlich gut

Seit geraumer Zeit planen wir mit tatkräftiger Unterstützung von Eva Oberhauser eine kulturhistorische Wanderung zur Felsenkapelle mit dem Archäologen Harald Stadler (Uni Innsbruck) und seinem Kollegen Joachim Pechtl. Aus verschiedenen Gründen hat es nie geklappt – und dann kam auch noch Corona dazu. Am 4. September 2021 war es dann aber endlich so weit und wir konnten die beiden Archäologen bei uns in Kals begrüßen. Die Teilnehmer starteten bei der Burger Brücke und machten sich auf den Weg zur Felsenkapelle, wo wir allerhand Neues und Informatives über diesen – nicht nur aus archäologischer Sicht – besonderen Platz erfuhren.

Ein herzlicher Dank gilt Eva Oberhauser für ihre Unterstützung bei der Organisation, Hr. Stadler und Hr. Pechtl für das Teilen ihres Wissens und allen Teilnehmer\*innen, die sich an diesem wunderschönen Samstag die Zeit für etwas Kultur(historik) genommen haben!



## Nachholbedarf bei unseren Jubelpaaren

**Bericht**

**Gemeinde Kals am Großglockner**

Am 27. Juli 2021 konnten wir endlich im Gasthof Lesacherhof unsere fünf Jubelpaare, die 2020 ihre Goldene Hochzeit gefeiert hatten, beglückwünschen!

Den Beginn machten Anna und Anton Holzer vom Ploi in Oberpeischlach. Sie sagten am 9. Mai 1970 „ja“ zueinander. Kurz darauf feierten Germana und Helmut Bergerweiß ihre Hochzeit, genauer gesagt am 21. Mai 1970. Nur zwei Tage später, nämlich am 23. Mai traten Holzer Agnes und Michael vor den Traualtar. In vergangenen Zeiten schien es üblich gewesen zu sein, eine „Sommerpause“ einzulegen, denn erst am 28. Oktober wurde das nächste Mal geheiratet. Dieses Mal waren es Isltritz Elisabeth und Andrä (Haslach). Genau ein Monat später, am 28.11.1970, machten dann Huter Elisabeth und Alois (Partengliber) das Jahr voll.

Da sich im letzten Jahr kein gemeinsames Essen ausgegangen ist, traf man sich erst heuer zu diesem Anlass. Die Wirtsleute vom Lesacherhof haben in liebevoller Weise die Jubelpaare empfangen. Gemeinsam mit Bürgermeisterin Erika Rogl wurde hervorragend gespeist und ausgiebig „geratscht“ – es war so fein, dass sogar der gemeinsame Fototermin ausgefallen ist!

Deshalb gibt es dieses Mal leider kein Erinnerungsfoto, aber wir hoffen, dass die Jubilare trotzdem einen feinen Tag gehabt haben und sich gerne zurückerinnern. Wir wünschen noch viele gesunde, gemeinsame Jahre!



## Wallfahrt mal anders

**Bericht**  
**Stefan Huter**

Einmal war es ausnahmsweise nicht die Corona-Pandemie, die einem Vorhaben einen Strich durch die Rechnung gemacht hat. Die traditionelle Wallfahrt nach Heiligenblut konnte nicht wie geplant stattfinden, da es die Schneelage nicht zuließ, dennoch bot der Pfarrgemeinderat eine Alternative an. Die Wallfahrt fand in Kals statt und man pilgerte von Kirche zu Kirche – Wallfahrt mal anders. Siegfried Oberlohr erzählt über Organisatorisches und seine Eindrücke zur Alternativ-Wallfahrt.

**Wie kam es zur speziellen Wallfahrt in Kals und welche Strecke habt ihr zurückgelegt?**

Aufgrund der Schneelage war es nicht möglich, die Wallfahrt von Kals nach Heiligenblut durchzuführen, da im Bereich der Glorierhütte und im Leitertal teils noch über zwei Meter Schnee lag. Die Jugend des Pfarrgemeinderats, Leo Rogl, Harald Gratz und Christina Bergerweiß, schlug eine Wanderung entlang des Talrundwegs vor, um den Kalserinnen und Kalsern eine Alternative und etwas Normalität zu bieten. Seitens der Behörden gab es keine Probleme zwecks der Durchführung. Am 26. Juni begann die Wallfahrt um 8:00 Uhr bei der Pfarrkirche mit einer Einstimmung, die Gerhard Gratz gestaltet hat. Nachher wanderten wir Richtung Lana zur Lourdesapelle, dann zur Kirche in Lesach, wo wir eine kurze Pause im Lesacherhof einlegten. Dann gingen wir von Oberlesach über Hängebrücke zur Felsenkapelle Gradonna, bei der Felsenkapelle rasteten wir kurz, danach ging es zur Spöttlingskapelle, wo Marianne Rogl mit einem Schnaps auf uns wartete. Weiters führte uns der Weg zur St. Georgs Kirche und abschließend zur Pfarrkirche. Pfarrer Ferdinand hielt dort die würdige Messe und beim gemütlichen Beisammensein im Ködnitzhof ließen wir den Abend ausklingen.

**Wie viele nahmen dieses Angebot in Anspruch und was hat dir besonders gefallen? Was hat dir im Vergleich zu Heiligenblut gefehlt, was war anders?**

Bei der Wallfahrt nahmen 25 Einheimische und Gäste aller Altersklassen teil. Es war eine würdige Alternative zur Wallfahrt nach Heiligenblut, besonders erwähnen möchte ich das optimale Wetter, die Gespräche und die gelebte Gemeinschaft. Die Messe war ein idealer Abschluss der Wallfahrt, auch die Weisenbläser, Leo und Toni Holzer, haben dazu beigetragen, dass die Wallfahrt so schön war. Gerhard Gratz hat bei allen Stationen eine kurze Andacht gehalten und die Entstehungsgeschichte der einzelnen Kapellen und Kirchen erklärt, dies war sehr interessant. Im Vergleich zu Heiligenblut hat mir nichts gefehlt.

**Was bedeutet Wallfahren für dich und ist dies auch in Kals möglich?**

Für mich bedeutet Wallfahren gemeinsam unterwegs sein, den Tag mit vielen Leuten verbringen und das gemeinsame Gebet. Dies ist auch in Kals möglich, da man ja nicht alltäglich mit vielen Personen wandert und man trifft Personen, die man sonst nicht trifft. Die Gemeinschaft, die Andachten, die Messe und die Gespräche haben diese Wallfahrt besonders gemacht.

**Du bist schon länger im Pfarrgemeinderat aktiv, welche Änderungen hat die Corona-Krise mitgebracht?**

Natürlich müssen auch wir uns an die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie halten, dies brachte organisatorische Herausforderungen mit sich, da beispielsweise nicht jede Kirchenbank besetzt werden durfte. Auffallend ist, dass weniger Menschen die Messe besuchen, dies liegt unter anderem an den Maßnahmen und vor allem daran, dass keine Feste und Prozessionen stattfinden. Zudem haben manche Personen Angst vor einer Ansteckung und gehen deshalb nicht zur Messe.

**Welche positiven Aspekte bringt die Krise mit sich – oder ist alles negativ?**

Ich glaube schon, dass die Menschen aufgrund der Krise das Angebot der Heiligen Messe mehr schätzen, da es ja nicht selbstverständlich ist. Im ersten Lockdown war es nicht möglich, dass Messen stattfanden, deshalb war die Erleichterung groß, als man wieder in die Kirche gehen konnte. Auffallend war auch, dass am Kirchenplatz mehr miteinander gesprochen wurde, da keine Gasthäuser offen hatten. Oft sind es eben die kleinen Dinge, die das Leben schön machen – das zeigt die Krise schon.

Für diese Informationen aus erster Hand möchte ich mich bei dir, lieber Siegfried, herzlich bedanken, aber jetzt möchte ich auch noch ein paar Teilnehmerinnen und Teilnehmer fragen, ob die Kalser Version der Wallfahrt angekommen ist.

Für Gerhard Gratz war die Idee der Jugend super, da auch Leute teilnahmen, die den Marsch nach Heiligenblut nicht schaffen. Zudem besteht die Möglichkeit, dass man beim Rundwanderweg jederzeit aussteigen kann. Die Kapellen sind auch ideal auf der Wegstrecke aufgeteilt, deshalb kann er sich vorstellen, die Alternativ-Wallfahrt zu wiederholen.

Alois Rogl wäre lieber nach Heiligenblut gepilgert, da man dort auch Eindrücke bekommt, die nicht so alltäglich sind. Nichtsdestotrotz war es eine gute Lösung aufgrund der Einschränkungen und der Schneelage.

Man sieht, dass die Wallfahrt in Kals gut angekommen ist, deshalb kann man den Organisatorinnen und Organisatoren ein herzliches Vergelt's Gott aussprechen!





## Das Euregio-Jugendorchester

Pracht in Tracht, so lautete das diesjährige Motto des Euregio-Musikcamps in Steinach am Brenner.

*Bericht*  
Stefan Huter

Junge talentierte Musikerinnen und Musiker aus Tirol, Südtirol und Trentino haben innerhalb Woche ein anspruchsvolles Konzertprogramm einstudiert und nach fünftägiger Probenarbeit, Konzerte in Pinzolo, Eppan und Innsbruck zum Besten gegeben. Die Dirigenten Wolfram Rosenberger, Johann Finatzer und Franco ..., haben es geschafft, junge Menschen dahingehend zu motivieren, diszipliniert ein ambitioniertes Konzertprogramm zu erarbeiten. Ein Dank gilt neben der musikalischen Leitung auch dem Organisationsteam der Europaregion Euregio, vor allem Herrn Matthias Fink, in Zeiten wie diesen ist ein solches Projekt nicht selbstverständlich und bedeutet große organisatorische Hürden, dennoch ist es gelungen, das Projekt ohne Zwischenfälle über die Bühne zu bringen.

Bereits am Samstag reisten die Musikerinnen und Musiker aus Tirol, Südtirol und Trentino an und nach dem Check-in im Jufa-Hotel in Steinach am Brenner fand die erste Gesamtprobe im Wipptalcenter statt, dabei ging es vor allem darum, den Klang des Orchesters und die Stücke kennenzulernen. Nach der Probe gab es die Möglichkeit, mit den Personen hinter den Instrumenten beim gemütlichen Beisammensein in der Hotelbar ins Gespräch zu kommen. Am Sonntag und Montag probten wir in den jeweiligen Registern und erhielten Input und Anweisungen von kompetenten Dozentinnen und Dozenten, die mit uns neben schwierigen rhythmischen Stellen auch dynamische und agogische Feinheiten erarbeiteten. Am Abend fand wieder-



um eine Gesamtprobe statt, um die erlernten Stücke im großen Orchester zu erproben. Die Proben mussten nachher besprochen werden, wobei man sich beim gemütlichen Tagesausklang auch über andere Themen unterhalten hat und vielleicht das ein oder andere Getränk zu sich genommen hat.

Ab Dienstag fanden den ganzen Tag Gesamtproben statt, intensiv wurden die sechs Stücke verinnerlicht, es ging nicht darum, nur Töne zu spielen, sondern Musik zu machen – dies war den Dirigenten ein besonderes Anliegen. Dank der Registerproben war es möglich, in den Gesamtproben musikalisch zu arbeiten, sprich Agogik, Dynamik und Artikulation in den Vordergrund zu stellen, da alle Musizierenden die Stücke mehr oder weniger beherrschten. Erreicht das Orchester ein gewisses Niveau, so liegt es an den Dirigenten, ihre Vorstellungen und Ansprüche umzusetzen – dies ist auch gelungen. Punctinello, Ouvertüre zur Oper Wilhelm Tell oder Vesuvius sind Werke, die anspruchsvoll sind und den jungen Musikerinnen und Musikern neben Motivation auch Talent abverlangen, daneben braucht es Dirigenten, die fordern, jedoch nicht überfordern. Meiner Meinung nach war es die Symbiose aus motivierten sowie disziplinierten Jungmusikerinnen und Jungmusikern und ambitionierte sowie kompetente musikalische Leiter.

Wie brachte es Sepp Huter so passend auf den Punkt? Kameradschaft und Musik, das ist unsere größte Freude, das ist unsere größte Lust. Neben den ganzen musikalischen Aspekten darf die soziale Komponente nicht fehlen. Man hat die Möglichkeit, junge Menschen aus den drei Regionen Tirol, Südtirol und Trentino kennenzulernen, die alle dieselbe Passion, die Musik, teilen, somit war es wahrlich nicht schwer, das Eis zu brechen und neue Kontakte zu knüpfen. Am Mittwoch organisierte Wolfram Rosenberger Tickets für das Promenadenkonzert des Austrian Brass Consorts in der Hofburg Innsbruck, dies war nicht nur ein Konzerterlebnis, sondern nochmals ein Motivationsschub für die Generalprobe und in weiterer Folge für die drei Konzerte. Wenn die Generalprobe nicht ideal verlaufen ist, wird das Konzert umso besser, sagt man eben. Dem Applaus zu Folge sind die Konzerte beim Publikum sehr gut angekommen und auch uns Musikerinnen und Musikern hat das Musizieren Freude bereitet, da man sich adäquat auf die Konzerte vorbereitet hat und die Zuhörerinnen und Zuhörer zufrieden waren.

Resümierend hat man sich in dieser Woche nicht nur musikalisch weitergebildet, sondern auch neue Menschen kennengelernt, die zu Freunden wurden – Kameradschaft und Musik. Wer behauptet, die Europäische Union bringt nur Nachteile mit sich, erkennt die Vorteile, die die EU aufweist, nicht. Ein Dank an das Organisationsteam, an die Dirigenten und an die Musikerinnen und Musiker, die zu Freunden wurden, es war eine unvergessliche Erfahrung. Und ja, die EU funktioniert.



Fast alle Osttiroler Rangler waren beim Alpecupranggeln im Tauernstadion Matri am Start.

## Der Erfolgslauf geht weiter

Nach anderthalbjähriger Zwangspause sind die Kalser und Osttiroler Rangler wieder auf der Siegesstraße.

**Bericht**  
**Franz Holzer**

Nach Ende des Lockdowns und Öffnung der Sport- und Trainingshallen begann man Mitte Mai mit dem Ranglertraining der Schüler, Jugendlichen und Erwachsenen. Große Anspannung dann beim Wettkampfstart in einer verkürzten Ranglersaison am Kreuzjoch im Zillertal. Gleich drei Rangler aus Kals mit Philip und Kevin Holzer sowie Stefan Kollnig verstärkten das Tiroler Team beim Ländervergleichskampf gegen Salzburg. Man verpasste zwar knapp den Ländersieg, stellte aber mit Philip Holzer als Ländersieger den besten Tiroler Rangler, der auch in der Meisterklasse I den zweiten Rang belegte. Kevin Holzer und Stefan Kollnig schafften es dann auch noch beim Preisrangeln auf das Siegereppchen.

Zwei Höhepunkte waren wiederum die AC-Rangeln vor heimischem Publikum in Matri und Virgen. Bei beiden Rangeln stellte man die beste Vereinsmannschaft vom Alpenraum und die Athleten aus der Gemeinde Kals mit Kevin und Philip Holzer, Stefan Kollnig, Albert Warscher sowie Manuel Oberhauser wussten sich in Szene zu setzen und konnten sich mehrmals am Stockerl platzieren. Bis Ende August waren die Osttiroler Rangler bei allen acht Turnieren in Tirol, Salzburg und Südtirol am Start und holten sich bei den Schülern (5 Klassen) Jugend (2 Klassen) und Allgemein (4 Klassen) mehrere Tagessiege und viele Podestplätze.

### Verletzungsteufel schlug zu:

**Philip Holzer** verletzte sich am Hundstoan im Finale am Knie und muss mehrere Wochen pausieren

**Stefan Kollnig** lädierte sich beim Heimrangeln in Matri die Schulter und den Ellbogen

**Rene Mattersberger** konnte erst gar nicht in die Saison starten wegen einer verschobenen „Corona“ Operation

**Lukas Mattersberger** verletzte sich bei seinem Triumphzug in St. Jakob im Ahrntal am Knie und muss die restliche Saison w.o. geben

Durch dieses Verletzungspech schwinden auch die Titelchancen in den Allgemeinen Klassen bei den Staats- und Alpenländerkönigmeisterschaften, die im September ausgetragen werden.

Mit den starken Schüler- und Jugendrangglern sowie dem stark geschwächten Team der Erwachsenen wird man trotzdem versuchen, die Vereinspunktwertung vom gesamten Alpenraum zu gewinnen.

Am 26. September ist im Matrier Tauernstadion ein weiteres Heimrangeln am Plan, wenn die Tiroler Einzelmeisterschaften in acht Klassen und die Mannschaftsvereinsmeisterschaft ausgetragen wird.

### Termine September und Oktober:

19. Sept.	Inzell – Alpecuprangeln
26. Sept.	Matri – Tiroler Meisterschaften
10. Okt.	Krimml – AC Finale
24. Okt.	St. Leonhard i. P. – LR-Rangeln und Abschlussrangeln



Im ersten Jahr in der Allgemeinen Klasse war Kevin Holzer bei jedem Turnier am Podest



Drei Kalser Rangler verstärken die Mannschaft von Tirol beim Länderrangeln



Jahrzehntelange Erfahrung wird beim Training in Kals weitergegeben.

## Großer Zuwachs an Nachwuchsfußballern

Mit großer Freude habe ich heuer zu Beginn der Fußballsaison (Mai) viele Nachrichten von Eltern mit motivierten Kindern bekommen, die gerne Fußballspielen. Die große Frage: „Darf mein Kind beim Fußballtraining mitmachen?“ Klare Sache: Jeder kann immer gerne vorbeikommen und mitspielen.

**Bericht**  
**Martin Trenkwalder**

Dabei spielt das Alter keine so große Rolle (die jüngsten sind 5 Jahre alt), sondern mehr das Überwinden der anfänglichen Unsicherheit und die Freude am Spielen mit dem Ball. Viele Gästekinder erfahren auch über ihre Gastgeber oder aus vorhergegangenen Jahren, wann und wo wöchentlich in Kals trainiert wird, und erscheinen teilweise schon viele Jahre in Folge. So entstehen und vertiefen sich auch Freundschaften zwischen jungen Kalsern und den Gästen.

Wo es hingegen letztes Jahr mit vier oder fünf Nachwuchskickern schwierig war, können wir heuer mit über zehn jungen Spielern eine stolze Mannschaft bilden. Auch von den Kalser Fraktionen talauswärts wird wöchentlich fleißig angereist.



## „Die Bergretter – Die Zeit, die bleibt“

Dreharbeiten für ZDF-Serienspecial in Osttirol

Kals am Großglockner wurde im heurigen Sommer Schauplatz einer Folge der bekannten ZDF-Serie „Die Bergretter“. Auch in anderen Osttiroler Gemeinden wurde fleißig gedreht, aber Hauptstützpunkt der Filmcrew war in Kals. Widum, ehemalige Postfiliale und zahlreiche Kalser Betriebe beherbergten das vielköpfige Filmteam, das mehrere Wochen bei uns zu Gast war. Am 7. August war die Deadline für die Fertigstellung der Serie, was sich besonders auf Grund der instabilen Wetterlage als schwierig erwies. Die zahlreichen Fans der Serie sind sicherlich schon gespannt, worum es in der in Kals entstandenen Folge geht. So viel darf schon vorab verraten werden:

Markus Kofler (Sebastian Ströbel) unternimmt mit seinem Freund Tobias Herbrechter (Markus Brandl) ein Ausflug nach Osttirol, um am Großglockner endlich einmal wieder der gemeinsamen Leidenschaft fürs Klettern nachzugehen. Der als Männertrip geplante Urlaub verläuft allerdings anders als geplant. In dem traumhaft gelegenen Berghotel, in dem Markus und Tobi absteigen, trifft Markus auf seine einstige große Liebe Jule Lindner (Franziska Wulf), die mit ihrem 12jährigen Sohn Leon (Jacob Speidel) aus Kanada ihren Heimatort besucht, um „ein paar Dinge“ zu erledigen. Nach einem lustigen Abend an der Hotelbar ist Jule am nächsten Tag jedoch spurlos verschwunden. Anfangs versucht Markus den besorgten Leon noch zu beruhigen. Bestimmt gibt es eine vernünftige Erklärung, warum sich seine Mutter noch nicht gemeldet hat. Als Jule dann jedoch deutlich überfällig ist, macht sich Markus auf die Suche nach ihr. Die Suche nach Jule wird zu einer äußerst

**Bericht**  
**Presseaussendung**  
**Gemeinde Kals am Großglockner und Statement**  
**Ulla Wagner**



emotionalen Reise für Markus, die nach und nach die dramatischen Hintergründe von Jules Familiengeschichte entblättert und in ein furioses und spektakuläres Finale im Berg führt...

„Die Bergretter – Die Zeit, die bleibt“ (AT) ist eine Produktion der ndF: neue deutsche Filmgesellschaft mbH (Produzent: Matthias Walther, Ausführender Produzent: Jochen Zachay) im Auftrag des ZDF (Redaktion: Dirk Rademacher), gefördert mit Mitteln der CineTirol.

Bisher steht noch kein Ausstrahlungstermin fest.

Ulla Wagner, die bei den Dreharbeiten als Produktionsassistentin tätig war, hat uns kurz zusammengefasst, wie sie die Zeit in Kals erlebt hat:

„Ich persönlich werde von Kals die unglaublich freundlichen und hilfsbereiten Menschen, die ich in einer wunderschönen Landschaft kennengelernt habe, in Erinnerung behalten, ganz besonders Eva Oberhauser, Doris Kerer und die wunderbare Familie Unterweger vom Spöttlinghof. Und natürlich das großartige Essen beim Taurerwirt und dem Glocknerblick in Arnig!“



v.l.n.r. Franziska Wulf (Rolle Jule Lindner), Lena Reinhold (Rolle Sonja Lindner), Sebastian Ströbel (Rolle Markus Kifler), Jacob Speidel (Rolle Leon Lindner), Andreas Tams (Kamera), Steffi Doehlemann (Regie), Markus Brandl (Rolle Tobias Herbrechter), Gerd Silberbauer (Rolle Hubert Lindner)

## „Die Bergretter“-Dreharbeiten in Kals am Großglockner

Bericht  
Sonja Warscher

Für die 13. Staffel der erfolgreichen Serie „Die Bergretter“ standen neben den Hauptdarstellern Sebastian Ströbel, Franziska Wulf, Gerd Silberbauer, Lena Reinhold, Jakob Speidel, Markus Brandl und vielen professionellen Schauspielern auch ein Kalser vor der Kamera.

Nico Huber durfte bei den Drehs rund um Matri, Prägraten und Kals wieder sein Talent unter Beweis stellen, nachdem er bereits bei den Dreharbeiten zu „Der Bergdoktor“ als Statist mitgewirkt hatte.

**Sonja:** Hallo Nico! Fein, dass du dir die Zeit nimmst, mit mir über deine Erlebnisse in Bezug auf den Filmdreh bei „Die Bergretter“ zu plaudern. Vorerst aber stell dich bitte kurz vor, denn nicht alle Kalser werden dich kennen.

**Nico:** Mein Name ist Nico Huber und ich wohne in Großdorf. Meine Hobbys sind Fußball spielen, Ski fahren und Fahrrad fahren. Ich werde im Herbst die HTL in Lienz besuchen. Später möchte ich gerne im Bereich Mechatronik arbeiten.

**S:** Wie ich gehört habe, hast du bereits schon bei einem anderen Filmdreh als Statist mitgewirkt. Bei welchem und was hast du da gemacht?

**N:** Im Winter habe ich bereits bei „Der Bergdoktor“ als Statist mitgewirkt. Bei diesem Dreh bin ich mit anderen Kalser Kindern Ski gefahren.

**S:** Wie hast du dann erfahren, dass nun für die Produktion von „Die Bergretter“ Statisten gesucht werden und warum hast du dich beworben?

**N:** Ich habe es von meiner Mama erfahren und habe mich dann beworben, weil ich diese Serie schon seit längerem kenne und wissen wollte, wie es hinter den Kulissen aussieht und wie gedreht wird.

**S:** Was hast du für Aufgaben gehabt? Wo wurde überall gedreht?

**N:** Meine Aufgabe war es, mit einem E-Bike zu fahren. Gedreht wurde hier in Kals und in Prägraten.

**S:** Kannst du kurz berichten, wie es dir persönlich gefallen hat, beim Film mitzuwirken? Wahrscheinlich hast du auch viele neue Leute kennengelernt, viele neue Erfahrungen gemacht.

**N:** Es hat mir sehr gut gefallen und es war toll, die Schauspieler einmal hinter der Kamera kennenzulernen.

**S:** Würdest du anderen jungen Leuten es empfehlen, sich auch als Statist zu bewerben bzw. möchtest du wieder einmal bei einem Film mitwirken?

**N:** Ich würde es anderen jungen Leuten auch empfehlen sich als Statist zu bewerben, jedoch muss man sich auch dafür interessieren. Wenn es sich noch einmal ergibt, möchte ich wieder bei einem Film mitwirken.

**S:** Danke für dein Gespräch und ich wünsche dir alles Gute für die Zukunft.

Nun warten wir gespannt auf die nächste Zeit, denn ganz sicher wird unsere schöne Heimat wegen ihrer Schönheit aber nicht zuletzt auch wegen der guten Zusammenarbeit seitens der Gemeinde, der Bevölkerung, der Vereine und die daraus resultierenden optimalen Voraussetzungen sicher noch öfters als Kulisse für so manchen Film ausgewählt werden. Vielleicht wirkt dabei auch wieder der eine oder andere Kalser als Statist mit. Der fodn wird euch dann natürlich wieder auf dem Laufenden halten.





## Kalser Glocknerhaus

Museum des Monats Juli 2021: Im Banne des Großglockners

**Bericht**  
**Andreas Rauchegger**

Dem höchsten Berg Österreichs, der die Bergreisenden aus Nah und Fern seit jeher in seinen Bann zieht, ist in der Osttiroler Gemeinde Kals am Großglockner eine abwechslungsreiche Sonderschau gewidmet. Legendär und vielfach gerühmt sind die Pionierleistungen der frühen Alpinisten, die die Herausforderung annahmen, das imposante Felsmassiv zu bezwingen. Nicht weniger bedeutsam die parallel dazu erfolgten Erkundungen zahlreicher Naturwissenschaftler, die im 19. Jahrhundert der Glockner-Gruppe ihre geologischen, botanischen, zoologischen und meteorologischen Geheimnisse entlockten. Das Hauptaugenmerk aber galt natürlich dem *Furchtcoloss*, *Grenzstein*, *Sehnsuchtsberg* und Identitätssymbol selbst. Größte Strapazen wurden in Kauf genommen, um seine Höhe zu bestimmen und Datenmaterial zu sammeln, anhand dessen er anschließend dreidimensional modelliert werden konnte. Öffentliche Anerkennung genossen die kunstfertigen Reliefs der Geoplastiker Franz Keil (1822-1876) und Paul Gabriel Oberlercher (1859-1915), die beide heutzutage gern befragte gletschergeschichtliche Quellen sind.

Bereits am 25. August 1799 wurde der Kleinglockner (3.770 m) von Heiligenblut aus bestiegen und ein eisernes Kreuz als Symbol der Eroberung errichtet. In einer noch kostspieligeren und aufwändiger gestalteten Expedition gelang im Juli 1800 schließlich die Erstbesteigung des Großglockners (3.798 m), den seit damals ein vergoldetes Eisenkreuz zierte. Die Gemeinde Kals war damals noch so etwas wie Terra incognita. *Die vaterländischen Blätter für den österreichischen Kaiserstaat* beklagen am 17. Juli 1816, dass „die Eisber-



ge bey Kals und der Groß-Glockner, der über Gewitter und Wolken herrscht, [...] nur in den hellsten Sommertagen sein stolzes Haupt entblößt, das sonst ewiger Nebel hüllt.“ Erwähnt wird Kals, „das sich zum Großglockner hin aufthürmt“, dann in den *Mittheilungen der k. k. Mährisch-Schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues* 1829, wo es weiter heißt, es könne folglich „nur genügsamen Hirten die Heimath anbieten.“

Der *Salzburger Chronik für Stadt und Land* vom 2. Jänner 1867 zufolge wurde in diesen Jahren eine Begehung des Gipfels immer stärker als alpinistisches Ziel wahrgenommen und schließlich von Kals aus erstmals versucht. Man fand einen Zustieg und bewies somit, „daß von dieser südwestlichen Seite aus der Berg in kürzerer Zeit und mit weniger Gefahr bestiegen werden kann.“ Am 16. August 1869 verkündete die *Salzburger Zeitung*, dass „der neue Weg auf den Großglockner“ vor wenigen Tagen eröffnet wurde und der von Ingenieur Pegger 1855 begangenen Variante folgt. Unterstützung fand die Wegerrichtung durch den Prager Kaufmann und Alpenfreund Johann Stüdl (1839-1925), dessen Namen die Route trägt: Stüdlgrat. Ihm hat die Gemeinde Kals viel zu verdanken, weil er das Potential früh erkannte und das Bergführerwesen zügig strukturierte. So erinnert an ihn auch die Stüdlhütte, wo im August 1869 schon 14 Personen übernachteten und von wo aus damals sogar eine Frau, die Tochter eines gewissen Albion, den Gipfel über die noch unvollendete *Gratwanderung* erklommen hat.

Analog zur Historie der Eroberung des mythenumwobenen *Formschönlings* auf diversen alpinen Zustiegen und – seit jüngerer Zeit – sehr anspruchsvollen Kletterrouten, bietet das *Kalser Glocknerhaus* fünf ausgewählte, thematische Zugänge an. Daraus erschließt sich nicht nur ein tieferes Verständnis für die Verortung dieses Wahrzeichens im Lebensalltag, sondern es spiegeln sich darin selbstverständlich auch das bäuerlich geprägte Leben der Einheimischen sowie die kommunale Entwicklung wider. Nicht zuletzt ist das Gebäude selbst, welches im Untergeschoss das Museum beheimatet und ansonsten noch Tourismusbüro und Raiffeisenbank beherbergt, Teil des in den 1990er Jahren initiierten Dorferneuerungsprozesses. Ein Primärziel war, verrät die Bürgermeisterin Erika Rogl, den Ortskern der aufstrebenden Tourismusgemeinde





attraktiver zu gestalten, und eben dort steht das preisgekrönte Objekt auch. Unter Einbindung des Ausstellungsfachmanns und Bühnenbildners Hans Michael Heger gelang eine anregende Inszenierung, die seit dem Jahr 2000 den Besuchern offensteht und seitdem von ihrem Charme nichts verloren hat.

*Im Banne des Großglockners* ist das Motto, das in großen Lettern davon kündigt, dass man sich nun im musealen Trakt des Gebäudes befindet. Zunächst erfährt der Gast Eckdaten über die Gemeinde selbst, die übrigens als *Calles* 1190 erstmals urkundlich erwähnt wurde. Anschließend vermitteln fünf Bodenvitrinen und ebenso viele herabhängende Vitrinenkörper Erkenntnisse über die Ur- und Frühgeschichte. Am Ende dieser Installation befindet sich eine Maueröffnung zum dahinterliegenden, tiefblauen Korridor, von dem, abgestuft aneinandergereiht, fünf separate Räume auf den Eintritt der Besucherinnen und Besucher warten. Der Schwerpunkt der einzelnen Räume erschließt sich durch einen neonblauen Schriftzug beim jeweiligen Eingang. Alle Bereiche entführen zu ganz unterschiedlichen Sinnerfahrungen, welche als Ergebnis der Auseinandersetzung zwischen Selbstbild und Fremdbild gesehen werden können. Auch der blau schimmernde Korridor blieb rechter Hand nicht ungenutzt: ihn säumen Krampus-Larven, Gemälde, Fotografien und Mineralien.

**Die Natur:** Der Steinbock am Eingang in die erste Szenerie steht als Metapher für einen riesigen und unwirtlichen Lebensraum – den Nationalpark Hohe Tauern. Um diesen zu ermessen, wurde er auf dem Fußboden abgebildet und kann quasi „erwandert“ werden. An den Wänden befinden sich Infotafeln, auf welchen die wichtigsten Vertreter von Flora und Fauna vorgestellt werden, die hier beheimatet sind. Die Artenvielfalt ist erstaunlich. Besonderes Augenmerk verdient aber auch ein Kunstwerk von Thomas Payr, in welchem er



Kultur- und Naturlandschaft beziehungsweise die wilde Natur ineinander drängen lässt. Dazu zerlegt er sie in ungezählte, geometrisch-farbige Flächen. Regelrecht fühlbar sind Spannung und Dynamik.

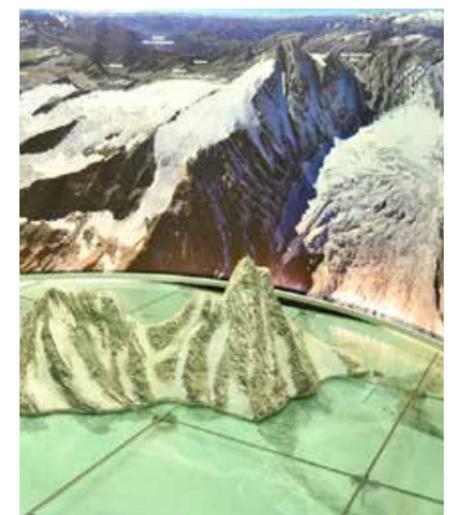
**Der Mensch:** In diesem Lebens-Raum bewegt sich auch der Mensch. Er hat ihn gegenwärtig geradezu vereinnahmt, ausgehend vom Ortskern und den umliegenden Fraktionen. Ebenda sind die Lebensgeschichten der Kaiserinnen und Kaiser über die Jahrhunderte verortet – jener Menschen, die Kals zu dem gemacht haben, was es heute ist. Dazu gehört nicht zuletzt das dörfliche Brauchtum. Ein ausgewähltes Beispiel, das filmisch aufbereitet ist, bringt typische Bauernkost ins Bild: die Krapfen – und damit auch: das Krapfenbacken und tiergestaltige *Krapfenschnapper*. Ein Zeugnis für gediegenes Handwerk ist wiederum der Kalser Strohhut. Nicht zu vergessen die historische Almwirtschaft mit den Sennerinnen, die in diesem Raum dann und wann schemenhaft Erinnerungen wachrufen.

**Der Berg:** Hier vermittelt die Wandgestaltung das Gefühl, sich in einer von Eis- und Schneemassen umgebenen kleinen Mulde zu befinden, die vor peitschendem Wind und nagender Kälte schützt – und zwar unmittelbar neben dem berühmten Gipfelkreuz, dessen Nachbildung in einer Raumecke unerschütterlich ausharrt. Zugleich lässt sich nachvollziehen, dass der Großglockner vielen Alpinisten zu Anerkennung verhalf, für andere hingegen schicksalhaft war. Lang ist die Liste der Kalser Bergführer, und einige sind mit ihren Gerätschaften portraitiert, wie etwa Christian Ranggtiner, Thomas Groder und Johann Kerer, in deren Mitte selbstverständlich auch das Lebenswerk des frühen Dorferneuerers Johann Stüdl Platz findet. Nicht zuletzt werden hier die Besitzverhältnisse am Glockner-Massiv erklärt.

**Der Großglockner:** Während im vorhergehenden *Berg*-Raum der Mensch mit seinen kulturellen Objektivationen zum Glockner in Bezug gesetzt wird, ist hier der Gigant in anderer Form in Szene gesetzt. Anknüpfend an die eingangs erwähnten Geoplastiker, beherrscht ein überdimensionales Relief den Raum, in dessen Zentrum nur Großer und Kleiner Glockner aus dem begehbaren Glas herausragen. Zu Füßen der Museumsbesucher breiten sich die riesigen Gletscherfelder aus, über die er den erhabenen Gipfel umrunden kann. Die Kulisse in diesem Raum mit kreisförmigem Grundriss bildet ein rundumlaufendes Bergpanorama-Band – so als würde man gerade inmitten dieser Szenerie stehen.

**Kristalle der Glocknerwand:** Am Übergang zum letzten Raum verateten kleinere Mineralienfunde, dass die Museumsbesucher noch etwas Eindrückliches für ihren Erinnerungsschatz in diesem Museum bergen können. Veranschaulicht ist hier die Entdeckungsgeschichte des größten Rauchquarzfundes der Alpen, von dem einige Exemplare zu bewundern sind. Neben Anschauungsmaterial und grandiosen Rauchquarzstufen wird auf großer Leinwand die gefährliche Bergung aus der Glocknerwand-Kluft (NW Hofmannspitze) im Zeitraffer nacherzählt. Und damit geht diese alpine Erkundungstour in musealen Gefilden auch schon wieder zu Ende. Am Ausgang überwältigt einen die Bergkulisse selbst, welche die Gemeinde Kals am Großglockner umrahmt.

Informationen zu den Öffnungszeiten erhalten Sie im Büro der Tourismusinformation Kals am Großglockner unter der Tel.: 0043 50212 540





V.l.: Landesrat Toni Mattle mit Frau Daniela, Landesleiter Hermann Spiegel, Nirmal Purja, Peter Habeler, Peter Tembler und Marc Webber

## Die Spitze der Bergrettung

... auf unserer höchsten Spitze, dem Großglockner

**Bericht**  
Peter Tembler

Bei der letzten Landesversammlung der Tiroler Bergrettung am 26. Juni, im Matriere Tauerncenter, wurde es ausgemacht. Landesleiter Hermann Spiegel und sein 1. Stellvertreter Toni Mattle (gleichzeitig neuer Wirtschaftslandesrat der Tiroler Landesregierung) kamen auf mich zu mit dem Wunsch, dass ich sie auf den Großglockner begleiten möge. Die Idee gefiel mir, da ja unser Landesleiter noch nie auf dem Gipfel des Großglockners gestanden ist. Der Toni Mattle war vorher schon einmal im Winter mit Tourenschliff am Glockner. Wir fanden schließlich als Termin den 25. August d.J. Toni Mattle brachte seine Frau Daniela mit, dem Hermann seine Claudia musste leider Gesundheitsbedingt zu Hause bleiben.

So trafen wir uns am 24. August um die Mittagszeit auf der Stüdlhütte. Nach Komplettierung der Ausrüstung stiegen wir am Nachmittag noch auf die Adlersruhe wo wir beim Riepler Toni und seinem Team übernachteten und bestens verköstigt wurden. Dass man auf der Adlersruhe nicht alleine weilt, ist nichts Neues. Aber überraschend war schon, dass ein Filmteam von Servus TV ebenfalls auf der Hütte übernachtete. Mit dabei war Bergsteigerlegende Peter Habeler, für den ein filmisches Porträt vorbereitet wird im Hinblick auf seinen 80sten Geburtstag am 22. Juli im kommenden Jahr. Außerdem waren mit von der Partie der ehemalige Formel 1 Pilot Marc Webber aus Australien und der Nepalese Nirmal Purja, der alle 14 8000er innerhalb von 6 Monaten bestiegen hat. Außerdem war er Mitglied der ersten erfolgreichen Winter-Expedition auf dem K2 mit einer Sherpagruppe.

Nachdem der Gipfelsieg schon im Vorfeld am Abend in der Hüttenküche gebührend gefeiert wurde standen am nächsten Morgen bei Prachtwetter alle, Bergretter wie Darsteller und Filmleute und auch andere Bergsteiger, auf den frisch verschneiten Gipfel des Großglockners.

Aus den positiven Rückmeldungen unserer Bergrettungsleiter über die Besteigung des Glockners geht hervor, dass sie das Erlebnis in der Hütte und am Berg sehr genossen haben und mit einer großen Freude über das Erlebte wieder nach Hause gefahren sind.





Jetzt in Kals:

# Blitzschnell surfen und fernsehen in HD!



**Jetzt IKB-Fibernet  
anmelden und  
die ersten 3 Monate  
gratis surfen!**

0800 500 502/www.ikb.at

Ihr regionaler Partner in Osttirol



04852 68 828/lwl@agetech.at



Parlamentsdirektion / Thomas Topf

## politik. verstehen.

Bericht  
Stefan Huter

Das Herzstück einer Demokratie ist das Parlament, die Vertreterinnen und Vertreter des Volkes disputieren dort Gesetze und führen Kontrollfunktionen aus. Jedes Parlament einer repräsentativen Demokratie übt grundsätzlich drei Funktionen aus: Repräsentation, Kontrolle und Gesetzgebung.

Zuerst müssen die drei Hauptfunktionen eines Parlaments erläutert werden. Unter Repräsentation versteht man, dass die gewählten Volksvertreterinnen und Volksvertreter, sprich Politikerinnen und Politiker, das Volk vertreten. Die gewählten Politikerinnen und Politiker sind demnach gewillt, im Sinne der Wählerinnen und Wähler zu agieren, ansonsten drohen Stimmverluste bei nächsten Wahlen. Zudem ist es üblich, dass Plenarsitzungen öffentlich ausgetragen und übertragen werden, somit kann sich jede Bürgerin und jeder Bürger informieren und entscheiden, ob die Volksvertretung adäquate Arbeit leistet. Eine weitere Kernaufgabe des Parlaments ist die Kontrolle der Regierung, in Österreich gilt die parlamentarische Verantwortung der Regierung gegenüber dem Parlament. Das bedeutet, dass der Nationalrat der Regierung das Misstrauen aussprechen kann, dafür sind mindestens 50%+1 der Stimmen im Nationalrat nötig. Tatsächlich kommt es im österreichischen Parlament oft zu Misstrauensvoten gegenüber einzelnen Ministerinnen und Ministern oder der Regierung als Kollektiv, da sich jedoch die Regierung auf eine Mehrheit im Parlament stützt, erreichen diese Voten keine Mehrheit.

Wer nun aufmerksam gewesen ist, hat bemerkt, dass die Kontrollfunktion der Regierung im Nationalrat nicht von den gesamten Parteien ausgeführt wird, sondern von der parlamentarischen Opposition, die Opposition bilden jene Parteien, die nicht in der Regierung vertreten sind. Wie kann nun die Opposition als Minderheit die Kontrollfunktion ausüben, wenn ein Misstrau-



Parlamentsdirektion / Peter Korrak

ensvotum unwahrscheinlich ist? Die Opposition besitzt sogenannte Minderheitenrechte, dazu zählen der Einsatz eines Untersuchungsausschusses, kurz UA, das Interpellationsrecht und die Einberufung von Sondersitzungen. Wichtig ist, dass der UA kein juristisches Instrument ist, es geht vielmehr darum, gewisse Sachverhalte aufzuklären und transparenter zu machen. Bei Verstößen kann es dennoch zu gerichtlichen Verhandlungen kommen. Ein Viertel der Abgeordneten zum Nationalrat kann einen UA einberufen. Das Interpellationsrecht ist jenes Recht der Parlamentarier, Ministerinnen und Ministern Fragen zu stellen, dabei soll man in Erfahrung bringen, warum beispielsweise ein Ministerium so entschieden hat. Ein Drittel der Abgeordneten zum Nationalrat kann zudem eine Sondersitzung einberufen, um Sachverhalte, Verordnungen oder Entscheidung der Regierung oder einzelner Ministerien zu klären. Übrigens kam es in der Geschichte der zweiten Republik erst zu einem gültigen Misstrauensvotum im Jahre 2017 – Ibiza, da war doch was.



Parlamentsdirektion / Mike Ranz

Die Gesetzgebung gilt als wichtige Funktion von Parlamenten, da Gesetze das Zusammenleben der Menschen regeln. Wie läuft nun der Gesetzgebungsprozess in Österreich ab und welche Rolle spielt dabei die Regierung, welche das Parlament? Ein Gesetzesantrag fußt auf eine Idee oder eine Initiative. Im vorparlamentarischen Raum werden diese Ideen und Initiativen besprochen und im weiteren Verlauf entsteht eine Gesetzesvorlage. In Österreich können solche Vorlagen in Form von Initiativanträgen von fünf Abgeordneten zum Nationalrat, einem Drittel der Abgeordneten zum Bundesrat, Volksbegehren und Regierungsvorlagen dem Parlament zur weiteren Bearbeitung vorgelegt werden. Danach wandert die Gesetzesvorlage in den dafür vorgesehenen Ausschuss, als aktuelles Beispiel dient der Bildungsausschuss, wo Vorlagen zur sicheren Schulöffnung debattiert werden. Im Ausschuss kann die Vorlage abgeändert werden, das Parlament ist in Ausschüsse unterteilt, das bedeutet, dass Gesetzesvorlagen und etwaige Änderungen nicht im gesamten Nationalrat diskutiert werden, sondern in den jeweiligen

Fachausschüssen. Nach den Ausschussverhandlungen wandert die Gesetzesvorlage zur Abstimmung in den Nationalrat, erst zu diesem Zeitpunkt entscheiden die Abgeordneten als Kollektiv. Grundsätzlich kann man zwischen Bundesgesetze und Verfassungsgesetze differenzieren, der Unterschied liegt bei der Rechtserzeugung. Bundesgesetze können mit einer einfachen Mehrheit von 50%+1 der Stimmen des Nationalrats verabschiedet werden. Somit kann vor allem die Regierung verändern und gestalten, da diese eine Regierungsvorlage als Gesetzesinitiative dem Nationalrat vorlegt und diese mit der Regierungsmehrheit im Nationalrat ohne größere Diskussion verabschieden kann. Ein Beispiel soll diesen komplexen Prozess vereinfachen, angenommen wird, dass die Regierung, bestehend aus ÖVP und Grüne, eine Regierungsvorlage dem Parlament zur weiteren Bearbeitung vorlegt. Nach den Ausschusssitzungen kommt es zur Entscheidung im Nationalrat, da dort die ÖVP und Grüne eine Mehrheit von über 50% der Stimmen haben, kann das Gesetz ohne Zustimmung einer weiteren Partei verabschiedet werden.

Für Verfassungsgesetze sieht das Bundes-Verfassungsgesetz (B-VG) kompliziertere Mehrheitsbestimmungen vor, vergleiche Art 44 Abs 1 „Verfassungsgesetze oder in einfachen Gesetzen enthaltene Verfassungsbestimmungen können vom Nationalrat nur in Anwesenheit von mindestens der Hälfte der Mitglieder und mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen beschlossen werden; sie sind als solche („Verfassungsgesetz“, „Verfassungsbestimmung“) ausdrücklich zu bezeichnen.“ Bei Verfassungsgesetzen spielt nun auch die Opposition eine wichtige Rolle, da eine zwei Drittel Mehrheit bei der Beschließung benötigt werden. Eine Gesamtänderung der Verfassung sieht neben der zwei Drittel Mehrheit im Nationalrat auch eine Volksabstimmung vor. Als Beispiel dient der EU-Beitritt 1995, da es zu gravierenden Änderungen der Verfassung gekommen ist, beispielsweise EU-Recht über nationalem Recht, die eine Volksabstimmung nötig machten. Hat der Nationalrat einer Gesetzesvorlage zugestimmt,



Parlamentsdirektion / Michael Buchner

kommt jene in die Ausschüsse des Bundesrates. Das österreichische Parlament setzt sich aus Nationalrat und Bundesrat zusammen, der Bundesrat wird nicht direkt gewählt, sondern von den Landtagen entsandt, um die Interessen der Länder auf Bundesebene zu vertreten. Wenn sich nun der Bundesrat für die Gesetzesvorlage entscheidet, gelangt jene zur Beurkundung zum Bundespräsidenten und wird im Anschluss im Bundesgesetzblatt kundgemacht. Wenn sich der Bundesrat gegen die Gesetzesvorlage entscheidet, spricht der Bundesrat sein Vetorecht ein, wandert das Gesetz zurück in die Ausschüsse des Nationalrats, dieser kann auf zweierlei Weise reagieren. Erstens kann der Nationalrat einen Beharrungsbeschluss fassen, das bedeutet, dass das Gesetz in ursprünglicher Weise kundgemacht wird, zweitens ist es möglich, dass der Nationalrat auf Kritik des Bundesrats eingeht und die Gesetzesvorlage ändert. Ist dies der Fall, dann wandert das Gesetz wiederum über Nationalrat und Bundesrat zur Kundmachung. Die meisten Gesetze fußen auf Regierungsvorlagen.

Nun stellt sich noch die Frage: Welche Gesetze gibt es und wer muss sich an diese halten? In Österreich unterscheidet man zwischen Normen mit generellem und individuellem Adressatenkreis. Unter generellem Adressatenkreis versteht man, dass diese Rechtsnormen für alle Bürgerinnen und Bürger gültig sind. Es gibt drei Normen: Gesetze, Verordnungen und EU-Recht. Gesetze werden von einem dazu befugten

Gesetzgebungsorgan erlassen, wie bereits erwähnt, sind diese Organe in Österreich der Nationalrat und Bundesrat, zudem sind auch Landtage mit Gesetzgebungskompetenzen ausgestattet. Verordnungen werden nicht von Gesetzgebungsorganen erlassen, sondern von Verwaltungsbehörden verabschiedet. Nach Art 18 Abs 2 B-VG sind Verwaltungsbehörden dazu ermächtigt, „aufgrund der Gesetze innerhalb ihres Wirkungskreises“ Verordnungen zu erlassen (z.B. Verordnungen des Gesundheitsministeriums). Die EU-Gesetzgebung differenziert zwischen Verordnungen des Unionsrechts und Richtlinien. Normen mit individuellen Adressatenkreis sind nicht für alle Bürgerinnen und Bürger bindend, sondern nur für einen bestimmten Personenkreis oder Einzelpersonen, dazu zählen Bescheide, Weisungen, Urteile oder Rechtsgeschäfte des Privatrechts (z.B. Verträge).

Resümierend hat das Parlament drei Kernaufgaben, und zwar Repräsentation, Kontrolle und Gesetzgebung. Die Gesetze werden im Parlament, welches sich aus dem Nationalrat und dem Bundesrat zusammensetzt, verabschiedet. Gesetzesvorlagen fußen stets auf Initiativanträge von mindestens fünf Abgeordnete zum Nationalrat, ein Drittel der Abgeordneten zum Bundesrat, Regierungsvorlagen oder Volksbegehren. Ich hoffe, dass diese Erläuterungen unterstützend wirken, um die Kernaufgaben des österreichischen Parlaments und den Gesetzgebungsprozess erfassen zu können.

# Heidelbeermuffins

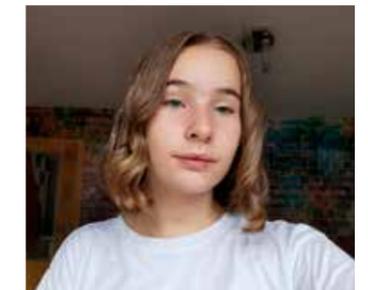
Hallo liebe Kinder!

Ich bin Yasmin Hanser aus Großdorf. Da ich gerne backe und koche, möchte ich euch heute zeigen, wie ihr Heidelbeermuffins zubereitet. Wünsche euch gutes Gelingen!



**Zutaten für 12 Muffins**

250 g Dinkelmehl  
125 g Zucker  
1 Backpulver  
1 Vanillezucker  
2 Eier  
250 g Joghurt (1% Fett)  
250 g Heidelbeeren  
etwas Staubzucker zum Bestreuen



**Viel Spaß beim Nachbacken wünscht euch Yasmin**

**Zubereitung:**

Als erstes den Backofen auf 170°C Ober- und Unterhitze vorheizen und die Papierförmchen auf dem Muffinblech verteilen.



Das Mehl und das Backpulver verrühren.



Die Eier, den Zucker und den Vanillezucker verrühren und anschließend das Joghurt und das Mehl dazugeben und verrühren.



Anschließend die Heidelbeeren hinzufügen und unterheben.



Den Teig am besten mit einem Esslöffel in die Förmchen geben und bis zur Hälfte füllen. Im Anschluss die Muffins 35 Minuten backen.



Zum Schluss die Muffins vollständig auskühlen lassen und mit Staubzucker bestreuen.

IHR SERVICEPARTNER VOR ORT: Elektro Unterwurzacher, Tel. 0664/9162470

## KALS surft Highspeed!

Internet Fiber  
**Small**

**€ 24,-**  
inkl. MwSt./Monat

**60/25 Mbit/s**  
unlimitiert surfen

Internet Fiber  
**Medium**

**€ 34,-**  
inkl. MwSt./Monat

**150/50 Mbit/s**  
unlimitiert surfen

BEST  
SELLER

Internet Fiber  
**Large**

**€ 44,-**  
inkl. MwSt./Monat

**250/50 Mbit/s**  
unlimitiert surfen

Internet Fiber  
**X-Large**

**€ 54,-**  
inkl. MwSt./Monat

**350/50 Mbit/s**  
unlimitiert surfen

Einmalige Einrichtungskosten: € 54,- | Keine jährliche Servicepauschale! | exkl. Hausanschlusskosten der Gemeinde

**Echtes Glasfaser-Internet aus Tirol für Tirol**

Über das neue Glasfasernetz der Gemeinde Kals ermöglicht dir die Firma tirolnet gemeinsam mit ihren Vor-Ort-Partnern ultraschnelle Internetverbindungen für jeden Anwendungszweck, gepaart mit unvergleichlichem Vor-Ort-Service.

**Die Verfügbarkeit erfährst du in der Gemeinde Kals. Wir beraten Dich gerne.**

**tirolnet.com**

Tel.: +43 5442 20620  
E-Mail: [office@tirolnet.com](mailto:office@tirolnet.com)  
Web: [www.tirolnet.com](http://www.tirolnet.com)



### Geburten

- 04.05.2021: Rogl Georg Stephan, Sohn der Angela und des Simon Rogl, Großdorf  
 04.05.2021: Kleine Klarissa Felicitas, Tochter der Ulrike Kleine und des Hanser Sebastian  
 07.05.2021: Rogl Luis Peter, Sohn der Maria und des Christoph Rogl, Burg  
 27.06.2021: Jans Zita Theresa, Tochter der Renate und des Philipp Jans, Lana  
 30.06.2021: Rainer Felix Stefan, Sohn der Monika und des Stefan Rainer, Lana  
 06.08.2021: Schnell Leon, Sohn der Christine Schnell und des Amraser Stefan, Ködnitz

### Eheschließung

- 15.05.2021: Christine, geb. Schneider und Manuel Kugi, Matrei/Burg  
 21.06.2021: Sabine und Walter Eder, Altmünster  
 03.07.2021: Christina, geb. Holzknecht, und Simon Petschnig, Götzens  
 28.08.2021: Lisa, geb. Schlemailer, und Hans-Peter Fuchs, Itter

### Todesfälle

- 05.04.2021: Holzer Johann, vlg. Ploi, Oberpeischlach  
 15.05.2021: Putzhuber Margaretha, geb. Brunner, Unterpeischlach  
 23.05.2021: Huber Theresia, geb. Wibmer, vlg. Rausch, Großdorf  
 12.06.2021: Nagler Aloisia, geb. Marchetti, Unterpeischlach  
 26.07.2021: Berger Maria, geb. Bauernfeind, vlg. Zöttl, Großdorf  
 30.08.2021: Pricop Nicu-Silviu, Gradonna

## Epilog *Der blinde Fleck zwischen dunkel und finster*

Es ist Herbst geworden, das ging ganz schnell, er kam über Nacht – gleich nach dem Frühling! Wahrscheinlich hab ich es deshalb nicht gemerkt, weil kein Moonlight Shopping in lauer Sommernacht stattgefunden hat, beziehungsweise keine laue Sommernacht; oder weil ich mich nicht mehr genau entsinne, wo wir heuer Grummet gemäht haben – für mich auch ein eindeutiger Bezug zum Sommer. Das soll nun wirklich kein meteorologischer Bericht werden – dafür sind ja andere zuständig beim Fodn – Danke, Petra – (diesbezüglich möchte ich einmal darauf aufmerksam machen, dass der Wetter-Statistik-Bericht im Fodn ein Höchstmaß an Faktentreue erfordert, ich verneige mich vor so viel Akribie, wirklich) – aber selbst mir, die ich meinem Naturell entsprechend lieber übers Essen spreche als übers Wetter, liegt auf der Zunge darüber zu jammern, oder ist es nur der verlorene Sommer, dem ich in jeden Herbst nachweine? Für mein Dafürhalten jedenfalls gibt es viel mehr kalt als warm, und wenn wir schon beim Jammern sind, auch viel mehr Arbeit als frei und Erdäpfel als Schnitzel. Nein, das hat jetzt nicht gestimmt, aber es hat mir so gut gefallen. Das Essen muss ich nun wirklich nicht mehr strecken, und es ist auch nicht mehr so wie in meiner Kindheit, als wir mit gefühlt einem halben Kilo Eierschwammerl (mehr haben wir nie gefunden), sieben Zwiebel und 30 Knödel Schwammerlgulasch gemacht haben. Heute kann ich Schwammerl essen bis mir der Bauch brennt, zum einen, weil ich endlich welche finde und zum anderen, weil es hier mehr als genug gibt! Ha, und hier schließt sich gleich der Kreis: Warum gibt's denn mehr als genug? Vielleicht weil es mehr geregnet hat???

257 Wörter annähernd nur übers Wetter sollten genug sein, vor allem weil diese annähernd halbe Seite noch nichts mit dem Titel zu tun hat. Fassen wir also zusammen, es geht nicht um die dunklen Morgen und Abende dieser Tage, sondern um die Differenz zwischen dem, was wir wahrnehmen und dem,

wie es wirklich war, denn wenn man sich eingehend mit der Wetterstatistik beschäftigt, wird man wohl merken, dass die gefallene Niederschlagsmenge dieses Jahres vielleicht nur wenig über dem langjährigen Durchschnitt liegt, lediglich subjektiv kann man sagen, es hat fast nur gepisst. Und wahrscheinlich waren es gar nicht 7 Zwiebel und doch ein ganzes Kilo Schwammerl für 8 Leute... Nur das mit dem „frei“ stimmt eindeutig, das ist Mathematik! 6 Tage Werktag gegen den einen; ach wär's doch nur umgekehrt; Ferdinand, was musst du für ein schönes Leben haben.

Und da war er wieder der blinde Fleck; wenn man nur die eigene Leistung am Schirm hat und sich nicht in andere hineinversetzen kann. Es gibt ja Leute, die tun sich furchtbar schwer damit. Eltern, zum Beispiel, die wissen nicht, dass es einen richtig aus der Bahn bringt, wenn man innerhalb eines ganzen Ferientags 3 zehnmündige Arbeiten erledigen muss. Wann bitte soll man die unterbringen? Bis heute haben das manche Familien nicht missverständlich klären können, wobei hier eine Lösung vielleicht nicht mehr ganz dringlich ist – die Ferien sind ja schon wieder vorbei! Es gibt höchstens noch eine Chance für die „Glücklichen“, die noch Studenten daheim haben, welche bei Codewort „bisschen helfen“ oder „kleine Arbeit“ noch nicht Reißaus genommen haben, ja die f...leißigen Studenten denkt das Spießherz des Befangenen! Blinde Flecken sind manchmal nicht ganz schlecht, man muss ja nicht immer alles sehen (können). Dann muss man es auch nicht immer selber machen! Ein Hoch auf den zweiten Kaffee! In Ruhe, in morgendlicher Finsternis, auf jeden Fall schon verdient! Und vielleicht mit einer kleinen Lektüre zum Schmökern...

Meine Empfehlung an dieser Stelle: Der allfodntliche Wetterbericht, frei von pauschalen Behauptungen, Darstellungsverzerrung und Befangenheit – unverfälscht und pur.





## Impressum Fodn

### Ausgabe 78/02/2021

Erscheint als Informations- und Nachrichtenzeitung der Gemeinde Kals am Großglockner

### Herausgeber:

Nationalparkgemeinde Kals am Großglockner  
Ködnitz 6, 9981 Kals am Großglockner  
Tel.: 04876 8210, gemeindeamt@kals.at  
www.kals.at



### Abonnement & Anzeigen:

Gemeinde Kals am Großglockner  
Ködnitz 6, 9981 Kals am Großglockner  
Tel.: 04876 8210-12, gemeindeamt@kals.at

### Redaktion & Konzeption:

Sepp Außersteiner und Petra Tembler  
Gemeindeamt, 9981 Kals am Großglockner  
fodn@kals.at

### Layout:

Studio Superfast, Martin Unterberger  
www.superfast.at

### Druck:

Oberdruck GmbH, Mühlenstraße 4, 9991 Dölsach

### Hinweis:

Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Einsendungen sind an die oben genannte Redaktionsanschrift zu richten. Zugewandte Artikel können von der Redaktion bearbeitet und gekürzt werden. Für unverlangt eingesendete Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen. Das Recht der Veröffentlichung wird prinzipiell vorausgesetzt.

**Auflage:** 700 Stück

### Fotos:

Titelbild: Studio Superfast, Martin Unterberger  
Vorworte: Gemeinde Kals am Großglockner  
Inhaltsverzeichnis: Studio Superfast, Freiwillige Feuerwehr, Silvester Lindsberger  
Land Tirol/Die Fotografen  
Brunner Images  
Gemeinde Kals am Großglockner, Petra Tembler  
Pfarre Kals  
Nationalpark Hohe Tauern, Philipp Brunner  
Agrargemeinschaft Dorfer Alm  
Sonja Warscher, Walter Hopfgartner  
Doris Kerer  
Marianne Rogl  
Stefan Oberreiner und Peter Bauernfeind  
Viktor Kaufmann  
Maria Gratz  
Thomas Krejci, Martin Gratz  
Markus Frühmann, Philipp Reiter, Wisthaler und Georg Oberlohr  
Norbert Gratz und Michael Oberhauser  
Fam. Schnell/Scherer  
Veronika Riepler  
Österreichischer Alpenklub, C. Zinkl  
Kaiser Berg- und Schiführer  
Silvester Lindsberger  
Fam. Bergerweiß und Josef Außersteiner  
Fam. Gratz/Kerer  
Michaela Webhofer  
Meisterfotograf Sedlak  
Stefan Patterer  
Pixabay  
Schützenkompanie Kals und Expa Groder  
Stefan Huter und TMK Kals  
Freiwillige Feuerwehr Kals  
Jungbauernschaft Kals, Eva Berger  
Ferdinand Pittl und J. Obertscheider  
Bildungszentrum Kals  
Elternverein und Melanie Ortner  
Gemeinde und Bücherei Kals am Großglockner  
Franz Holzer  
Martin Trenkwalder  
Bergretter: ZDF und Thomas Neumeier, Nico Huber  
Andreas Rauchegger  
Bergführer Kals, Peter Tembler  
Parlamentsdirektion: Thomas Topf, Peter Korrak, Mike Ranz, Michael Buchner  
Yasmin Hanser  
Kals Kommunal GmbH



Zur großen Freude der Mitarbeiter ist der Radlader der Kommunal GmbH eingetroffen. Er wird bei der Kaiser Glocknerstraße, der Gemeinde Kals und auch bei der Agrargemeinschaft Kals im Einsatz sein.



**OSG**  
zu Hause in Osttirol



## Wohnanlage Kals - Schneiderfeld

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Kals a. G. errichten wir, die Osttiroler gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft, die Wohnanlage „Kals-Schneiderfeld“. Hier entstehen insgesamt 28 Wohnungen in unterschiedlichen Größen sowie 8 Reihenhäuser. Das Gesamtprojekt, welches im Mietkaufmodell angeboten wird, umfasst drei Baustufen. Mit der 1. Baustufe soll bereits 2022 gestartet werden. Die Sieger des Architektenwettbewerbs – die Schneider & Lengauer Architekten ZT GmbH – sind derzeit intensiv mit den Planungsarbeiten beschäftigt. Die Planung soll dann bei einem Informationsabend der Bevölkerung präsentiert werden.

Interessierte können sich gerne unverbindlich bei uns vormerken lassen:  
OSG Lienz, Emanuel von Hibler-Strasse 1, 9900 Lienz • 04852/65635 • buero@osg-lienz.at

**Raiffeisenbank  
Matrei in Osttirol**



**Meine Bank**

